

JAHRES- BERICHT

2013

STÄDEL MUSEUM UND
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

INHALT

08

VORWORT

Prof. Dr. h. c. mult.
Nikolaus Schweickart

10

VORWORT

Max Hollein

12

**SCHENKUNGEN
UND ERWERBUNGEN**

22

**RAUS INS GRÜNE:
GARTENPROJEKTE
IM STÄDEL MUSEUM**

30

**AUSSTELLUNGEN
STÄDEL MUSEUM**

Schwarze Romantik.
Von Goya bis Max Ernst

Raffael. Zeichnungen

Schönheit und Revolution.
Klassizismus 1770–1820

Piero Manzoni. Als Körper
Kunst wurden

Hans Thoma.
„Lieblingsmaler des
deutschen Volkes“

Rembrandt.
Landschaftsradierungen
aus dem Städel Museum

Dürer. Kunst –
Künstler – Kontext

Raffael und das
Porträt Julius' II.

46

**AUSSTELLUNGEN
LIEBIEGHAUS**

Zurück zur Klassik.
Ein neuer Blick auf das
alte Griechenland

Nok. Ein Ursprung
afrikanischer Skulptur

50

PUBLIKATIONEN

Städel Museum
Liebieghaus Skulpturensammlung

52

**PROVENIENZ-
FORSCHUNG**

54

FORSCHUNGSPROJEKTE

58

RESTAURIERUNGEN

Gemälde und moderne Skulpturen
Zeichnungen, Druckgrafik, Fotografie
Skulpturen

64

**BILDUNG
UND VERMITTLUNG**

Städel Museum
Liebieghaus Skulpturensammlung
Gemeinsame Programme von Städel,
Liebieghaus und Schirn

76

VERANSTALTUNGEN

Städel Museum
Liebieghaus Skulpturensammlung

84

KOMMUNIKATION

86

ENGAGEMENT

92

**STÄDELSCHER
MUSEUMS-VEREIN E. V.
UND STÄDELCLUB**

100

PARTNER

Städel Museum
Liebieghaus Skulpturensammlung

102

**ADMINISTRATION,
KURATORIUM,
PERSONAL**

106

**BESUCHER-
ENTWICKLUNG**

108

FINANZBERICHT

112

BILANZ

114

**GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG**

116

IMPRESSUM



„Eine Vielzahl von Aktivitäten demonstriert die Leistungsfähigkeit der beiden Museen sowie die große Anteilnahme der Gesellschaft an unserer Arbeit.“



DIE WEITERFÜHRUNG EINER ERFOLGSGESCHICHTE

Sowohl das Städel Museum als auch die Liebieghaus Skulpturensammlung können zufrieden auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2013 zurückblicken. Eine Vielzahl von Aktivitäten – von der Dürer-Ausstellung über ein Kooperationsprojekt mit der Goethe-Universität Frankfurt und der Erforschung sowie Erweiterung der eigenen Bestände bis hin zum Ausbau der hauseigenen Kommunikationskanäle – zeugt von der Leistungsfähigkeit der beiden Museen und der großen Anteilnahme der Gesellschaft an unserer Arbeit.

Insgesamt wurde das Städel Museum 2013 von 402.007 Kunstinteressierten besichtigt. Allein über 137.683 Besucher kamen 2013 ins Städel, um sich die Werke des bedeutenden Renaissance-Künstlers Albrecht Dürer und seiner Zeitgenossen anzusehen. Mit insgesamt 258.577 Besuchern ist die Dürer-Ausstellung (23. Oktober 2013 bis 2. Februar 2014) die zweiterfolgreichste Ausstellung in der fast 200-jährigen Geschichte des Städel. Die Liebieghaus Skulpturensammlung wurde im vergangenen Jahr von insgesamt 56.135 Kunstliebhabern besucht. Neben zwei Sonderausstellungen zur Klassik und zur Nok-Kultur überzeugte einmal mehr die 5.000 Jahre umfassende Sammlung zur Geschichte der Bildhauerei vom alten Ägypten bis zum Klassizismus als kostbares Herzstück des Liebieghauses. 2013 verzeichneten beide Häuser zudem eine besondere Premiere: Erstmals konzipierten das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung gemeinsam ein Ausstellungsprojekt: Die Schau „Schönheit und Revolution. Klassizismus 1770–1820“ präsentierte rund 100 Werke aus der Zeit von 1770 bis 1820 und begeisterte damit 50.363 Menschen.

Doch nicht nur in Deutschland, auch international wurde man im vergangenen Jahr an vielen Stellen auf das Städel aufmerksam. In dieser Hinsicht war Paris ein ganz besonderer Ort: Im Anschluss an die Frankfurter Präsentation zeigte das weltberühmte Musée d'Orsay unsere Sonderausstellung „Schwarze Romantik. Von Goya bis Max Ernst“ in seinen Hallen und erreichte mit der vom Städel konzipierten Schau rund 300.000 Besucher aus aller Welt. Zudem wurde – neben zahlreichen weiteren Leihgaben – u. a. Johann Heinrich Wilhelm Tischbeins Porträt „Goethe in der römischen Campagna“, eines der bekanntesten Städel-Werke, von März bis Juni 2013 für die Ausstellung „De l'Allemagne“ an den Louvre verliehen. Hier wurde es von 209.000 Besuchern bewundert. Dies sind wahrlich nur zwei Beispiele für die außerordentliche Qualität der Städel'schen Sammlung und die hohe wissenschaftliche Reputation der an beiden Häusern realisierten Projekte.

Die Kerntätigkeiten des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung – Sammlungs- und Restaurierungsausbau, Forschung, Bewahrung und Vermittlung – wurden auch 2013 konsequent verfolgt. Daneben wurden zahlreiche Publikationen veröffentlicht sowie diverse Forschungs- und Restaurierungsprojekte durchgeführt. Dieser Jahresbericht soll Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen lebendigen und inspirierenden Einblick in die vielfältigen Aktivitäten unserer beiden Kulturinstitutionen verschaffen.

Letztlich sind all diese Erfolge nicht nur Resultat des hohen Engagements unserer Mitarbeiter, sondern auch Ergebnis des großen Vertrauens und der fortwährenden Unterstützung seitens aller Bürger, Partner, Förderer, Freunde und Besucher, die unsere Arbeit in dieser Form erst ermöglichen. Hierfür möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Wir freuen uns bereits darauf, mit Ihnen gemeinsam im Jahr 2014 neue Aufgaben und Herausforderungen anzugehen.

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart

*Vorsitzender der Administration
des Städel'schen Kunstinstituts*

„Die folgenden Seiten veranschaulichen unsere Vorstellung von der Rolle eines lebendigen Museums in der Mitte der Gesellschaft.“



RÜCKBLICK AUF EIN EREIGNISREICHES JAHR

2013 war ein gutes Jahr. Insgesamt neun vielbeachtete Ausstellungen, zahlreiche Forschungsprojekte und Veranstaltungen sowie eine beeindruckende Anzahl von Neuerwerbungen verdeutlichen das breite Spektrum und die hohe Relevanz unserer Projekte. Gemeinsam mit immer wieder neuen, ebenso kreativen wie erfolgreichen Kommunikations- und Vermittlungsformen konnten wir den Aktionsradius des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung deutlich vergrößern und unseren Stiftungsauftrag innerhalb und außerhalb der physischen Perimeter des Museums erfolgreich einlösen.

Die auf den folgenden Seiten dokumentierten Aktivitäten veranschaulichen unsere Vorstellung von der Rolle eines lebendigen Museums in der Mitte der Gesellschaft. Ein Schwerpunkt unserer Bemühungen liegt natürlich auf der Konzeption und Umsetzung wissenschaftlicher Forschungs- und Ausstellungsprojekte. 2013 reichten die Inhalte unserer Präsentationen von Rembrandts Landschaftsradiierungen über Piero Manzonis Lebenswerk, von Hans Thomas künstlerischer Vielfalt über den Klassizismus zwischen Schönheit und Revolution bis hin zu Raffaels einflussreichem Papstbildnis. Den Schlusspunkt des rundum erfolgreichen Ausstellungsjahres bildete die große Dürer-Ausstellung, die den deutschen Renaissancemeister in den Kontext seiner Zeit setzte und damit für einen regelrechten Besucheransturm auf unser Museum sorgte. Im Liebieghaus ging es unterdessen etwas ruhiger, aber nicht minder spannend zu. Hier konnten 2013 zwei umfangreiche Sonderausstellungen realisiert werden: „Zurück zur Klassik“ ermöglichte eine Zeitreise zum Kern der griechischen Klassik im 5. und 4. Jahrhundert vor Christus, während eine in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt realisierte Ausstellung erstmals die unlängst entdeckten Spuren der nahezu unerforschten, über 2.000 Jahre alten afrikanischen Nok-Kultur dem Publikum zugänglich machen konnte. Geforscht wurde 2013 am Liebieghaus in besonderem Maße zum Thema der Polychromie sowie im Städel Museum u. a. im Bereich der alten Meister, auf den Gebieten der Provenienzforschung und im Kontext der Digitalen Erweiterung des Museums.

Ein wesentlicher Baustein für die erfolgreiche Entwicklung des Museums ist der fortwährende Ausbau der Sammlung. 2013 konnten insgesamt über 1.200 Werke neu in die Sammlung des Städel aufgenommen werden, darunter Arbeiten bedeutender Künstler wie Giovanni Francesco Barbieri, genannt Il Guercino, Eugène Carrière oder Maximilian Klewer sowie im Bereich der Gegenwarts-kunst u. a. Werke von Hans Hofmann, Bernard Schultze oder Georg Herold. Die zur Realisierung der zahlreichen Ankäufe und Schenkungen notwendige großzügige Unterstützung erfuhren wir von zahlreichen Privatpersonen, Künstlern, Stiftungen, vom Städelischen Museums-Verein sowie vom Städelkomitee 21. Jahrhundert.

Einen ganz neuen Gestaltungsspielraum eröffnete uns die einzigartige Gartenfläche, die das Städel Museum von allen vier Himmelsrichtungen her umschließt. Hier haben wir 2013 mehrere Initiativen ins Leben gerufen, die den Städel Garten noch stärker als zuvor zu einem frei zugänglichen Ort der Kunst gemacht haben. Neben der Neupräsentation unserer Gartenskulpturen wurde der Garten zum Open-Air-Schauplatz für eine Performance von Adrian Williams, für die Installationen Adolf Luthers oder für das Sommerkino auf dem Dach unserer Gartenhallen.

Diese positive Bilanz ist nur eine Momentaufnahme in der langjährigen Geschichte der beiden Museen. Unser gesamtes Team arbeitet Tag für Tag engagiert daran, diese Erfolgsgeschichte weiterzuschreiben und möglichst viele Menschen für die Beschäftigung mit Kunst und Kultur zu begeistern. Hierfür ist Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen unerlässlich und ein stetiger Ansporn für unsere Arbeit. Ihnen allen gilt daher mein allergrößter Dank.

Max Hollein

Direktor

Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung

SCHENKUNGEN UND ERWERBUNGEN

Die stetige Erweiterung der Sammlung ist, neben intensiver Forschung und vielseitigen Vermittlungsmaßnahmen, ein Grundpfeiler der Arbeit eines Museums. 2013 konnte der Sammlungsbestand des Städel durch über 1.200 Werke erheblich erweitert und damit das Herzstück des Museums weiter ausgebaut werden. Die Vervollkommnung der Sammlung erfolgt auf verschiedensten Wegen: Neben Ankäufen aus dem eigenen Etat erwirbt der Städtische Museums-Verein Werke für das Städel, Stiftungen und Privatpersonen unterstützen das Museum bei Ankäufen, und immer wieder kommt es zu großzügigen Schenkungen durch Privatpersonen und Künstler.

2013 konnten mithilfe des Städtischen Museums-Vereins zahlreiche Werke für das Städel gewonnen werden. Unter den diversen Ankäufen, die der Verein unter der Leitung von Sylvia von Metzler vorgenommen hat, finden sich unter anderem eine großformatige Landschaftsfotografie von Beate Gütschow, ein 1983 entstandenes, surreales Werk des Kölner Künstlers Andreas Schulze sowie ein Acrylgemälde von Lambert Maria Wintersberger aus dem Jahre 1970.

Zudem erwarben der Städtische Museums-Verein und das Städel mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung ein umfassendes Fotografie-Konvolut von Annette und Rudolf Kicken (Seite 16/17) für den Sammlungsbereich Kunst der Moderne. Ausgewählte Werke dieser einzigartigen Sammlung zieren seitdem gemeinsam mit ebenfalls 2013 neu erworbenen Gemälden wie „Südsee“ (1936) von Maximilian Klewer oder „Der Schlaf“ (1890) von Eugène Carrière verschiedene Wände in der Galerie. Zusätzlich konnte der Sammlungsbereich Kunst der Moderne durch sechs Fotografien von Heinrich Hoffmann sowie ein Gemälde von George Frederick Watts erweitert werden.

Bei den Ankäufen im Sammlungsbereich Gegenwartskunst wurde das Städel wieder maßgeblich von der deutschlandweit einzigartigen privaten Initiative Städelkomitee 21. Jahrhundert unterstützt, das 2013 den Ankauf von diversen Kunstwerken ermöglichte. Die Bandbreite der durch Mittel des Städelkomitees erworbenen Werke reicht von Arbeiten Arthur Köpckes und Wolf Vostells aus den 1960er-Jahren über solche von Otto Muehl oder Art & Language aus den 1980er-Jahren bis hin zu zahlreichen skulpturalen Neuerwerbungen für den Städel Garten aus dem Zeitraum der 1980er-Jahre bis heute, darunter Werke von Adolf Luther, Olaf Nicolai oder Jan Svenungsson. Neben diesen herausragenden Ankäufen gelangten 2013 auch wieder zahlreiche Werke als Schenkung von Künstlern oder von Mäzenen neu in die Sammlung. Einen besonderen Platz nimmt hier die großzügige Schenkung von Benedikt Taschen ein, der dem Städel ein herausragendes Konvolut von insgesamt 15 Arbeiten aus seiner privaten Sammlung überließ, darunter außergewöhnliche Gemälde der deutschen Malerei der 1980er-Jahre (Seite 15).

Auch die Graphische Sammlung des Städel konnte ihren Bestand durch bedeutende Arbeiten wie eine Zeichnung von Giovanni Francesco Barbieri, genannt Il Guercino, eine Kreidelithografie von Francisco de Goya oder eine Eisenradierung des Monogrammistens THE. T.A.E. weiter ausbauen. Großzügige Schenkungen und Stiftungen haben innerhalb der letzten Jahre zu einer konstanten Entwicklung des umfassenden Bestandes der Graphischen Sammlung beigetragen. Eine repräsentative Auswahl der zentralen Neuerwerbungen der letzten Jahre wurde 2013 in der Sonderausstellung „Give me five!“ gezeigt (Seite 21).



02



03

01



04

01 Maximilian Klewer,
Südsee, 1936

02 Giovanni Francesco Barbieri,
gen. Il Guercino,
Karikatur eines Mannes im Profil nach links,
um 1635–1640

03 Eugène Carrière,
Der Schlaf, 1890

04 Hans Hofmann,
Red Parable, 1964

**GEMÄLDE UND WERKE
IN ANDEREN TECHNIKEN**

Art & Language, *Hostage XXI*, 1989, Siebdruck auf Papier, Glas, Öl auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Werner Büttner, *Bitte um 20 Uhr wecken*, 1982, Öl auf Leinwand, Schenkung von Benedikt Taschen

Werner Büttner, *Dany, Monika, Gugu, Ursula*, 1984, Öl auf Leinwand, Schenkung von Benedikt Taschen

Werner Büttner, *Studie Arschloch Vier und Fünf*, 1982, Öl auf Leinwand, Schenkung von Benedikt Taschen

Eugène Carrière, *Der Schlaf*, 1890, Öl auf Leinwand, Schenkung von Claus H. Wencke

Walter Dahn/Jiří Georg Dokoupil, *Roter Fuß*, 1982, Öl auf Leinwand, Schenkung von Benedikt Taschen

Otto Dix, *Schäferhund*, 1928, Öl auf Leinwand, erworben 2013

Rupprecht Geiger, *o. T., 378 a, WV 349*, 1962, Öl auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Georg Herold, *Ursula, Ingrid, Bärbel, Hilka*, 1984, Öl auf Leinwand, Schenkung von Benedikt Taschen

Georg Herold, *Optische Täuschung*, 1989, Dachlatten galvanisiert (Kupfer) und Ziegelsteine, Schenkung von Benedikt Taschen

Georg Herold, *Little Dipper*, 1988, Dachlatten, Leinwand, Garn, Schrauben, Schenkung von Benedikt Taschen

Hans Hofmann, *Red Parable*, 1964, Öl auf Leinwand, gemeinsames Eigentum des Städtel Museums und des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städtelkomitees 21. Jahrhundert und The Renate, Hans & Maria Hofmann Trust

Martin Kippenberger, *Ohne Titel*, 1991, Latex auf Leinwand, Schenkung von Benedikt Taschen

Maximilian Klewer, *Südsee*, 1936, Öl auf Leinwand, Schenkung von I. Biermann

Arthur Köpcke, *Piece for realization [Otherwise: You are a spectator, only]*, 1964, Collage auf Holzfasersplatte, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Hans von Marées, *Unschuld (Sitzendes unbekleidetes junges Mädchen)*, undatiert, Öl auf Holz

Paul McCarthy, *Brancusi Tree (silver)*, 2007, selbstaufblasbare Mylarfolie, integrierter Ventilator, Schenkung von Benedikt Taschen

Otto Muehl, *Ohne Titel (Mutter mit Kind)*, 1985, Öl auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Albert Oehlen, *Naila, Philomene, Six, Sabine*, 1984, Öl auf Leinwand, Schenkung von Benedikt Taschen

Markus Oehlen, *Vera, Rosemarie, Brigitte, Giny*, 1984, Öl auf Leinwand, Schenkung von Benedikt Taschen



Francisco de Goya, *El famoso Americano, Mariano Ceballos*, 1825

Andreas Schulze, *Ohne Titel*, 1982, Dispersion auf Leinwand, Schenkung von Benedikt Taschen

Andreas Schulze, *Ohne Titel (Wachtelbild)*, 1983, Acryl auf Nessel, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

Jan Svenungsson, *Projektbild Erster Schornstein II*, 2012, Öl auf C-Print, Schenkung von Jan Svenungsson

Wolf Vostell, *Flower Power*, 1968, Siebdruck und Farbe auf Stoff, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

George Frederick Watts, *Wenn die Armut zur Tür hereinkommt, fliegt die Liebe zum Fenster hinaus*, 1892, Öl auf Leinwand, Schenkung von Hartmuth A. Jung

Lambert Maria Wintersberger, *Sodom*, 1970, Acryl auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

WICHTIGE BEREICHERUNG FÜR DEN SAMMLUNGSBEREICH GEGENWARTSKUNST: 15 WERKE UMFASSENDES KONVOLUT ALS SCHENKUNG VON BENEDIKT TASCHEN

Privates Mäzenatentum spielte im Städel 2013 besonders auch für den Sammlungsbereich Gegenwartskunst eine bedeutende Rolle. Der Verleger und Kunstsammler *Benedikt Taschen* übergab dem Museum im vergangenen Jahr ein herausragendes Konvolut von insgesamt *15 Arbeiten* aus seiner privaten Sammlung, darunter Werke der deutschen Malerei der 1980er-Jahre von *Werner Büttner*, *Martin Kippenberger*, *Markus Oehlen*, *Albert Oehlen*, *Walter Dahn*, *Jiří Georg Dokoupil* oder *Andreas Schulze*. Neben zentralen Werken der sogenannten „*Jungen Wilden*“ umfasst die Schenkung auch skulpturale Positionen von *Georg Herold*, *Hubert Kiecol*, *Terence Koh* und *Paul McCarthy*.



Werner Büttner, *Bitte um 20 Uhr wecken*, 1982



Albert Oehlen, *Philomene*, 1984

„Das Städel Museum zählt zu den großen Museen in Deutschland und in der Welt. Diese außerordentliche Sammlung ist den großzügigen Schenkungen seiner Stifter zu verdanken. Aus Sympathie zur alten bürgerlichen Tradition des Städel ... haben meine Frau und ich uns entschlossen, mit unserer Schenkung einige kleine Lücken im Bereich der zeitgenössischen Kunst zu schließen ... ‚Sharing is caring‘ sagt man im Englischen und versucht damit Kindern schon früh und anschaulich zu erklären, dass sie nicht alleine auf der Welt sind und für das Gemeinwohl zu teilen lernen müssen, hier vor allem ihre Spielsachen und Süßigkeiten. Da ich selber – neben drei erwachsenen Kindern aus meiner ersten Ehe – zwei kleine Jungen mit meiner Gattin Lauren habe, ist uns dieser Reim in den letzten Jahren wieder zu einem vertrauten Mantra geworden. Und das war die Geburtsstunde unserer Idee, in Zukunft auch ‚Spielsachen‘ von uns, den Eltern, zurückzugeben an die Gesellschaft, die uns sehr vieles ermöglicht hat.“

Benedikt Taschen über seine Schenkung an das Städel, November 2013

BEDEUTENDER NEUZUGANG FÜR DEN SAMMLUNGSBEREICH KUNST DER MODERNE: 1.173 WERKE UMFASSENDES FOTOGRAFIE-KONVOLUT VON ANNETTE UND RUDOLF KICKEN

Der Städtelsche Museums-Verein und das Städel Museum erwarben 2013 mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung ein umfassendes Fotografie-Konvolut von Annette und Rudolf Kicken. Neben dem Ankauf von insgesamt **524 Werken** der Neuen Sachlichkeit, der Bauhausfotografie und der sogenannten „Subjektiven Fotografie“ gelangten weitere **649 Fotografien** als Schenkung des Ehepaars Kicken in die Städtelsche Sammlung. Ausgewählte Werke des insgesamt **1.173 Fotografien** umfassenden Konvoluts können seitdem Seite an Seite mit Malerei und Skulptur gezeigt werden. Die Sammlung Kicken bildet die wichtigsten Tendenzen der europäischen Fotokunst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ab und umfasst Ikonen der Fotografiegeschichte, darunter Leopold Ahrendts, Gertrud Arndt, Hugo Erfurth, Rudolf Koppitz, Heinrich Kühn, Man Ray, Albert Renger-Patzsch, Franz Roh, Werner Rohde, August Sander oder Otto Steinert. Das herausragende Konvolut schließt damit eine bedeutende Lücke innerhalb der im Städel seit 2008 kontinuierlich aufgebauten Fotografie-Sammlung.



Otto Steinert, *Nervige Schatten (Luminogramm)*, 1951

„Wenn nun die Sammlung Kicken ... Eingang in die Dauerausstellung findet, zeigt das Städel wieder einmal, wie reibungslos hier Museum und Mäzene zueinanderfinden – und das ist in Deutschland noch immer ebenso wenig selbstverständlich wie der Kunststatus der Fotografie.“

Die Welt, Gesine Borchardt, 1. Juli 2013

„Das Städel Museum in Frankfurt wird ... immer mehr zu einem Ort für hochkarätige Fotografie.“

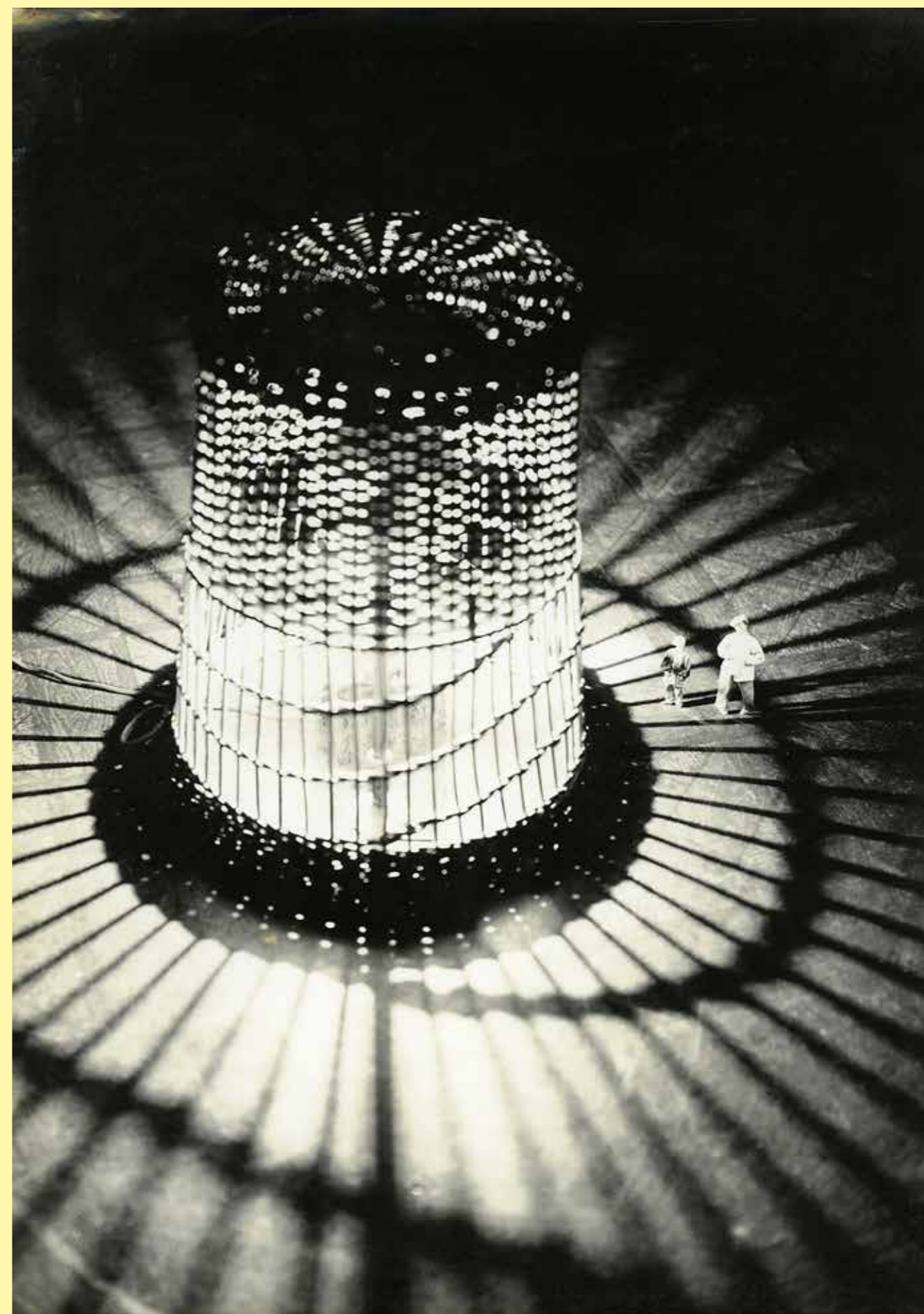
Photonews, 1. September 2013

„Mit der aktuellen Erwerbung ist im Städel ein weiteres Stück vom ästhetischen und gesellschaftlichen Aufbruch des 20. Jahrhunderts bewahrt ... Dieser schöne Erfolg zeigt, dass der Kunsthandel und das Museum – auch in Deutschland – keine geborenen Antagonisten sind.“

Arsprototo, Rose-Maria Gropp, 1. September 2013



Franz Roh, *Ohne Titel (Aktstudie im Garten)*, ca. 1922–1928



Werner Rohde, *Fantastischer Zirkus*, 1928

SKULPTUREN

Janet Cardiff & George Bures Miller, *The Bench*, 2012, Audioinstallation, Bank, Lautsprecher, Player, Verstärker, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert

Thomas Hildenbrand, *Hl. Barbara*, 2013, Linde, vollrund, ausgehöhlt; ergänzte Kopie einer Büste der hl. Barbara von Michel Erhart, Ulm, um 1490/95, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

Hubert Kiecol, *Haus mit Weg*, 1983, Holz, Schenkung von Benedikt Taschen

Martin Kippenberger, *Familie Hunger*, 1983, Styropor bemalt, Holz, Schenkung von Benedikt Taschen

Terence Koh, *God*, 2007, Gips, Holz, Farbe, Wachs, Gleitmittel, Speichel des Künstlers, Sperma des Künstlers und anderer Künstler, Schenkung von Benedikt Taschen

Norbert Kricke, *Raumplastik Weiß-Blau-Rot*, 1954, Stahl, gestrichen, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert

Adolf Luther, *Integration Wandlinsen*, 1986, sphärischer Hohlspiegel, Plexiglas-kalotten, GFK-Schalen, Unterkonstruktion aus V2A-Vierkantrohr, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert

Olaf Nicolai, *Shutter's Lullaby|Ellipse for Städel*, 2012, Metallkonstruktion, schwarz lackiert, Vorhänge aus schwarzen Plastikperlen, Betonfundamente, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert

Jan Svenungsson, *Erster Schornstein II*, 2013, Ziegelsteine, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert

Erwin Wurm, *Think of Manzoni*, 2013, Holz, Farbe, Pinsel, Permanentmarker, Schenkung aus Privatbesitz

Erwin Wurm, *Untitled*, 1991, Mantel, Holz, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert

Erwin Wurm, *Untitled*, 1989, Hose, verzinktes Blech, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert

ZEICHNUNGEN

Giovanni Francesco Barbieri, genannt Il Guercino, *Karikatur eines Mannes im Profil nach links*, 1635–1640, Feder in Braun, Schenkung von Herbert Meyer-Ellinger und Christoph Vowinckel

Karl Bohrmann, *Ohne Titel*, 1962/64, Bleistift, Farbstift, Deckweiß, Schenkung von Herbert Meyer-Ellinger

Karl Bohrmann, *Landschaft mit Haus und Berg*, 1988, Collage, Ölkreide, Grafit, Schenkung von Herbert Meyer-Ellinger

Almut Heise, *Blüthner-Display*, 1972, Bleistift auf grundiertem Papier, erworben aus Mitteln der Dagmar-Westberg-Stiftung

Bernard Schultze, *Konvolut* bestehend aus 31 Werken, Feder- und Kugelschreiberzeichnungen, Schenkung von Esther Hess

Lambert Maria Wintersberger, *Fingerschraube*, 1967, Bleistift, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Lambert Maria Wintersberger



Jan Svenungsson,
Erster Schornstein II, 2013



01

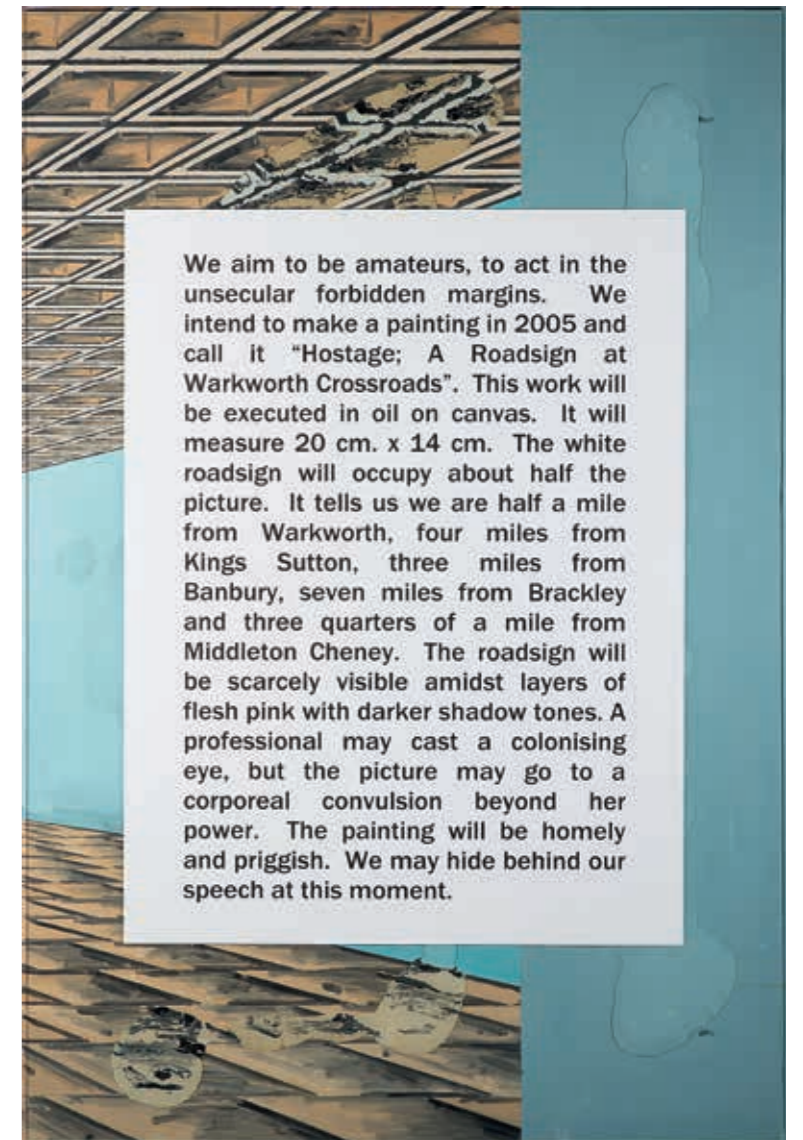


02

01 Otto Dix,
Schäferhund, 1928

02 George Frederick Watts,
Wenn die Armut zur Tür hereinkommt, fliegt die Liebe zum Fenster hinaus, 1892

03 Art & Language,
Hostage XXI, 1989



03

We aim to be amateurs, to act in the unsecular forbidden margins. We intend to make a painting in 2005 and call it "Hostage; A Roadsign at Warkworth Crossroads". This work will be executed in oil on canvas. It will measure 20 cm. x 14 cm. The white roadsign will occupy about half the picture. It tells us we are half a mile from Warkworth, four miles from Kings Sutton, three miles from Banbury, seven miles from Brackley and three quarters of a mile from Middleton Cheney. The roadsign will be scarcely visible amidst layers of flesh pink with darker shadow tones. A professional may cast a colonising eye, but the picture may go to a corporeal convulsion beyond her power. The painting will be homely and priggish. We may hide behind our speech at this moment.

DRUCKGRAFIKEN

Karl Bohrmann, *Ohne Titel*, undatiert, Radierung, Aquatinta, Schenkung von Herbert Meyer-Ellinger

Francisco de Goya, *El famoso Americano Mariano Ceballos*, 1825, aus der Folge „Los Toros de Burdeos“, Kreidelithografie, Schenkung von Dagmar Westberg

Johannes Grützke, *Ohne Titel*, 1979, Aquatinta, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Dr. Peter Neubronner

Johannes Grützke, *Drei männliche Figuren*, 1981, Aquatinta, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Dr. Peter Neubronner

Alfred Hrdlicka, *Kleines Weltgericht*, 1951, Radierung auf Zink, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Dr. Peter Neubronner

Alfred Hrdlicka, *Muster ohne Wert – Studie zu „Makart“*, 1976, Radierung, Kaltnadel, Wiegemesser auf Kupfer, Schenkung von Jörn Pabst

THE. T.A.E., *Der Tod Mariens nach Albrecht Dürer*, um 1520–1540, Eisenradierung, Schenkung der Kunsthandlung Petra und Helmut Rumbler

Edvard Munch, *Genthinerstraße in Berlin nach dem Kriege*, 1920, Kreidelithografie auf Velin, Schenkung von Dagmar Westberg

Hermann Ober, *Baumgruppe*, 1960, Prägedruck auf Kupferdruckpapier, Schenkung von Petra Ober

Hermann Ober, *Ohne Titel*, 1972, Prägedruck, Schenkung von Petra Ober

Julian Opie, *Imagine you are walking*, 1998/99, Siebdruck auf Somerset Satin, Schenkung von Herbert Meyer-Ellinger

Julian Opie, *Imagine you are driving*, 1998/99, Siebdruck auf Somerset Satin, Schenkung von Herbert Meyer-Ellinger

Manfred Stumpf, *6 Computerzeichnungen zur U-Bahn-Station Habsburgerallee in Frankfurt am Main*, 1992, Tintenstrahldrucke, erworben aus Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung

Hans Thoma, *Schwarzwaldlandschaft (Berglandschaft)*, 1896, Algrafie, Schenkung von Renate Berg-Bernauer

Hans Thoma, *Meerfahrt (Segelboot im Kreis)*, 1901, Radierung, Schenkung von Renate Berg-Bernauer

Hans Thoma, *Alpen (Meisterblatt)*, 1906, Algrafie, Schenkung von Renate Berg-Bernauer

Hans Thoma, *Wolkenheer II (mit 7 Personen)*, 1911, Radierung, Schenkung von Renate Berg-Bernauer

FOTOGRAFIEN

Karl Bohrmann, *Ohne Titel*, undatiert, Schenkung von Herbert Meyer-Ellinger

Beate Gütschow, *PN#1*, 2000, LightJet-Print, aufgezogen auf Aluminiumdibond, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

Beate Gütschow, *S#5*, 2004, LightJet-Print, aufgezogen auf Aluminiumdibond, Schenkung aus Privatbesitz, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

Heinrich Hoffmann, *Adolf Hitler*, 1927, Serie bestehend aus 6 Fotografien, Silbergelatine-Abzüge, Ankauf

Sammlungskonvolut Kicken, bestehend aus insgesamt 1.173 Fotografien von: Leopold Ahrendts, Friedrich Albert, Ludwig Angerer, Ottomar Anschütz, Gertrud Arndt, Bloudilová Atelier, Ellen Auerbach, Gerd Balzer, Josef Bartuška, Eugen Batz, Herbert Bayer, Irene Bayer, E. Benecke, Jan Beran, Curt Berger, Ladislav Emil Berka, Böhmer & Jonas, A. Böhmer, Katt Both, Adolphe Braun, Václav Chochola, Paul Citroen, Edmund Collein, Erich Comeriner (comofot), Horacio Coppola, František Drtikol, C. J. von Dühren, Josef Ehm, Alfred Ehrhardt, Franz Ehrlich und Heinz Loew, Hugo Erfurth, T. Lux Feininger, David W. Feist, Ladislav Foltyn, Walter Funkat, Jaromír Funke, Ernst Fuhrmann, Gregor Baldi & Friedrich Karl Würthle, Andreas Groll,

Karel Hájek, Heinz Hajek-Halle, Miroslav Hák, Wilhelm Hammerschmidt, Franz Hanfstaengl, Jaroslava Hatláková, Jan Hellich, Albert Hennig, Florence Henri, Vladimir Hipman, Irene Hoffmann, Tibor Honty, Jaeger und Goergen, Václav Jírú, Grit Kallin-Fischer, Peter Keetman, Klaus Kinold, Přemysl Koblic, Béla Kolárová, Rudolf Koppitz, August Kotzsch, Jaroslav Krupka, Heinrich Kühn, Jaroslav Kysela, Siegfried Lauterwasser, Jiří Lehovec, Erna Lendvai-Dircksen, Karel Ludwig, Jan Lukas, Werner Mantz, Henry Marco, Lucia Moholy, Georg Muche, Adolf Novák, Karel Novák, Pim Van Os, Gyula Pap, Max Peiffer Watenphul, Gertrud Preiswerk, Josef Prošek, Man Ray, Vilém Reichmann, Albert Renger-Patzsch, Franz Richard, Heinrich Riebesehl, Franz Roh, Werner Rohde, Hajo Rose, Jaroslav Rössler, J. Rozánková, Rudolf Franz Lehnert & Ernst Heinrich Landrock, August Sander, Jan Saudek, Ferdinand Schmidt, Joost Schmidt, Otto Schmidt, Adolf Schneeberger, Toni Schneiders, Fritz Schreiber, Herbert Schürmann, Friedrich Seidenstücker, Lotte Stam-Beese, Anton Stankowski, Otto Steinert, Bohumil Štěpán, Grete Stern, Wolf Strache, Karl Straub, Carl Strüwe, Jindřich Štyrský, Josef Sudek, Zdeněk Tmey, Anton Josef Trčka, Umbo, František Vobecký, Hans Volger, Josef Voríšek, Wigand & Hutter, Ludwig Windstosser, Eugen Wiškovský
Ankauf von 524 Fotografien durch den Städtischen Museums-Verein e. V., Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V. und Teileigentum des Stadel Museums; Schenkung von 649 Fotografien durch Annette und Rudolf Kicken

ZENTRALE NEUERWERBUNGEN DER GRAPHISCHEN SAMMLUNG: PRÄSENTATION „GIVE ME FIVE!“ IM STÄDEL

Mithilfe öffentlicher wie privater Stiftungen sowie durch Schenkungen von Privatpersonen, Künstlern und Händlern konnten besonders innerhalb der letzten sieben Jahre zahlreiche Neuerwerbungen für die Graphische Sammlung des Stadel realisiert und zahlreiche Werke neu inventarisiert werden. Einen Überblick über zentrale Neuerwerbungen gab vom 6. März bis 23. Juni 2013 die Präsentation „Give me five! Neuerwerbungen der Graphischen Sammlung“. Gezeigt wurden rund 100 innerhalb der letzten Jahre neu erworbene Arbeiten aus dem über 100.000 Arbeiten auf Papier umfassenden Bestand. Der Bogen spannte sich dabei von Adam Elsheimer über Giovanni Domenico Tiepolo bis hin zu Louis Soutter, von Max Beckmann über Alfred Hrdlicka und Jim Dine bis David Hockney, Anish Kapoor und Antony Gormley. Die von Dr. Jutta Schütt, Leiterin Graphische Sammlung ab 1750, kuratierte Ausstellung besuchten insgesamt 27.464 Menschen.

„Eine wunderbare Ausstellung im Frankfurter Stadel.“

Frankfurter Rundschau,
Christian Thomas, 6. März 2013

„Am reizvollsten sind die unerwarteten, weil quer zu den Zeiten laufenden Korrespondenzen der Werke.“

Darmstädter Echo,
Roland Held, 6. März 2013

„Meisterliche Vielfalt auf Papier ... Eine hochkarätige Schau.“

Offenbach Post,
Reinhold Gries, 6. März 2013

Robert Longo, *Mark*, 1982–1983



RAUS INS GRÜNE: GARTENPROJEKTE IM STÄDEL MUSEUM

Nachdem die Sammlung der Gegenwartskunst in den Gartenhallen des Städel ein neues und ideales Zuhause gefunden hat, konnte 2013 ein weiterer Raum erschlossen werden: das in Deutschland einzigartige, über 10.000 Quadratmeter umfassende Gartenensemble rund um das Städel zwischen Dürerstraße und Holbeinstraße. Dem Städel war es dabei ein besonderes Anliegen, das durch die bauliche Erweiterung veränderte Areal noch stärker zu einem besonderen und für die Öffentlichkeit frei zugänglichen Ort der Kunst zu machen und diesen kreativ zu bespielen. Neben einer ganzjährig frei zugänglichen Präsentation von skulpturalen Positionen von Arthur Volkmann bis Olaf Nicolai bieten seitdem Sonderveranstaltungen, temporäre Ausstellungen und Performances im Städel Garten die Möglichkeit zu einzigartigen Entdeckungen und Begegnungen mit Kunst unter freiem Himmel. Ganz im Sinne des Stifters des Bürgermuseums sind alle Angebote im Städel Garten kostenfrei erlebbar.

„Der neue Städel Garten ist mehr als nur ein grünes Dach für den unterirdischen Erweiterungsbau des Museums. Von heute an präsentiert er sich als lebendige Ausstellungsfläche.“

Frankfurter Rundschau, Anita Strecker, 30. April 2013

NEUPRÄSENTATION DER AUSSENSKULPTUREN

Den Anfang der Gartensaison machte die Neupräsentation der Außenskulpturen im April 2013, bei der erstmals zahlreiche Ankäufe des Sammlungsbereichs Gegenwartskunst gezeigt werden konnten, die in jüngster Zeit gelungen sind. Installative Werke von Olaf Nicolai, Tobias Rehberger oder Janet Cardiff & George Bures Miller, die dank der Unterstützung des Städelkomitees 21. Jahrhundert erworben werden konnten, treten seitdem mit neu positionierten Außenskulpturen von Fritz Wotruba oder Michael Croissant in Dialog. Auch Per Kirkeby („Tor II“, 1987) und Markus Lüpertz („Hirte“, 1986) sind mit unlängst erworbenen und im Städel Garten aufgestellten Werken vertreten. Großes Aufsehen erregte der „Erste Schornstein II“ (2013) von Jan Svenungsson, der bei den Besuchern und Spaziergängern unterschiedlichste Assoziationen hervorruft und die Rolle des Museums als Denkfabrik in pointierter Weise herausstellt. Das Neuarrangement von insgesamt 15 Werken der deutschen und europäischen Skulptur des 20. und 21. Jahrhunderts eröffnet seitdem überraschende Blickachsen und lädt gleichermaßen zur aktiven Teilnahme und zum Spiel mit Natur und Kunst wie zum Sitzen und Verweilen ein. Der neue Städel Garten mit den markanten Oberlichtern, der Schauseite der Gartenhalle, wird durch ungewohnte Sichtlinien angebunden und noch stärker belebt.



Hat einen idealen Platz am Peichlbau
gefunden: **Adolf Luther, Integration
Wandlinsen, 1986**



Die über einer Sitzgelegenheit mit Blick auf den Main und die Frankfurter Skyline schwebende Kugel „**Capri Moon**“ (2011) des Frankfurter Künstlers **Tobias Rehberger** leuchtet zeitgleich mit dem Mond über der Insel Capri. Die Arbeit des an der Städelschule lehrenden Künstlers stiftet eine irrealer, suggestive Verbindung zwischen zwei weit voneinander entfernten Orten.

„Flanieren, Verweilen und künstlerisches Erleben können so verschmelzen.“

Frankfurter Neue Presse,
Dierk Wolters, 11. April 2013

„Der Museumsgrüngürtel soll künftig ... noch attraktiver werden. Als Ort der Kunst, des Verweilens, des Picknicks, des Genießens von Licht und Luft, der urbanen Anmutung. Betreten nicht nur erlaubt, sondern erwünscht.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung,
Michael Hierholzer, 11. April 2013



„**Shutter's Lullaby/Ellipse for Städel**“ (2012) des in Berlin lebenden Künstlers **Olaf Nicolai** ist ein begehbare Pavillon aus schwarzen Perlensträngen. Diese umschreiben zwei konzentrische Ellipsen, die zugleich transparent und geschlossen sind. Strenge und Schlichtheit der Formen erinnern an die wuchtigen Installationen Richard Serras. Zugleich erzeugen die ständige Bewegung und Überschneidung der Perlenstränge eine Art optische Täuschung, wie wir sie aus der Op-Art kennen.



„Diese Lämmel-Landschaft ist DER neue Hingucker in Max Holleins Zauber-Garten am Städel.“

Bild Frankfurt,
Josef Becker, 11. April 2013

In einer ruhigen Ecke des Gartens ist eine zunächst unscheinbare Bank platziert: „**The Bench**“ (2012) von **Janet Cardiff & George Bures Miller**. Nimmt der Besucher Platz, findet er sich unerwartet inmitten eines geflüsterten Monologs wieder. Eine Frauenstimme verliest einen Brief und kommentiert diesen: Der Gast wird zum Zuhörer, zum Lauschenden, aber auch zum Angesprochenen, wenn sich die verschiedenen Ebenen – Garten, Imagination, Brief, Dialog, Selbstgespräch – zunehmend vermischen.

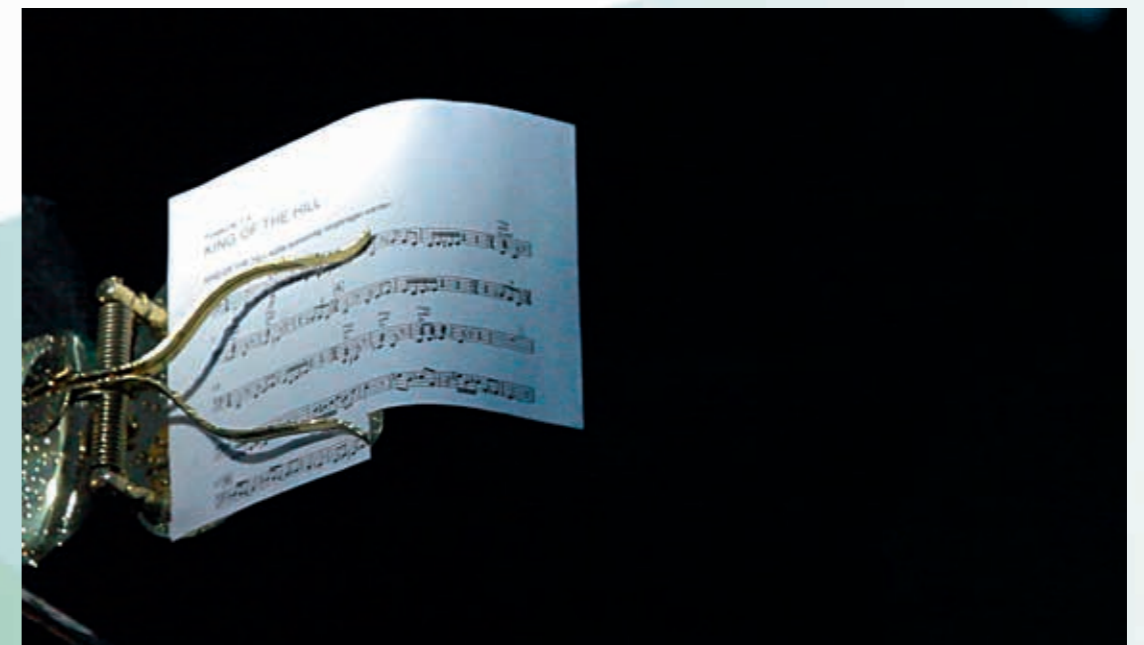
WATERING HOLE (2013, DAUER: CA. 45 MINUTEN) VON ADRIAN WILLIAMS

Zeitgleich mit der Neupräsentation der Gartenskulpturen wurde die Reihe „Im Stadel Garten“ ins Leben gerufen, deren Ziel es ist, künstlerische Ausdrucksformen wie zeitgenössische Performance, Installation und Klangkunst in den Stadel Garten zu bringen und damit ein unverwechselbares und frei zugängliches Open-Air-Erlebnis für die Region zu schaffen. Ermöglicht wird die Reihe durch den neu gegründeten Förderkreis „Stadel Gartengesellschaft“, in dem sich in bester Tradition des Hauses Bürger der Region finanziell einsetzen, um künstlerische Projekte im Außenbereich möglich zu machen. Die Initiative wurde 2013 mit 14 engagierten Mitgliedern gestartet und soll auch in den kommenden Jahren weitergeführt werden.

Den Auftakt der Gartenprojekte bildeten insgesamt fünf Aufführungen der Performance „Watering Hole“ von Adrian Williams: eine aufwendige Inszenierung, die Musik, Sprache und Klangobjekte mit einer auf einen weiten Raum bezogenen Choreografie für zahlreiche Musiker und Sänger verbindet. Für Williams, den Komponisten Theodor Köhler und die mitwirkenden Künstler war Improvisation ein zentrales Moment der Musik- und Geräuschcollage. An der Aktion, die unter Mitwirkung von Mitgliedern der Jungen Deutschen Philharmonie und des Kinderchors Frankfurt in Verbindung mit dem Hessischen Rundfunk und mit Unterstützung der Stadt Frankfurt am Main realisiert wurde, waren 38 Performer beteiligt.

Termine:

Dienstag, 30. April, Mittwoch,
1. Mai, Donnerstag,
2. Mai und zwei Aufführungen
am Samstag, 4. Mai 2013



Adrian Williams und Theodor Köhler,
Watering Hole, 2013



Blick in den Städel Garten: Adolf Luther, *Integration Stehlinsen*, 1990

ADOLF LUTHER. ARCHITEKTUR ALS LICHT UND SPIEGELUNG

Das zweite Projekt der von der Städel Gartengesellschaft ermöglichten Reihe versammelte zentrale und raumgreifende Installationen des Lichtkünstlers Adolf Luther aus den 1970er- und 1980er-Jahren und im Städel Garten.

Der 1912 geborene künstlerische Autodidakt arbeitete mit Licht als Objekt und Spiegelung, als Raum und Bewegung und gehörte mit den Künstlern der Düsseldorfer Gruppe ZERO zu einer europäischen Bewegung, die sich von traditionellen Bildformen löste, mit neuen Techniken und Materialien experimentierte und thematisch um Licht, Raum sowie Bewegung kreiste. Adolf Luthers ebenso spektakuläre wie minimalistische, interaktive Objekte und Installationen veränderten in ihrer visuellen Flüchtigkeit nachhaltig die Wahrnehmung des Städel Gartens. Insgesamt

vier raumgreifende Installationen, von Luther als „Integrationen“ betitelt, waren zu sehen, darunter u. a. eine über zehn Meter breite Hängebrücke aus beweglichen Hohlspiegeln oder die wie für das Städel-Ensemble geschaffene Installation „Integration Wandlinsen“ (1986), welche dauerhaft für das Haus gesichert werden konnte.

Die Ausstellung wurde zusätzlich von der Adolf-Luther-Stiftung Krefeld unterstützt. Die 1989 vom Künstler errichtete Stiftung fördert und unterstützt konkrete Kunst und widmet sich zugleich der Bewahrung des Werks Luthers und seiner Sammlung. Eine wunderbare Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der Adolf-Luther-Stiftung erfuhr das Städel im Dezember 2013. Zehn herausragende Werke der europäischen Nachkriegsavantgarde haben seitdem als Dauerleihgabe der Stiftung ein neues Zuhause in der Sammlung des Frankfurter Museums erhalten. Die hochkarätigen Werke umfassen neben vier Arbeiten des ZERO-Künstlers Adolf Luther auch historisch bedeutende Werke von Arman, Lucio Fontana, Ad Reinhardt, Dieter Roth und Günther Uecker.



Zahlreiche Cineasten versammelten sich auf dem grünen Dach der Gartenhallen

KINONÄCHTE

Ein weiteres Highlight im Städel Garten waren die von der Frankfurter Sparkasse geförderten Kinonächte in Kooperation mit dem Frankfurter Programm kino Orfeos Erben. Bei der kostenlosen Veranstaltung wurden vier Filme präsentiert, die sich auf ganz unterschiedliche Weise mit dem Leben und Werk berühmter Künstler auseinandersetzen. Neben den angesetzten Filmen „Das Mädchen mit dem Perlenohrring“ (2003), „Gerhard Richter“ (2011) und „Renoir“ (2012) entschied sich das Publikum am vierten und letzten Abend des Sommerkinos per Voting für „Marina Abramović: The Artist is Present“ (2012). Trotz des zeitweise gar nicht so typischen Augustwetters genossen insgesamt über 2.500 Cineasten anspruchsvolle Kinoproduktionen samt Erdbeerpopcorn auf dem geschwungenen Hügeldach der Gartenhallen. Wie so oft im Kino heißt es auch hier: Fortsetzung folgt!

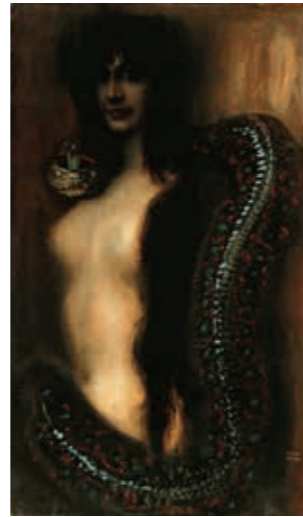
SCHWARZE ROMANTIK. VON GOYA BIS MAX ERNST

26. SEPTEMBER 2012 BIS 20. JANUAR 2013,
AUSSTELLUNGSHAUS

Zum ersten Mal widmete sich eine Ausstellung in Deutschland ausgiebig der dunklen Seite der romantischen Strömung und ihrer Fortführung im Symbolismus und im Surrealismus. Anhand von mehr als 200 Gemälden, Skulpturen, Grafiken, Fotografien und Filmen spürte die Schau „Schwarze Romantik. Von Goya bis Max Ernst“ der Faszination zahlreicher Künstler für das Abgründige, Geheimnisvolle und Böse nach. Mit einem sowohl geografisch als auch zeitlich übergreifenden Ansatz, der Bezüge zwischen verschiedenen romantischen Zentren aufzeigte und ikonografische Entwicklungen vor Augen führte, konnte die Ausstellung das Interesse für die „Nachtseite“ der Romantik wecken und damit zu einem erweiterten Verständnis dieser Bewegung beitragen. Der Bogen der Werkauswahl spannte sich von Künstlern wie Francisco de Goya, Johann Heinrich Füssli und William Blake, Eugène Delacroix, Caspar David Friedrich und Carl Blechen über Victor Hugo, Arnold Böcklin, Gustave Moreau, Odilon Redon, Félicien Rops, James Ensor, Max Klinger und Franz von Stuck bis zu Edvard Munch, René Magritte, Hans Bellmer, Salvador Dalí und Max Ernst. Unter den ausgestellten Werken fanden sich zahlreiche bedeutende Leihgaben aus Privatsammlungen und Museen wie dem Pariser Musée d'Orsay, der Neuen Pinakothek München, der Londoner Royal Academy, der Hamburger Kunsthalle oder dem Museo Thyssen-Bornemisza in Madrid.

Kurator: Dr. Felix Krämer (Städel Museum)

Gefördert durch: Kulturfonds Frankfurt RheinMain im Rahmen des Projekts „Impuls Romantik“, mit Unterstützung der Stadt Frankfurt am Main
Besucher: 154.658



Franz von Stuck, *Die Sünde*, 1893



Paul Hippolyte Delaroche,

Die Frau des Künstlers, Louise Vernet, auf ihrem Totenbett, 1845/46

RAFFAEL. ZEICHNUNGEN

7. NOVEMBER 2012 BIS 3. FEBRUAR 2013,
AUSSTELLUNGSHALLE DER GRAPHISCHEN SAMMLUNG

Wie kaum ein anderer Künstler hat Raffael (1483–1520) die Kunst des Abendlandes geprägt. Gemeinsam mit Leonardo da Vinci, Michelangelo und Dürer gehört er zu den großen, grundlegenden Künstlern der Neuzeit. Raffaels Zeichnungen und Gemälde galten bis weit in das 19. Jahrhundert als vorbildlich und beeinflussten die Kunst bis zur Moderne. Die Ausstellung präsentierte anhand von 48 Werken erstmals in Deutschland das Thema der Zeichnungen Raffaels. Die Entstehung und das Heranreifen von Raffaels vollendeter Erzählkunst, welche die Historienmalerei der kommenden Jahrhunderte prägen sollte, wurde in der Ausstellung in vier Themengruppen vor Augen geführt. Das Städel Museum bewahrt mit elf Blättern den umfangreichsten und bedeutendsten Bestand an Raffael-Zeichnungen in Deutschland. Ergänzend zu den Frankfurter Zeichnungen gelang es, wertvolle Leihgaben aus bedeutenden internationalen Sammlungen zu gewinnen.



Kuratoren: Dr. Joachim Jacoby, Dr. Martin Sonnabend (Städel Museum)

Gefördert durch: Barclays

Besucher: 40.024



Raffael (Raffaello Santi), *Maria mit dem Kind und dem Johannesknaben*

(*Studie für die »Madonna im Grünen«*), um 1505/06

SCHÖNHEIT UND REVOLUTION. KLASSIZISMUS 1770–1820

20. FEBRUAR BIS 26. MAI 2013,
AUSSTELLUNGSHAUS

In einer umfassenden Sonderausstellung widmete sich das Städel Museum dem Klassizismus und dessen Impulsen für die Romantik. Die in Zusammenarbeit mit der Liebieghaus Skulpturensammlung entstandene Sonderausstellung „Schönheit und Revolution. Klassizismus 1770–1820“ versammelte rund 100 Werke aus der Zeit darunter Arbeiten von Anton Raphael Mengs, Thomas Banks, Johann Gottfried Schadow oder auch Karl Friedrich Schinkel und Jean-August-Dominique Ingres. Anhand von bedeutenden Gemälden, Skulpturen und Grafiken aus internationalen Sammlungen veranschaulichte die Ausstellung den bestimmenden Einfluss des antiken Roms und Griechenlands auf die Künstler jener Zeit. Die Schau führte beispielhaft vor Augen, wie Motive der Gegenwart zunehmend Einzug in die künstlerische Themenfindung hielten. Die Spannweite reichte von innovativen Arbeiten Gavin Hamiltons und Johann Heinrich Füsslis über zentrale Werke Antonio Canovas und Jacques-Louis Davids bis hin zu Meisterwerken von Asmus Jakob Carstens und Bertel Thorvaldsen.

Kuratoren: Dr. Eva Mongi-Vollmer (Städel Museum),
Dr. Maraike Bückling (Liebieghaus Skulpturensammlung)
Gefördert durch: Kulturfonds Frankfurt RheinMain im Rahmen des Projekts
„Impuls Romantik“, Hessische Kulturstiftung, Stadt Frankfurt am Main
Besucher: 50.363



*„Alte Tugenden sehr modern und durchaus recht sinnlich in Szene gesetzt:
Das Frankfurter Städel zeigt eine hinreißend schöne Auswahl von Bildern
aus der Epoche des Klassizismus.“*

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Dieter Bartetzko, 20. Februar 2013

*„Die Ausstellung, großzügig gehängt, sodass den einzelnen Werken gebührend
viel Raum zukommt, drängt nicht spektakulär vorwärts, sondern übt sich in
behutsamer Zurückhaltung.“*

Frankfurter Neue Presse, Dierk Wolters, 20. Februar 2013

„Eine opulente Schau zum Klassizismus.“

Frankfurter Rundschau, Peter Michalzik, 20. Februar 2013

*„Durch eine gezielte Auswahl bezeichnender Werke aus den Entwicklungs-
stadien der europäischen Kunst zwischen 1770 und 1820 gelingt es den
Kuratorinnen der beiden Häuser, das hohe Versprechen einzulösen und
den europäischen Klassizismus, gerade im Rückbezug auf die Klassik der
Antike, als eine höchst lebendige, vielseitige und teils sogar revolutionäre
Epoche der bildenden Künste zu profilieren.“*

Süddeutsche Zeitung, Gottfried Knapp, 26. Februar 2013



02



01



03

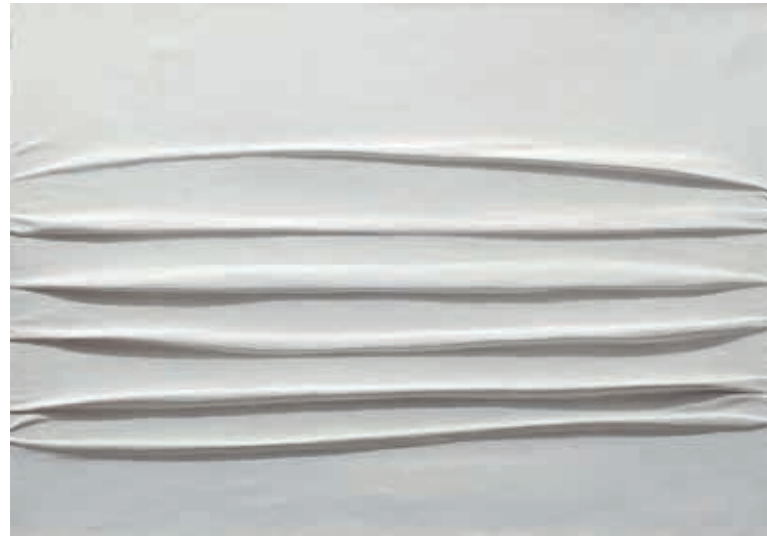
01 Charles-Paul Landon,
Dädalos und Ikarus, 1799

02 Bertel Thorvaldsen,
Ganymed, 1816

03 Jacques-Louis David,
Patroklos, 1780

PIERO MANZONI. ALS KÖRPER KUNST WURDEN

26. JUNI BIS 22. SEPTEMBER 2013,
AUSSTELLUNGSHAUS



01



02



03



04



Über 100 Werke aus allen Schaffensperioden von Piero Manzoni (1933–1963) versammelte die große Einzelausstellung zum sicherlich folgenreichsten Künstler der italienischen Nachkriegskunst im Städel Museum. Diese erste museale Präsentation seines vielschichtigen Œuvres außerhalb Italiens seit über zwei Jahrzehnten war zugleich die erste umfangreiche Werkschau Manzonis in Deutschland überhaupt. In enger Kooperation mit der Fondazione Piero Manzoni in Mailand initiiert, beschrieb die Ausstellung das facettenreiche Werk des Italieners als einen der wichtigsten europäischen Beiträge zum Paradigmenwechsel der Kunst der 1960er-Jahre. Zwischen Informel und dem Aufkommen eines neuen, in unterschiedliche Bereiche des Alltäglichen sich erweiternden Kunstbegriffs, zwischen klassischer Moderne und Neoavantgarde ist ein Werk sichtbar geworden, das auch heute, ein halbes Jahrhundert später, kaum weniger epochal und avantgardistisch erscheint. Manzoni's nach wie vor ungebrochener Einfluss auf die zeitgenössische Kunstproduktion wurde in der Ausstellung durch Arbeiten der Künstler Erwin Wurm (*1954), Leni Hoffmann (*1962) und Bernard Bazile (*1952) verdeutlicht, die – im Sinne eines essayistischen Einstiegs in die Ausstellung – zentrale Aspekte von Manzoni's Werk auf ihre Relevanz für die Gegenwart befragten.

Kurator: Dr. Martin Engler (Städel Museum)

**Eine Ausstellung des Städel Museums, Frankfurt am Main,
in Zusammenarbeit mit der Fondazione Piero Manzoni, Mailand
Besucher: 33.341**

„Heute ist Piero Manzoni (1933 bis 1963) kaum mehr bekannt, dabei war er der beste und einzig wahre Satiriker unter den Nachkriegskünstlern. Mehr noch, er war der letzte Avantgardist. Als solchen kann man ihn jetzt in einer wunderbaren Frankfurter Ausstellung entdecken.“

Die Zeit, Hanno Rauterberg, 11. Juli 2013

„Besser, als Martin Engler es tut, lässt sich der Kern aus dem vorliegenden Œuvre Manzoni's nicht herauschälen.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Rose-Maria Gropp, 27. Juni 2013

**„Seine Logik ist entwaffnend.
Die Retrospektive ein Vergnügen.“**

Badische Zeitung, Volker Bauermeister, 9. Juni 2013

„Großartig ... Man sieht eine Menge radikaler Werke, die heute immer noch Staunen erwecken.“

Deutschlandradio Kultur, Rudolf Schmitz, 25. Juni 2013

“In het private Städel Museum in Frankfurt is onder de titel ‘Als Körper Kunst wurden’ een zeldzame overzichtstentoonstelling gewijd aan de autodidactische kunstenaar. Die toont dat Manzoni sinds zijn vroegtijdige dood door hartfalen – hij werd nog geen 30 – onterecht in de schaduw is geraakt van zijn ‘Merda d’Artista’.”

Volkskrant, Marina de Vries, 12. Juli 2013

01 Piero Manzoni,
Achrome, 1958

02 Piero Manzoni,
Achrome, 1962

03 Piero Manzoni,
Merda d'artista N.° 038
(Künstlerscheisse N. 038), 1961

04 Piero Manzoni,
Base magica – Scultura vivente, 1961

HANS THOMA. „LIEBLINGSMALER DES DEUTSCHEN VOLKES“

3. JULI BIS 29. SEPTEMBER 2013,
AUSSTELLUNGSHAUS

Im Sommer widmete sich das Städel Museum in einer umfangreichen Werkschau dem einst von Publikum und Kunsthistorikern als „der größte deutsche Meister“ gefeierten Maler und Grafiker Hans Thoma (1839–1924). Das Städel besitzt mit etwa neunzig Gemälden und mehreren hundert Arbeiten auf Papier eine der umfangreichsten Thoma-Sammlungen weltweit. Die Ausstellung hat den Künstler, der nach 1945 immer mehr in Vergessenheit geriet, erstmals kritisch als Wegbereiter der Moderne vorgestellt und gezeigt, dass Thoma weit mehr war als nur der Maler pittoresker Schwarzwald-Landschaften. Bis heute irritieren die Strenge und Präzision seiner Werke. Thomas Malerei verbindet realistische und symbolistische Tendenzen und nimmt wichtige Elemente des Jugendstils, der Neuen Sachlichkeit und des Surrealismus vorweg. Diese künstlerische Vielfalt sowie Thomas Rolle als Schlüsselfigur einer „deutschen Kunst“ um 1900 – eine Instrumentalisierung, die sich bis in den Nationalsozialismus fortsetzte – machen ihn zu einem Phänomen, das eine Neubewertung erforderte.

**Kuratoren: Dr. Felix Krämer (Städel Museum),
Dr. Nerina Santorius (Städel Museum)**
Mit Unterstützung von: Accenture,
Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung
Besucher: 44.371

„Es ist nur zu loben, dass das Städel eine Wiederbegegnung mit Thomas Kunst und Thomas Leben und damit ja auch mit einer nicht sehr lange zurückliegenden Epoche unserer Kultur- und Gesellschaftsgeschichte ermöglicht.“

Die Welt, Jan Kueveler, 5. Juli 2013

„Ein neuer, erhellender und irritierender Blick auf diese Malerei.“

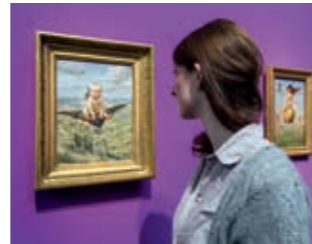
Süddeutsche Zeitung, Volker Breidecker, 12. Juli 2013

„Der Betrachter ... betritt eine schreiend bunte Kiste, auf deren Boden plastikgrüner Kunstrasen verlegt worden ist. Orange und violett, das ist der Grund, vor dem die Werke hängen, fast fünfzig Gemälde und ebenso viele Papierarbeiten ... Die Knallfarben wirken befreiend, auf einmal versteht man, was der klassische Museumsraum dem Besucher abfordert: Ehrfurcht und Kennerschaft. Diese Ausstellung will etwas anderes. Es gibt keine Frage, die in der bunten Kiste nicht gestellt werden dürfte, kein Gefühl, dass nicht ausgesprochen werden könnte. Es gibt nicht die Richtschnur des guten Geschmacks, der gefallene Meister wird weder verraten noch auf einen neuen Sockel gestellt.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Julia Voss, 3. Juli 2013

“Hans Thoma comes in from the cold. A major reassessment of an artist tainted by Nazi acclaim.”

The Art Newspaper, Donald Lee, Juli 2013



02



03



01



04

01 Hans Thoma,
Bildnis Prinz Friedrich
Karl von Hessen, 1892

02 Hans Thoma,
„Die Öd“. Blick auf den
Holzhauspark, 1883

03 Hans Thoma,
Zug der Götter
nach Walhall, 1880

04 Hans Thoma,
In der Hängematte, 1876

REMBRANDT. LANDSCHAFTSRADIERUNGEN AUS DEM STÄDEL MUSEUM

26. SEPTEMBER 2012 BIS 20. JANUAR 2013,
AUSSTELLUNGSHAUS



01



02



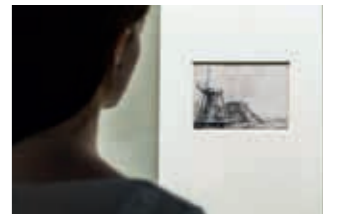
03

01 Rembrandt Harmensz. van Rijn,
Die drei Bäume, 1643

02 Rembrandt Harmensz. van Rijn,
Landschaft mit Boot und einer Brücke, 1650

03 Rembrandt Harmensz. van Rijn,
*Landschaft mit Bäumen, Bauern-
häusern und einem Turm*, 1651

Die weltberühmten Gemälde des niederländischen Barockkünstlers Rembrandt Harmensz. van Rijn (1606–1669) zeigen Historien und Bildnisse. In seinen Zeichnungen und Druckgrafiken thematisiert Rembrandt hingegen intensiv das Phänomen „Landschaft“. In diesen eher persönlichen, intimen Medien hielt Rembrandt vor allem seit den 1640er-Jahren seine Eindrücke auf Spaziergängen in der Umgebung von Amsterdam fest. Es entstand ein Panorama von Ansichten, welche ebenso die Eigentümlichkeit der niederländischen Landschaft vermitteln wie den nachdenklichen Blick des Künstlers. Innerhalb des bedeutenden Bestandes von Rembrandt-Radierungen in der Graphischen Sammlung des Städel sind die Landschaften annähernd vollständig vertreten. Die Landschaftsradierungen der 62 Werke umfassenden Ausstellung wurden von einigen anderen ausgewählten Rembrandt-Radierungen, vor allem Selbstbildnissen, flankiert. Begleitend wurde das Thema der Landschaftsdarstellung in der Druckgrafik durch eine knappe, exemplarische Auswahl von Vorläufern und Nachfolgern veranschaulicht.



Kurator: Dr. Martin Sonnabend (Städel Museum)
Besucher: 25.585

*„Das Frankfurter Städel präsentiert den
Virtuosen der Landschaftsradiierung in
einer exquisiten Ausstellung.“*

Frankfurter Rundschau, Christian Thomas, 28. August 2013

„Die Schätze der Graphischen Sammlung scheinen unermesslich.“
Frankfurter Allgemeine Zeitung, Michael Hierholzer, 28. August 2013

„Jedes Blatt eine Kostbarkeit.“

Offenbach-Post, Reinhold Gries, 28. August 2013

*„Es ist das Spiel von Vorder-, Mittel- und Hintergrund, das ein genaues und geduldiges
Hinsehen erfordert. Ein Hinsehen, bei dem sich ein ganzer visueller Schatz auftut.“*
Fuldaer Zeitung, Anke Zimmer, 31. August 2013

*„In der Ausstellung im Städel kann man einen großen Meister mit anderen Augen sehen.
Und in ihm einen Mann entdecken, der seine nächste Umgebung schätzte und verehrte.
Auf eine meisterhafte Art.“*
Main-Echo, Bettina Kneller, 29. August 2013

DÜRER. KUNST – KÜNSTLER – KONTEXT

23. OKTOBER 2013 BIS 2. FEBRUAR 2014,
AUSSTELLUNGSHAUS

Anhand von rund 280 Werken aus den wichtigsten Sammlungen der Welt bot das groß angelegte Ausstellungsprojekt im Städel Museum einen umfassenden Blick auf Albrecht Dürer. Die Ausstellung zeigte Dürers Schaffen in seiner ganzen Breite und in der ganzen Vielfalt seiner künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten: vom Tafel- und Leinwandbild über Handzeichnungen und Blätter in unterschiedlichen druckgrafischen Techniken bis hin zu den von ihm verfassten und illustrierten Büchern. Dürers fortwährende Auseinandersetzung mit den Werken seiner deutschen, niederländischen und italienischen Künstlerkollegen war zentrales Thema der Altmeistersausstellung, die Dürers Arbeiten in den historischen Kontext ihrer Entstehung stellte. Hierfür ergänzten Arbeiten von Vorläufern, Zeitgenossen und Schülern wie Martin Schongauer, Hans Baldung Grien, Hans von Kulmbach, Jacopo de' Barbari, Giovanni Bellini, Joos van Cleve oder Lucas van Leyden die Präsentation. Durch diese Art der Kontextualisierung wurde dem Betrachter nicht nur die besondere Gestaltungskraft Dürers, sondern auch dessen entscheidender Beitrag zur Entstehung der nordeuropäischen Renaissancekunst verständlich. Zur Ausstellung kamen weltberühmte Leihgaben u. a. aus der National Gallery London, dem Museo Nacional del Prado in Madrid, der National Gallery of Art in Washington, dem Pariser Louvre, dem British Museum in London, den Staatlichen Museen zu Berlin, den Uffizien in Florenz, dem Amsterdamer Rijksmuseum oder dem J. Paul Getty Museum in Los Angeles.

Kurator: Prof. Dr. Jochen Sander (Städel Museum)

Gefördert durch: Sparkassen-Finanzgruppe, Skadden, Arps, Slate, Meagher & Flom LLP, Gas-Union GmbH

Mit Unterstützung von: Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung, Willy Robert Pitzer Stiftung, Museumskooperationspool der Stadt Frankfurt am Main, Schott AG

Besucher: 258.577

„Allerbeste kunstgeschichtliche Unterweisung und Unterhaltung ... So versammelt die grandiose Ausstellung lauter Bausteine einer fugendichten Glorie.“

Die Welt, Hans Joachim-Müller, 22. Oktober 2013

„Ganze Bücher verfasste Dürer zur Proportionslehre ... Dass Dürers Gemälde trotz der Vorliebe für den Zollstock Magie besitzen, beweist eine Schau ... im Frankfurter Städel Museum.“

Der Spiegel, Ulrike Knöfel, 21. Oktober 2013

„Eine neue Sicht auf den Künstler Albrecht Dürer.“

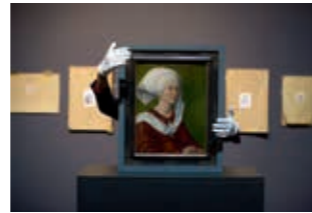
Frankfurter Allgemeine Zeitung, Eduard Beaucamp, 25. Oktober 2013

„Eine ... Schau der aufregenden Werke. Maßvoll und angemessen weiträumig entfaltet sie den bewundernswerten Horizont dieses deutschen Renaissancekünstlers.“

Deutschlandradio Kultur, Rudolf Schmitz, 22. Oktober 2013

“The jewel's setting in the crown ... Dürer's genius becomes even more evident when his work is shown alongside his contemporaries.”

The Art Newspaper, Donald Lee, Oktober 2013



02



03



04

01 Albrecht Dürer,
Bildnis einer jungen Frau mit
offenem Haar, 1497

02 Albrecht Dürer,
Füße eines knienden
Apostels, 1508

03 Albrecht Dürer,
Bildnis der Elsbeth Tucher,
geb. Pusch, 1499

04 Albrecht Dürer,
Der heilige Hieronymus im
Studierzimmer, 1521



Ein Besuchermagnet der Ausstellung: Dürers Heller-Altar

RAFFAEL UND DAS PORTRÄT JULIUS' II.

EINE KABINETTAUSSTELLUNG ZU BILDTYPE, GENESE UND
ZUSCHREIBUNG DES BILDNISSES IM STÄDEL MUSEUM
8. NOVEMBER 2013 BIS 2. FEBRUAR 2014, SAAL 15 IN DER
SAMMLUNG ALTE MEISTER (ITALIENISCHE HOCHRENAISSANCE)



01



02



03

Das Bildnis Papst Julius' II. gehört zu Raffaels berühmtesten Werken. Das Porträt dieses außerordentlich kunstsinnigen, aber auch durchsetzungsfähigen und jähzornigen Papstes ist zwischen Juni 1511 und März 1512 in Rom entstanden und in mehreren Fassungen überliefert. Das Städel Museum konnte jüngst eine bislang unbekannte Fassung des Porträts von Papst Julius II. von Raffael und seiner Werkstatt erwerben, die seit Dezember 2011 in der Altmeistersammlung des Städel hängt. Eine Kabinettausstellung im Städel Museum näherte sich dem Thema des Papstbildnisses aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Das für das Städel Museum erworbene Papstbildnis wurde mit der bisher schon für Raffael und seine Werkstatt in Anspruch genommenen Fassung in den Uffizien in Florenz sowie mit der um 1545 entstandenen Kopie Tizians im Palazzo Pitti zusammengeführt, um so den direkten Vergleich der Gemälde zu ermöglichen. Parallel zu dieser Begegnung der Originale hat die Präsentation der gemäldetechnologischen Befunde der drei Gemäldeversionen aus Frankfurt, Florenz und London das Verhältnis der unterschiedlichen Bildfassungen diskutiert. Ein wissenschaftlicher Katalog stellte alle relevanten Informationen zu Bildtypus, Entstehung und Zuschreibung des Bildnisses Julius' II. vor.

Kurator: Prof. Dr. Jochen Sander (Städel Museum)

„Von heute an sind zwei der insgesamt drei berühmten Julius-Porträts und das umstrittene des Städel nebeneinander zu sehen. Wider den ersten Anschein besteht das Frankfurter Bildnis die Probe glänzend.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Dieter Bartetzko, 8. November 2013

„Die ‚Mini-Ausstellung‘ im Städel sowie der detaillierte Katalog zu der Diskussion um das umstrittene Bild sind vor allem für das Fachpublikum konzipiert. Doch auch für Laien ist es die einmalige Gelegenheit, drei fast identische Gemälde nebeneinander hängen zu sehen.“

Tagespost, Antonia von Alten, 14. November 2013

„Nach so viel solider Beweisführung ist dem Frankfurter Museum der neue Raffael sehr zu gönnen.“

Die Welt, Hans-Joachim Müller, 15. November 2013

„Man muss die Barthaare des Julius schon mehrmals spalten, um der Frankfurter Tafel zu höheren Weihen zu verhelfen. Ergiebiger ist es, sich stattdessen die sorgsam kuratierte Ausstellung anzuschauen und zu vergleichen, was da hängt: die Frankfurter Tafel zwischen zwei Florentiner Fassungen, von denen eine Tizian nachgesagt wird ... In der Reihe ist das Frankfurter Bildnis für die Forschung hochinteressant: als ein Versuch von vielen, wenn auch nicht der gelungenste.“

Süddeutsche Zeitung, Kia Vahland, 12. November 2013

01 Fassungen des berühmten Porträts Papst Julius' II. aus (v. l.)
Galleria degli Uffizi, Florenz; Städel Museum, Frankfurt am Main;
Palazzo Pitti, Palatine Gallery und Royal Apartment, Florenz

02 Infrarotreflektografie von Raffael (Raffaello Santi)
und Werkstatt, Porträt Papst Julius' II., um 1511/12

03 Röntgenaufnahme von Raffael (Raffaello Santi)
und Werkstatt, Porträt Papst Julius' II., 1511/12

ZURÜCK ZUR KLASSIK. EIN NEUER BLICK AUF DAS ALTE GRIECHENLAND

8. FEBRUAR BIS 26. MAI 2013,
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Von der griechischen Klassik geht bis heute eine außerordentliche Wirkung auf die europäische Kultur aus. Jedoch ist unsere Wahrnehmung dieser Epoche stark eingeschränkt und vielfach manipuliert: Einerseits ist der bedeutende Teil der originalen Kunstwerke und des Schrifttums unwiederbringlich verloren, andererseits verstellen römische Kopien und die wiederholte klassizistische Rezeption den Blick auf das Erhaltene. Die Ausstellung im Liebieghaus ermöglichte einen neuen Zugang zur Kunst- und Kulturgeschichte der griechischen Klassik und stellte so gewohnte Sehweisen infrage. Zahlreiche Leihgaben aus internationalen Sammlungen, u. a. aus Berlin, London, New York, Paris, Rom und St. Petersburg, zeigten ein anderes, unverfälschtes Bild der klassischen Kunst. Originale Meisterwerke der griechischen Bronzeplastik und Malerei (5./4. Jhd. v. Chr.) – darunter spektakuläre Neufunde – führten den ästhetischen und intellektuellen Innovationsschub jener Zeit vor Augen. Darüber hinaus ließen eigens für die Ausstellung entwickelte Rekonstruktionen das ursprüngliche Aussehen hochberühmter Originale – des Riace-Kriegers und des Jagdfreskos von Vergina – wiedererstehen.



Kurator: Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann (Liebieghaus Skulpturensammlung)
Gefördert durch: Art Mentor Foundation Lucerne, Kulturfonds Frankfurt RheinMain
Besucher: 32.208

„Eleganz paart sich mit Drama, Maß mit Leidenschaft, Pathos mit Ironie, Statik mit Dynamik, Unterhaltung mit Belehrung. Und Schönheit wird zu einem Kennwort für die ganze Fülle gottmenschlicher Überlegenheit.“

Die Welt, Hans-Joachim Müller, 12. Februar 2013

„Das Frankfurter Liebieghaus zeigt eine Versammlung atemberaubender griechisch klassischer Bronzen und Vasen auf Zeitreise.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Dieter Bartetzko, 9. Februar 2013

„So drastisch und dramatisch hat man die griechische Kunst noch nie erlebt. Dem Liebieghaus ist eine kleine Sensation gelungen.“

Frankfurter Neue Presse, Christian Huther, 8. Februar 2013

„Die Ausstellung ‚Zurück zur Klassik‘ im Frankfurter Liebieghaus will die Kunst der Griechen endgültig von den falschen Filtern der Nachwelt befreien.“

Süddeutsche Zeitung, Johan Schloemann, 12. Februar 2013



Eines der größten Meisterwerke der griechischen Bronzeplastik:
Der Faustkämpfer aus Rom (Quirinal), Bronze, 2. Hälfte des 4. Jh. v. Chr. oder 3. Jh. v. Chr.

NOK. EIN URSPRUNG AFRIKANISCHER SKULPTUR

9. OKTOBER 2013 BIS 23. MÄRZ 2014,
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG



01



02



03



04

01 Ausgrabung einer Fundstelle der
Nok-Kultur. Fundstelle Kurmin Uwa,
Ausgrabung, 2010

02 Nok-Skulptur, Fragment
eines menschlichen Oberkörpers,
1. Jahrtausend v. Chr.

03 Blick in die Ausstellung

04 Nok-Skulptur
Männliche Figur mit Muschel auf
dem Kopf, 1. Jahrtausend v. Chr.

In der Sonderausstellung präsentierte die Liebieghaus Skulpturensammlung in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt erstmals die spektakulären Funde der mehr als 2.000 Jahre alten Nok-Kultur aus dem subsaharischen Raum. Die aus Terrakotta hergestellten Nok-Figuren gehören zu den frühesten Zeugnissen afrikanischer Plastik und wurden in den vergangenen acht Jahren an über 200 Grabungsstellen im westafrikanischen Nigeria gefunden. Über 100 herausragende Skulpturen und Fragmente, die Archäologen der Universität Frankfurt geborgen haben, konnten in der Ausstellung im Dialog mit zeitgleichen Werken der altägyptischen und griechisch-römischen Antike aus der Sammlung des Liebieghauses gezeigt werden. Diese zugespitzte Präsentation thematisierte den großen Konflikt um das radikal veränderte Kunstverständnis des 20. Jahrhunderts: Europas figurative Kunst auf der einen Seite, auf der anderen die freien Formen der sogenannten primitiven Kunst. Zugleich visualisierte die Präsentation im Liebieghaus die Forschungsergebnisse des langjährigen und außergewöhnlich erfolgreichen Grabungsprojekts und zeigte neben den Skulpturen Funde von Alltagsgegenständen wie Tongefäßen, Steingeräten oder Schmuck, sodass ein umfassendes Bild dieser bemerkenswerten archäologischen Kultur Westafrikas vermittelt wurde.



Kurator: Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann (Liebieghaus Skulpturensammlung)
Projektpartner: National Commission for Museums and Monuments (Nigeria),
University of Jos (Nigeria), Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung
Das Forschungs- und Ausstellungsprojekt wurde durch die Deutsche Forschungs-
gemeinschaft gefördert.
Mit Unterstützung von: Julius Berger International GmbH, William Buller Fagg
Charitable Trust, Freunde der Goethe-Universität Frankfurt, Römisch-Germanisches
Zentrum Mainz
Besucher: 19.403

„So ist dem Liebieghaus abermals eine Schau gelungen, die unsere Wahrnehmung schärft.“
Frankfurter Allgemeine Zeitung, Michael Hierholzer, 30. Oktober 2013

„Man begegnet faszinierenden Plastiken,
meist von Männern, aber auch von Tieren,
die ebenso archaisch wie modern wirken.
Die so manches erzählen und doch ihr Ge-
heimnis zu wahren wissen.“

Weltkunst, Peter Dittmar, Januar 2014

„Zur Zeit der griechischen Antike brachte ein Volk in Westafrika exquisite Skulpturen
hervor, hinterließ aber sonst kaum Spuren.“
Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Ulf von Rauchhaupt, 3. November 2013

„Bemerkenswert ist diese Schau deshalb, weil sie ... eine in diesem Umfang öffentlich bislang
nicht vorgestellte afrikanische Kultur offenbart.“
Main-Echo, Stefan Reis, 30. November 2013

PUBLIKATIONEN 2013

STÄDEL MUSEUM

UND LIEBIEGHAUS

SKULPTURENSAMMLUNG

STÄDEL MUSEUM

SCHÖNHEIT UND REVOLUTION. KLASSIZISMUS 1770–1820

Hrsg. von Dr. Maraike Bückling und Dr. Eva Mongi-Vollmer, Vorwort von Max Hollein, mit Beiträgen von Sergej Androsow, David Bindman, Maraike Bückling, Werner Busch, Christian M. Geyer, Alexander Kaczmarczyk, Thomas Kirchner, Eva Mongi-Vollmer, Johannes Myssok und Marjorie Trusted.

360 Seiten, 259 Farb- und 28 Schwarz-Weiß-Abbildungen, Hirmer Verlag, München, 2013, ISBN 978-3-941399-27-3 (dt.), 39,90 Euro.

HANS THOMA. „LIEBLINGSMALER DES DEUTSCHEN VOLKES“

Hrsg. von Felix Krämer und Max Hollein, Vorwort von Max Hollein, mit Beiträgen von Felix Krämer, Felicity Grobien, Nerina Santorius, Paula Schwerdtfeger, Simona Hurst, Brigitte Sahler und Maureen Ogrocki.

160 Seiten, 107 Farb- und 32 Schwarz-Weiß-Abbildungen, Wienand Verlag, Köln, 2013, ISBN 978-3-941399-28-0 (dt.), 24,90 Euro.

PIERO MANZONI. ALS KÖRPER KUNST WURDEN

Hrsg. von Martin Engler, Vorwort von Max Hollein, mit Beiträgen von Germano Celant, Martin Engler, Massimiliano Gioni, Dominique Laporte, Franziska Leuthäuser und Francesca Pola.

264 Seiten, 120 Farb- und 63 Schwarz-Weiß-Abbildungen, Kerber Verlag, Bielefeld, 2013, ISBN 978-3-941399-29-7 (dt.), ISBN 978-3-941399-33-4 (engl.), 34,90 Euro.

DÜRER. KUNST – KÜNSTLER – KONTEXT

Hrsg. von Jochen Sander, Vorwort von Max Hollein, mit Beiträgen von Jeffrey Chipps Smith, Katrin Dyballa, Erik Eising, Christian Feest, Karoline Feulner, Stephan Kemperdick, Hans Körner, Christof Metzger, Andrew Morrall, Ulrich Pfisterer, Almut Pollmer-Schmidt, Jochen Sander, Johann Schulz, Jeroen Stumpel und Berit Wagner.

400 Seiten, 303 Farb- und 72 Schwarz-Weiß-Abbildungen, Prestel Verlag, München, 2013, ISBN 978-3-941399-30-3 (dt.), ISBN 978-3-941399-31-0 (engl.), 39,90 Euro.

DÜRER. KUNST – KÜNSTLER – KONTEXT

Eine Einführung in die Ausstellung für Kinder ab 12 Jahren, hrsg. vom Städel Museum, Text von Laura Heeg, Anne Sulzbach und Nicola Wagner.

44 Seiten, Städel Museum, Frankfurt am Main, 2013, ISBN 978-3-941399-34-1 (dt.), 7,50 Euro.

RAFFAEL UND DAS PORTRÄT JULIUS' II.

Hrsg. von Jochen Sander, Vorwort von Max Hollein, mit Beiträgen von Jörg Bölling, Stephan Knobloch, Jürg Meyer zur Capellen, Michael Rohlmann, Jochen Sander und Bernward Schmidt.

128 Seiten, 76 Farb- und 18 Schwarz-Weiß-Abbildungen, Michael Imhof Verlag, Petersberg, 2013, ISBN 978-3-941399-32-7 (dt./engl.), 24,90 Euro.

LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

ZURÜCK ZUR KLASSIK. EIN NEUER BLICK AUF DAS ALTE GRIECHENLAND

Hrsg. von Vinzenz Brinkmann, Vorwort von Max Hollein, mit Beiträgen von Edilberto Formigli, Hans-Joachim Gehrke, Claudio Parisi Presicce, Oliver Primavesi, Wulf Raeck, Salvatore Settis und Andrew Stewart.

380 Seiten, 518 Farb- und 30 Schwarz-Weiß-Abbildungen, Hirmer Verlag, München, 2013, ISBN 978-3-943215-02-1 (dt.), 39,80 Euro.

ZURÜCK ZUR KLASSIK. EIN NEUER BLICK AUF DAS ALTE GRIECHENLAND

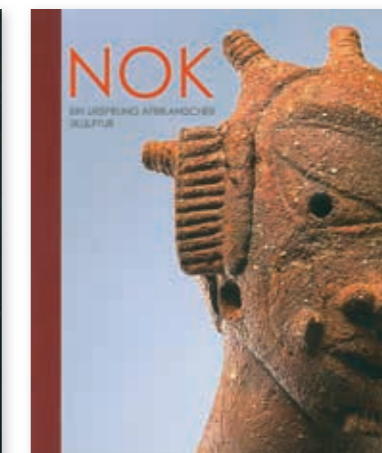
Eine Einführung in die Ausstellung für Kinder ab 12 Jahren, hrsg. von der Liebieghaus Skulpturensammlung, Text von Anne Sulzbach und Nicola Wagner.

40 Seiten, Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt am Main, 2013, ISBN 978-3-943215-03-8 (dt.), 7,50 Euro.

NOK. EIN URSPRUNG AFRIKANISCHER SKULPTUR

Hrsg. Peter Breunig, Vorwort von Dr. Peter Breunig und Max Hollein, Preface von Yusuf Abdallah Usman und High Chief Edem Duke, Honourable Minister of Culture, Tourism and National Orientation Federal Republic of Nigeria, mit Beiträgen von Christina Beck, Peter Breunig, Vinzenz Brinkmann, Manfred K. H. Eggert, Angela Fagg Rackham, Gabriele Franke, Birgit Frohreich, Musa Oluwaseyi Hambolu, Alexa Höhn, Joseph F. Jemkur, Tanja M. Männel, Jasmin Munir, Klaus-Peter Nagel, Katharina Neumann, Umaru Yusuf Potiskum, Stephan Ritter, Nicole Rupp und Andreas Zimmermann.

292 Seiten, ca. 170 Farb- und Schwarz-Weiß-Abbildungen sowie 51 Tafeln, Africa Magna Verlag, Frankfurt am Main, ISBN 978-3-937248-38-7 (dt.), 39,80 Euro.



PROVENIENZFORSCHUNG

Als eines der ersten Museen Deutschlands entschied sich das Städel Museum im Anschluss an die Washingtoner Holocaust-Konferenz 1998 für die systematische Überprüfung seiner Bestände mit Blick auf die Frage, ob sich darunter während des Nationalsozialismus verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut, insbesondere aus jüdischem Besitz, befindet. Bisher wurde die Provenienz von 400 Werken überprüft, und es kam zur Rückgabe bzw. zum Wiederankauf von sieben Gemälden, vier Skulpturen und einer Grafik. Neben dem Sammlungsbestand gilt es auch bei Neuerwerbungen von Kunstwerken, die vor 1945 entstanden, eine kritische Prüfung der Provenienz vorzunehmen. Das Städel Museum hat sich für die kleinteiligen und komplexen Recherchen mit zahlreichen Wissenschaftlern und Einrichtungen vernetzt und steht mit mehreren Plattformen wie dem Arbeitskreis Provenienzforschung oder der sogenannten Lost-Art-Datenbank der Magdeburger Koordinierungsstelle in engem und stetem Austausch.

DIREKTOR MAX HOLLEIN IM INTERVIEW

Wie viele Werke aus der Städel'schen Sammlung müssen im Rahmen der Provenienzforschung am Haus genauer unter die Lupe genommen werden?

Hollein: Zu Beginn gingen wir von etwa 800 im weitesten Sinn zu prüfenden – also nach 1933 erworbenen und vor 1945 entstandenen – Gemälden aus. Nach der Einarbeitung des gesamten Bestandes in eine Datenbank im Jahr 2011 wurde deutlich, dass diese Zahl noch etwas nach oben korrigiert werden muss, da neben den eigentlichen Inventaren noch einzelne Sonderinventare von zum Bestand des Museums gehörenden Werken existieren, deren Provenienzkäufung ebenfalls erforderlich erschien. Da in den Sonderin-

ventaren teilweise keine Angaben zum Erwerbungsdatum vorhanden sind, kann nur grob von einem Zuwachs von über 100 Gemälden ausgegangen werden. Also reden wir von insgesamt rund 900 Gemälden, welche die anfangs genannten Kriterien erfüllen und damit in Bezug auf ihre Provenienzhistorie zu untersuchen waren bzw. sind.

„Die Provenienzforschung ist ein nicht mehr wegzudenkender Teil unserer Museumsarbeit.“

Wie sicher sind Sie, dass sich in den Sammlungsbeständen Ihres Hauses keine NS-Raubkunst mehr befindet?

Hollein: Angesichts der Tatsache, dass sich gerade auf diesem Gebiet immer wieder neue Sachstände ergeben, kann man das selten völlig ausschließen. Jedoch konnten wir durch unsere mittlerweile über elfjährige systematische Provenienzforschung bereits einen bedeutenden Teil – und vor allem die vermeintlich kritischen Werke – umfassend untersuchen. In insgesamt zwölf Fällen kam es zu einer Rückgabe bzw. zum Wiederankauf. Grundsätzlich steht außer Zweifel, dass wir keine Raubkunst in unseren Museen dulden. Darum halte ich es auch für eine klare moralische Verpflichtung, bei eindeutiger Beweislage Werke zu restituieren.

Wie kann man sich die Provenienzforschung konkret vorstellen? Was wird unternommen, um die Herkunft eines Meisterwerks lückenlos zu klären?

Hollein: Die einzelnen Recherchen gestalten sich sehr langwierig und kompliziert. Nach dem Blick ins eigene Archiv ist als nächster Schritt natürlich das Überprüfen der wichtigen Datenbanken „Lost Art“ und „Art Loss“ unumgänglich. Auch Personenrecherchen zu Vorbesitzern über öffentliche und private Archive sind ebenso wichtig wie die systematische Durchforstung von Auktionskatalogen, Ausstellungskatalogen und anderer Fachliteratur, in der das zu untersuchende Objekt unter Umständen erwähnt wird. Viele private Dokumente sind im Krieg verloren gegangen, sodass gedruckte Unterlagen eine enorme Bedeutung erlangt haben und in der Zusammenschau vieler Details dann doch Stück für Stück ein Bild ergeben. Wenn man so will, gleicht die Provenienzforschung oftmals einer komplexen kriminologischen Untersuchung. Glücklicherweise sind Wissenschaftler heute sehr gut vernetzt und unterstützen einander bei der Recherche. Und immer öfter werden die abgeschlossenen Fälle publiziert, was den noch vor uns liegenden Forschungen enorm hilft.

Welche Konsequenzen wird das Städel aus den neuesten Restitutionsdiskussionen im Rahmen der Entdeckung der Sammlung Gurlitt ziehen?

Hollein: Die Diskussionen bestätigen uns in unserer Auffassung, dass die Provenienzforschung ein nicht mehr wegzudenkender Teil unserer Museumsarbeit ist. Der aktuelle Bilderfund aus München zeigt aber auch, dass die Provenienzforschung nicht nur eine wichtige Rolle innerhalb der deutschen Museen spielt, sondern auch im Handel und bei Privatsammlern stärker ins Bewusstsein rücken sollte. Für ein erfolgreiches Vorankommen dieser komplexen und langwierigen Untersuchungen sind in Zukunft vor allem eine noch verzahntere Zusammenarbeit der einzelnen Stellen sowie eine entsprechende finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand erforderlich und dringend vonnöten.

Wie finanzieren Sie an Ihrem Haus die Provenienzforschung?

Hollein: Zum allergrößten Teil wird unsere Provenienzforschung seit Jahren über unsere operativen Mittel finanziert. Wir sind dabei – wie bei unserer gesamten Tätigkeit in diesem Museum – auf die Unterstützung von Stiftungen, Sponsoren sowie privaten Spendern angewiesen.

Welche Untersuchungen werden abseits der klassischen Provenienzforschung am Städel durchgeführt?

Hollein: Für uns war von Anfang an ein offener und transparenter Umgang mit der Geschichte des Hauses zentral. Darum haben wir uns bereits 2008 dazu entschlossen, die Geschichte der eigenen Institution während des Nationalsozialismus durch ein unabhängiges Expertenteam wissenschaftlich aufarbeiten zu lassen. Die wechselvollen Geschehnisse seit den 1930er-Jahren, ihre Akteure – im Besonderen die Direktoren Georg Swarzenski, Alfred Wolters und Ernst Holzinger – sowie deren Handlungsspielräume und Handlungsweisen wurden differenziert untersucht. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle „Entartete Kunst“ (Universität Hamburg) unter der Leitung von Prof. Dr. Uwe Fleckner realisiert und die Ergebnisse in der Publikation „Museum im Widerspruch“ im Berliner Akademie-Verlag publiziert. Die Studie ist inzwischen viel zitiertes Vorbild für eine transparente Aufarbeitung der ambivalenten Rolle eines Hauses und seiner Protagonisten.

Beschränkt sich das Interesse an der Geschichte der Institution auf die Zeit während des Nationalsozialismus?

Hollein: Keineswegs! Unser Haus ist für die europäische Museumsgeschichte besonders interessant, da es sich um ein durch einen Bürger gestiftetes Museum handelt – im deutschsprachigen Raum gibt es dafür kein älteres Beispiel. Insofern hat Johann Friedrich Städel 1815 nichtsahnend Museumsgeschichte geschrieben.

Wir bemühen uns stets, damit entsprechend verantwortungsvoll umzugehen, und fördern Projekte, die die Historie auf-

arbeiten. Gerade im Jahr 2015, in dem sich die Gründung zum 200. Mal jährt, werden wir dies auf verschiedene Weise tun.



„Grundsätzlich steht außer Zweifel, dass wir keine Raubkunst in unseren Museen dulden. Darum halte ich es auch für eine klare moralische Verpflichtung, bei eindeutiger Beweislage Werke zu restituieren.“

FORSCHUNGSPROJEKTE

DIGITALE EXPONATE-PLATTFORM

Seit Mitte 2012 entwickelt das Städel Museum in Kooperation mit der Hochschule Darmstadt und der Software AG eine cloudbasierte Exponate-Plattform im Rahmen eines vom Land Hessen geförderten Exzellenzprojekts. Dieses innovative Onlineprojekt ermöglicht sowohl ein digitales Schlendern als auch eine semantische Suche innerhalb der umfassenden Bestände des Städel. Seit September 2013 werden hierfür in Kooperation mit dem Bildarchiv Foto Marburg zahlreiche Werke der Sammlung verschlagwortet. Dies geschieht nicht nur nach kunstwissenschaftlichen Kriterien; auch intuitive, assoziative und emotionale Aspekte werden durch die aufwendige Verschlagwortung erfasst. Auf diese Weise können mit der Exponate-Plattform unterschiedlichste Zielgruppen erreicht und individuelle „Sucherlebnisse“ ermöglicht werden. Bereits vorliegende digitale Angebote wie Audiosequenzen, Filmproduktionen oder Text- und Bildmaterial finden ebenfalls Eingang in die multimediale Exponate-Plattform, um Inhalte und wissenschaftliche Erkenntnisse von Sonderausstellungen auch weit über die Ausstellungsdauer hinaus bewahren zu können. Das Prinzip dieser entstehenden Exponate-Plattform wurde im März 2013 auf der CeBIT präsentiert.

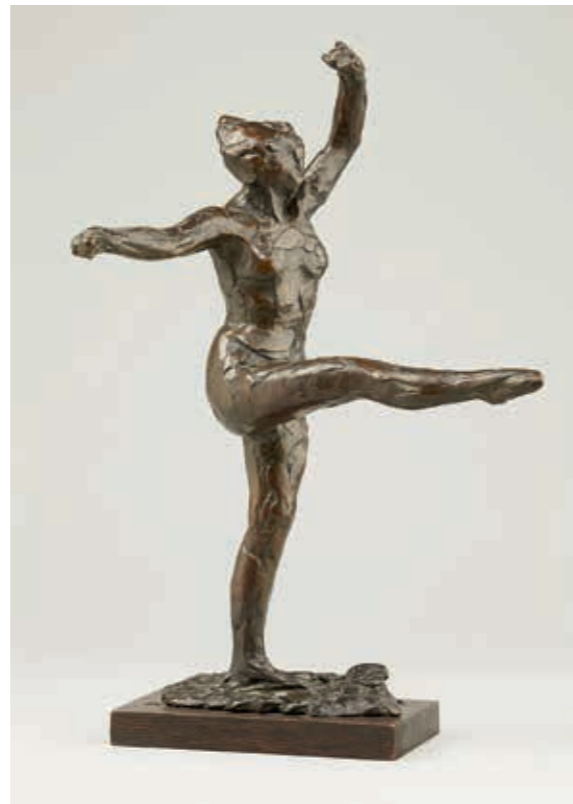


Expertengespräch und Vorstellung der digitalen Exponate-Plattform auf der CeBIT 2013

„ALFRED FLECHTHEIM.COM – KUNSTHÄNDLER DER AVANTGARDE“ EIN GEMEINSAMES AUSSTELLUNGS-PROJEKT VON 15 MUSEEN IN DEUTSCHLAND

Im Rahmen des gemeinsamen Ausstellungs- und Websiteprojekts „Alfred Flechtheim.com – Kunsthändler der Avantgarde“ zeigte

das Städel Museum vom 10. Oktober 2013 bis 26. Januar 2014 sieben Kunstwerke aus dem ehemaligen Besitz des Kunsthändlers Alfred Flechtheim. In einem eigens dafür eingerichteten Ausstellungskabinett im Gartenflügel des Städel wurden Arbeiten von Künstlern wie Edgar Degas, Fernand Léger oder Paul Klee präsentiert, die entweder als direkte Ankäufe bei Flechtheim oder über unterschiedliche Provenienzstationen nach dessen Tod in die Sammlung des Städel gelangt waren. Insgesamt befinden sich heute zehn Werke aus der Provenienz Flechtheim im Bestand des Städel. In einer parallel laufenden Onlineausstellung wurden diese wie auch zwei weitere Werke, die das Haus 1937 im Rahmen der Beschlagnahme „entarteter Kunst“ verlor, mit ermittelter Provenienz, Bildbeschreibung und Abbildung auf der Website www.alfredflechtheim.com zugänglich gemacht. Die Website widmet sich u. a. den Themenkomplexen Leben und Werk, Rezeption, Kunsthandel und Provenienzforschung zu Alfred Flechtheim.



Edgar Degas, *Kleine Tänzerin*, 1888

STUDIEN ZUM KUNST- UND TECHNOLOGIETRANSFER IN HESSEN UND AM MITTELREIN IN SPÄTMITTELALTER UND FRÜHER NEUZEIT

Seit 2013 wird am Hessischen Landesmuseum Darmstadt das von der Volkswagen-Stiftung finanzierte Forschungsprojekt „Studien zum Kunst- und Technologietransfer in Hessen und am Mittelrhein in Spätmittelalter und Früher Neuzeit auf Grundlage des Gemäldebestandes des Hessischen Landesmuseums Darmstadt“ in Kooperation mit der Städel-Kooperationsprofessur am Kunsthistorischen Institut der Goethe-Universität Frankfurt (Prof. Dr. Jochen Sander) durchgeführt. Der Frankfurter Forschungsbeitrag bezieht sich unter Einsatz der Infrarotreflektografie auf die Untersuchung und Interpretation der Bildgenese von Werken, die in vielen Fällen eng mit Gemälden des Städel-Bestandes zusammenhängen.

MITTELALTERLICHE RETABEL IN HESSEN

Seit 2011 läuft das DFG-Forschungsprojekt „Mittelalterliche Retabel in Hessen“ an den kunsthistorischen Instituten der Universitäten Frankfurt am Main, Marburg und Osnabrück unter der Leitung der Professoren Jochen Sander (Frankfurt), Ulrich Schütte und Hubert Locher (Marburg) sowie Klaus Niehr (Osnabrück). Das Forschungsvorhaben widmet sich den Beständen an mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Altarbildern, die innerhalb der heutigen Grenzen des Bundeslandes Hessen entstanden oder zu ihrer Entstehungszeit ihren Weg in das Gebiet fanden. Im Zuge des groß angelegten Projekts werden mithilfe neuester Infrarotuntersuchungen auch zahlreiche Werke aus der Sammlung des Städel Museums systematisch erforscht und neu ausgewertet.

DIE GOLDENE TAFEL AUS LÜNEBURG. FORSCHUNGEN ZU TECHNIK, GESTALT, KONTEXT UND BEDEUTUNG EINES RETABELS UM 1400

Am Niedersächsischen Landesmuseum in Hannover wird seit 2012 ein Forschungsprojekt zur „Goldenen Tafel“, einem Hauptwerk der deutschen Kunst um 1400, in Kooperation mit der Städel-Kooperationsprofessur am Kunsthistorischen Institut der Goethe-Universität Frankfurt (Prof. Dr. Jochen Sander), den Staatlichen Museen zu Berlin und der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim durchgeführt. Das Projekt wird von der Volkswagen-Stiftung finanziert. Der Frankfurter Forschungsbeitrag zielt, vor allem unter Nutzung der Infrarotreflektografie, auf die Untersuchung und Interpre-

tation der Bildentstehung ab, was auch mit Blick auf verwandte Werke im Städel Museum von Interesse ist.



Die Goldene Tafel aus St. Michaelis zu Lüneburg, um 1400

Ausschnitt aus der Innenseite des linken äußeren Flügels: Die Geburt Christi, Hannover, Niedersächsisches Landesmuseum

„RAFFAEL ALS ZEICHNER“. INTERNATIONALES KOLLOQUIUM

Anlässlich der Ausstellung „Raffaels Zeichnungen“ veranstaltete die Graphische Sammlung im Städel Museum vom 18. bis 20. Januar 2013 ein wissenschaftliches Kolloquium zum Thema „Raffaels als Zeichner“. Nach einem Eröffnungsvortrag von Professor Werner Busch (Kunsthistorisches Institut der Freien Universität Berlin) zum Thema „Unklassische Werkprozesse. Zeichnung und Sinnstiftung“ hielten renommierte Restauratoren und Kunsthistoriker europäischer und amerikanischer Museen und Universitäten öffentliche Vorträge. In vier von Professor

Irene Brückle (Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart), Hugo Chapman (Keeper of Prints and Drawings, British Museum, London), Marzia Faietti (Direktorin des Gabinetto Disegni e Stampe degli Uffizi, Florenz) und Carel van Tuyl van Serooskerken (Direktor des Département des Arts graphiques, Musée du Louvre) geleiteten Sektionen ging es um Erkenntnisse, die aus naturwissenschaftlichen Analysen von Raffael-Zeichnungen gewonnen werden konnten, um stilistische Aspekte seiner Zeichenkunst, um spezielle Fragen nach Funktionen im zeichnerischen Werk Raffaels, seine Werkstattpraxis sowie um das Weiterwirken des Vorbildes Raffaels in Zeichnungen bis ins frühe 17. Jahrhundert. Die international besetzte Veranstaltung fand am 21. Januar 2013 in einem Studientag mit einer Diskussion der teilnehmenden Wissenschaftler in der Ausstellung ihren Abschluss. Ermöglicht wurde die Veranstaltung durch die Frankfurter Gabriele Busch-Hauck Stiftung. Die Beiträge des Kolloquiums sollen im Laufe des Jahres 2014 veröffentlicht werden.

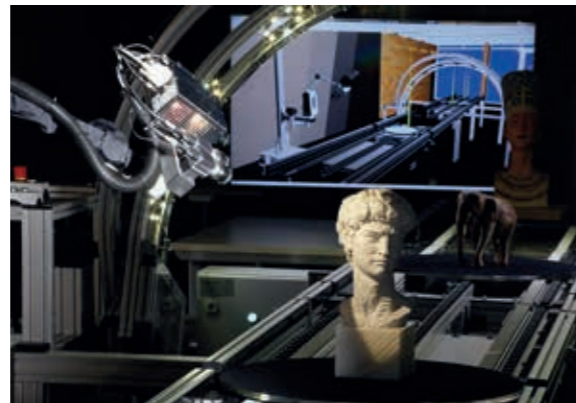


Raffael (Raffaello Santi), *Studie eines Kriegers zu Pferd*, um 1511/12

CULTLAB 3D – EIN PROJEKT DES FRAUNHOFER-INSTITUTS FÜR GRAPHISCHE DATENVERARBEITUNG IN DARMSTADT IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG UND DEN BERLINER MUSEEN (SMPK)

Unter der Federführung des Fraunhofer-Instituts für Graphische Datenverarbeitung in Darmstadt wurde 2013 mit der Entwicklung einer robotergesteuerten Automatisierung der drei-

dimensionalen Erfassung von Kulturobjekten begonnen. Im Rahmen dieses Vorhabens konnte eine vollautomatische Scanstraße entwickelt werden, welche die Geometrie und die Oberflächencharakteristika eines dreidimensionalen Kunstwerkes erfasst. Die Expertise der wissenschaftlichen Mitarbeiter der Liebieghaus Skulpturensammlung zur Erforschung der Oberfläche von historischen Objekten, vor allem der Farbfassung von Skulpturen, floss in das gesamte Konzept ein. 2014 soll die Scanstraße um eine multispektral-fotografische Erfassung der Objekte erweitert werden. In der ersten Jahreshälfte werden in Zusammenarbeit mit der Liebieghaus Skulpturensammlung die ersten Originale in der Scanstraße erfasst.



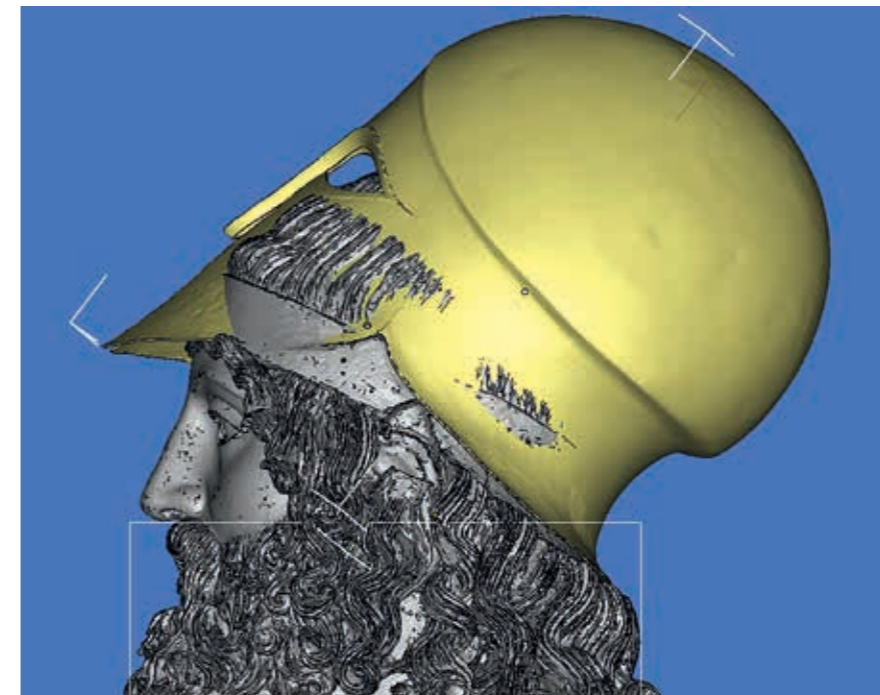
Oben: Scanroboter des CultLab 3D-Projektes (Fraunhofer IGD, Darmstadt, in Kooperation mit der Liebieghaus Skulpturensammlung u. a.)

Unten: Scanstraße des CultLab 3D-Projektes (Fraunhofer IGD, Darmstadt, in Kooperation mit der Liebieghaus Skulpturensammlung u. a.)

FORSCHUNGEN ZUR FARBIGKEIT ANTIKER UND NACH-ANTIKER SKULPTUR AM LIEBIGHAUS

Im Kontext der Erforschung der Farbigkeit von antiker und nachantiker Skulptur am Liebieghaus konnten 2013 laufende Projekte abgeschlossen sowie neue Projekte in Angriff genommen werden. Bereits 2012 war der Kopf des berühmten griechischen Bronzekriegers aus Riace (Figur A) gescannt, nachgegossen und in seiner ursprünglichen farbigen Erscheinung hergestellt worden. Exakte Vermessungen bewiesen, dass Riace A ursprünglich einen Helm im korinthischen Typus getragen haben muss. Infolge dieser Erkenntnis wurde ein passender Bronzehelm aus dem Bestand der Münchner Antikensammlungen („Helm des Denda“) geometrisch vermessen und den Daten des Kopfes Riace A angepasst. Das Datenmodell des neuen Helms wurde anschließend als 3-D-Print ausgegeben, in Bronze gegossen, vergoldet und der Kopfreplik – mit erstaunlich überzeugendem Ergebnis – aufgesetzt. Seitdem ist der vollendet rekonstruierte Krieger Riace A im Liebieghaus ausgestellt.

Die reichen Pigmentreste, die sich an einer der griechischen Musefiguren der Liebieghaus Skulpturensammlung erhalten haben, konnten 2013 beprobt und als Dünnschliffe von der Hochschule für Bildende Künste in Dresden analysiert werden. Auch ein originalgroßer 3-D-Print der Frankfurter Muse wurde in PMMA (Polymethylmethacrylat) hergestellt und überarbeitet, sodass 2014 die Rekonstruktion der ursprünglichen Farbfassung an der Kopie erarbeitet werden kann. Im Bereich der Erforschung mittelalterlicher Farbigkeit wurde mit der Rekonstruktion der um 1490/95 in der Werkstatt von Michel Erhart entstandenen Büste der „Heiligen Barbara“, die sich in der Skulpturensammlung des Liebieghauses befindet, begonnen. Die Büste wurde in Lindenholz nachgeschnitten und ergänzt. Zur Klärung der technischen Prozesse der Fassung wurden Proben entnommen und am Münchner Doerner-Institut sowie an der Hochschule für Bildende Künste Dresden ausgewertet. Darüber hinaus wurden in Paris, Hamburg und Blaubeuren Vergleichsobjekte einer eingehenden Untersuchung unterzogen.



Griechischer Bronzekrieger A aus Riace (um 450 v. Chr., Archäologisches Nationalmuseum Reggio di Calabria). 3-D-Modell während der Anpassung des verlorenen Helms



Die vom Liebieghaus durchgeführte Rekonstruktion des Bronzekriegers A aus Riace mit aufgesetztem Helm

RESTAURIERUNG – GEMÄLDE UND MODERNE SKULPTUREN

Die Restaurierungswerkstatt für Gemälde und moderne Skulpturen des Städel Museums betreut einen Bestand von mehr als 3.000 Gemälden und dreidimensionalen Objekten aus der Zeit vom 14. Jahrhundert bis zur unmittelbaren Gegenwart. An einigen Werken dieses qualitativ hochwertigen Bestandes konnten auch im Jahr 2013 wieder umfangreiche Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Für die Ausstellung „Hans Thoma. ‚Lieblingmaler des deutschen Volkes‘“, die das Städel im Sommer 2013 präsentierte, übernahm die Abteilung der Gemälderestaurierung eine besonders wichtige Rolle, denn alle gezeigten Werke stammten aus der eigenen Sammlung des Städel. Ein Großteil der Arbeiten war lange Zeit nicht ausgestellt worden und musste daher zunächst restauriert werden. So untersuchte, konservierte und bearbeitete ein vierköpfiges Restauratorenteam über einen Zeitraum von zehn Monaten insgesamt 43 der in der Ausstellung gezeigten Gemälde.

Ein Beispiel für die umfangreichen Maßnahmen ist das auf einen textilen Bildträger aufgetragene Gemälde „*Flucht nach Ägypten*“ von **Hans Thoma**. Der Künstler grundierte hierfür ein auf einen Keilrahmen gespanntes Naturfasergewebe und gestaltete dann die Komposition zügig mit weitgehend lasierendem Farbauftrag. Die abschließende Firnissschicht vergilbte jedoch im Laufe der Jahre und veränderte dadurch die Wirkung der Malerei – vor allem der Himmel über der Heiligen Familie erschien gelblich. Außerdem war der Firnis ungleichmäßig aufgetragen und störte das ästhetische Erscheinungsbild des Gemäldes (Abb. 1). Eine Untersuchung unter ultravioletter Strahlung und einem Stereomikroskop zeigte, dass der vergilbte Firnis nicht von Thoma selbst, sondern von einer früheren Restaurierung stammte. Nach Proben und einer sorgfältigen Auswahl geeigneter Lösungsmittel konnte der Firnis von der Bildoberfläche entfernt werden (Abb. 2).

Parallel zu diesen Arbeiten am Thoma-Bestand des Hauses konnten u. a. umfangreiche Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen an Emil Noldes Gemälden „Christus in der Unterwelt“ (1911), „Eva“ (1910) und „Die Werbung“ (1916), Ernst Ludwig Kirchners Skulptur „Mutter mit Kind“ (1924) und Jakob Philipp Hackerts „Die Grotte des heiligen Franziskus auf dem Monte Verna“ (1801) erfolgreich durchgeführt werden.

Neben diesen aufwendigen Maßnahmen an einzelnen Kunstwerken wurden in der Restaurierungswerkstatt für Gemälde und moderne Skulpturen 2013 ebenfalls kunsttechnologische Untersuchungen für wissenschaftliche Forschungsprojekte und

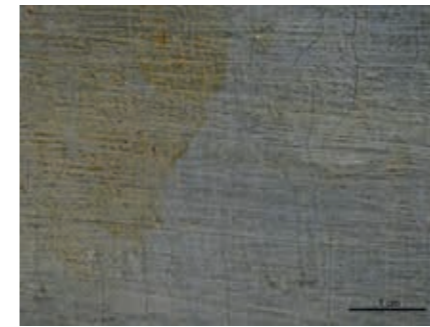
Publikationen des Museums vorgenommen. Vor allem durch den im Zuge der Städel-Erweiterung entstandenen Sammlungsbereich Gegenwartskunst nimmt die Recherche zu neu in die Kunstproduktion eingeführten Materialien und ihrem Alterungsverhalten immer mehr Raum ein. Die Palette der von Gegenwartskünstlern verwendeten Materialien ist vielfältig: Sand, Beton, Wachs, Metall, Kunststoff, bemalte und bedruckte Industriefolien, Gebrauchsgegenstände mit ihren Gebrauchsspuren oder sogar Lebensmittel wie Schokolade.

Die Museumsrestauratoren entwickeln darüber hinaus Konzepte zur präventiven Konservierung. Dabei werden die Bedingungen optimiert, unter denen Kunstwerke in Galerie- und Depoträumen aufbewahrt werden. Raumklima und Lichtschutz sind nur zwei der vielfältigen Themen, die hier im Zentrum der Überlegungen stehen.

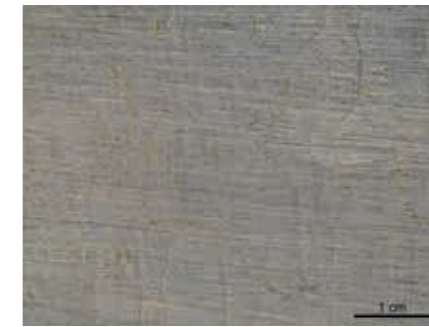
Sollen Gemälde und Skulpturen an andere Museen ausgeliehen werden, prüfen Restauratoren zuerst, ob der Erhaltungszustand eine Ausleihe überhaupt zulässt und veranlassen danach die Maßnahmen, die zum Schutz des Kunstwerks während einer Reise nötig sind. Diese aufwendige Tätigkeit nimmt aufgrund des zunehmenden Leihverkehrs immer mehr Arbeitszeit in Anspruch. Freiberuflich tätige Restauratorinnen und Restauratoren unterstützen die Abteilung bei der Betreuung der verschiedenen Sonderausstellungen des Museums.

Schlagen Sammlungsleiter Kunstwerke zum Ankauf für die Sammlung vor, werden diese im Restaurierungsatelier gründlich auf ihren Erhaltungszustand und damit auf ihre Authentizität hin untersucht. Anschließend werden entsprechende konservatorische Gutachten erstellt.

Im Jahr 2013 wurde erstmals in Zusammenarbeit mit dem Studiengang Konservierung und Restaurierung der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart eine Diplomarbeit projektiert und deren Umsetzung betreut. Die Arbeit befasste sich mit der Konservierung und Restaurierung von Ölmalerei auf Industriefolien am Beispiel von Gemälden des Berliner Künstlers Dierk Schmidt aus der Sammlung des Städel Museums.



01



02



03



04

Hans Thoma, *Flucht nach Ägypten*, 1879

01 Detail vor der Firnisabnahme

02 Detail nach der Firnisabnahme

03 Gesamtansicht vor der Firnisabnahme

04 Gesamtansicht nach der Firnisabnahme

RESTAURIERUNG – ZEICHNUNGEN, DRUCKGRAFIK, FOTOGRAFIE

Der Bestand der Handzeichnungen, Aquarelle, Pastelle und Druckgrafiken in der Graphischen Sammlung des Städel Museums umfasst mehr als 100.000 Arbeiten aus der Zeit vom 14. bis ins 21. Jahrhundert. Zur fotografischen Sammlung der Abteilungen Kunst der Moderne und Gegenwartskunst gehören außerdem etwa 3.800 historische wie zeitgenössische Fotografien. All diese Arbeiten werden in der Grafikrestaurierungswerkstatt des Städel betreut. Kernaufgabe der Abteilung ist, die Arbeiten vor schädigenden Einflüssen der Umgebung zu schützen. Zu den Maßnahmen zur Sicherung, Schadensvorbeugung und langfristigen Erhaltung gehört zunächst die regelmäßige Kontrolle der klimatischen Bedingungen in Tresor, Studiensaal und Ausstellungsräumen. Darüber hinaus werden Zeichnungen aus säurehaltigem Passepartoutkarton in hochwertige und auf Alterungsbeständigkeit geprüfte Materialien umgebettet.

2013 unterstützte die Abteilung temporäre Präsentationen in allen Sammlungsbereichen des Hauses sowie gleich vier Sonderausstellungen des Städel Museums: Im Frühjahr wurden für die Ausstellung „Give me five! Neuerwerbungen der Graphischen Sammlung“ mehr als 100 Exponate teilweise restauriert und neu montiert. Für die Schau „Hans Thoma, ‚Lieblingmaler des deutschen Volkes‘“ konnten 65 Zeichnungen und Lithografien aus eigenem Bestand mit Passepartouts versehen und teilweise restauriert werden. Gleiches gilt für die große Dürer-Ausstellung mit Zeichnungen und über 60 druckgrafischen Blättern des Künstlers aus eigenem Bestand. Ebenfalls wurden über 40 Radierungen von Rembrandt Harmensz. van Rijn gezeigt, die teilweise aufwendig von ehemaligen Montierungskartons gelöst wurden, um sie zu glätten, kleine Fehlstellenergänzungen vorzunehmen und sie anschließend für die Präsentation vorzubereiten. In einer Kabinettausstellung im Mainflügel des Museums wurde zudem eine konzentrierte Auswahl von 16 Meisterwerken der bedeutendsten niederländischen Handzeichnungen aus dem 15. bis 17. Jahrhundert im Rahmen der Präsentation „Von Petrus Christus bis Rembrandt. Niederländische Zeichnungen aus dem Städel Museum“ gezeigt.

Aufwendigere Restaurierungsmaßnahmen wurden etwa an **Pietro Dall’Olios** Werk „**Parma: Libreria Battei**“ (1870–1880) durchgeführt. Die fotografische Sammlung des Städel beherbergt von diesem Werk Albuminabzüge auf Velinpapier, die entgegen der sonst üblichen Vorgehensweise im 19. Jahrhundert nicht auf einen Kartonträger aufgezogen wurden. Dies

hat dazu geführt, dass sich die Abzüge aufgrund der starken Spannung aufgerollt haben (Abb. 1). Um sie zu betrachten und gegebenenfalls auszustellen, wurden sie geglättet (Abb. 2) und zur Aufbewahrung in ein Passepartout montiert, welches die Bildkanten nicht überdeckt. Auf Fotoecken oder rückwärtige Verklebungen des bisher unberührten Originals wurde verzichtet. Stattdessen wurde eine sichere Montierungsmethode entwickelt und angewandt, die sich bereits bei wertvollen Meisterzeichnungen bewährt hat: Dabei wird Japanpapier stabilisiert, indem zwei Lagen miteinander kaschiert werden. In einen Ausschnitt, der etwas größer als das Original ist, wird dieses auf dem Leuchttisch eingelegt. Mit schmalen Streifen von dünnem Japanpapier und geringen Mengen von Reisstärkekleister werden die Kanten des Fotos mit der Japanpapiermaske verbunden, sodass das Foto in der planen Position gehalten wird und gleichzeitig gut zu bewegen ist.

Auch **Bernard Schultzes** informelle Arbeit „**Ohne Titel**“ (1953) konnte 2013 in der Grafikrestaurierungswerkstatt des Städel aufwendig restauriert werden. Das Werk stammt aus einem Konvolut von insgesamt 31 Zeichnungen des 2005 verstorbenen Künstlers, das dem Städel 2013 geschenkt wurde. Zur Einarbeitung in den Bestand der Graphischen Sammlung bedurfte das mit 54 x 77 cm größte Blatt des Konvoluts einer eingehenderen Behandlung. Die vielschichtige, aus pudrigen, farbintensiven Pastellkreiden, Deckweiß und filigranen Bleistift-, Tusche- und Tintenlinien aufgebaute Arbeit (Abb. 3) war an den Seitenkanten stark gestaucht und in sich verknickt. Das kurzfasrige, gealterte Maschinenbütten-Papier war durch die mechanische Beanspruchung teilweise bis in das Motiv hinein gerissen oder sogar gebrochen (Abb. 4). Eine besondere Herausforderung während der Bearbeitung stellte der lose aufliegende Kreideauftrag dar, dessen matte Beschaffenheit und die daraus resultierende Strahlkraft der Farben unbedingt erhalten bleiben sollten. So wurde das Blatt nach einer detaillierten Trockenreinigung nur partiell den Knicklinien entlang gefeuchtet und niedergelegt (Abb. 5). Die Risse wurden anhand ihrer Kanten repositioniert und durch die Hinterlegung mit aufbereiteten Papierfasern gefestigt (Abb. 6). Abschließend wurde das Blatt in ein speziell angefertigtes Passepartout montiert, dessen aufgedoppelter Maskenausschnitt eine berührungsfreie Aufbewahrung ermöglicht.



01



02



03



04



05



06

Pietro Dall’Olios, *Parma: Libreria Battei*, 1870–1880

01 Ungeglättet plan gelegt, stark wellig im Streiflicht

02 Montiert, hier auf dem Leuchttisch im Durchlicht gezeigt

Bernard Schultze, *Ohne Titel*, 1953

03 Gesamtaufnahme, Vorzustand

04 Detail, Vorzustand: Einriss und Verknickungen der rechten Blattkante

05 Gesamtaufnahme nach der Behandlung

06 Detail: Nach partieller Feuchtung und Repositionierung geschlossener Riss

RESTAURIERUNG – SKULPTUREN

Die Liebieghaus Skulpturensammlung beherbergt rund 3.000 Skulpturen aus verschiedensten Materialien. Diese werden von der Restaurierungsabteilung einer dauerhaften Bestandspflege, aber auch einer präventiven Konservierung unterzogen. Zu den präventiven Maßnahmen gehört etwa die Überwachung der Objekte und ihres Umfeldes. Dazu werden regelmäßige Zustandsuntersuchungen der Werke, Gefährdungsanalysen hinsichtlich Ausleihe oder die Überwachung des Raumklimas durchgeführt. 2013 wurden außerdem die Sonderausstellungen „Schönheit und Revolution. Klassizismus 1770–1820“, „Zurück zur Klassik. Ein neuer Blick auf das alte Griechenland“ und „Nok. Ein Ursprung afrikanischer Skulptur“ restauratorisch betreut.

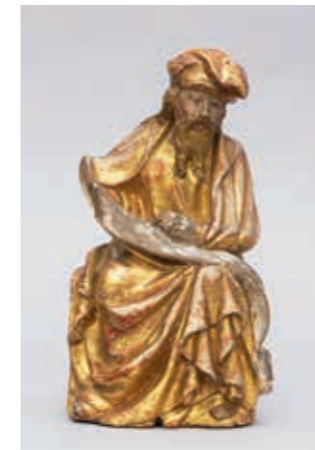
Daneben fanden 2013 im Liebieghaus noch weitere Konservierungs- und Restaurierungsprojekte statt. So wurde etwa die Restaurierungsarbeit am Objekt „Johannes der Täufer“ (Süditalien, um 1500, Holz, polychromiert) abgeschlossen, die bereits 2011 begonnen hatte. Die im vorangegangenen Jahr gekitteten zahlreichen Fehlstellen der gereinigten Polychromie wurden 2013 schließlich retuschiert.

Für die Landesausstellung „Das Konstanzer Konzil. Weltereignis des Mittelalters 1414–1418“ wurden zwei Prophetenstatuen aus dem Bestand des Liebieghauses (Brüssel, um 1400–1430, Holz, polychromiert) kunsttechnisch untersucht, konserviert und restauriert. Dabei wurde vor allem die extreme Schmutzkruste entfernt. Diese hatte die Lesbarkeit der größtenteils originalen farbigen Gestaltung der beiden Figuren stark beeinträchtigt. Fehlstellen der Polychromie konnten gekittet und retuschiert werden (Abb. 1, 2).

Das 2011 als Schenkung durch die Erben Henkell in die Sammlung übernommene Relief „Geburt Christi“ (Westfalen oder Oberrhein, um 1480, gebrannter und bemalter Ton) wurde 2013 im Liebieghaus kunsttechnisch untersucht. Nach der Sicherung der Bemalung wurde die Objektoberfläche von ihrem Schmutzfilm befreit. Da es sich bei diesem Tonrelief um eine aus einem Model geprägte Serienproduktion handelt, existieren in etlichen Museen weitere Beispiele dieses Reliefs. Anhand dieser Vorlagen konnte der weitgehend verlorene Kopf des knienden Engels im Vordergrund des Reliefs rekonstruiert werden. Auch hier wurden Fehlstellen der Fassung gekittet und anschließend retuschiert.

Für die Ausstellung „Die große Illusion“, die von Dr. Stefan Roller kuratiert und im Herbst 2014 im Liebieghaus zu sehen sein wird, wurde eine schnitzerische Kopie einer Büste der **heiligen Barbara** angefertigt. Die Originalbüste entstand um 1490 in der Ulmer Bildhauerwerkstatt **Michel Erharts** (Abb. 3). Ein Teilbereich der Ausstellung wird sich mit der Rekonstruktion der spätmittelalterlichen Fassung dieser Büste und ihrer überwiegend veristischen Wirkung beschäftigen. Das Original der nachgeschnitzten Skulptur aus dem Sammlungsbestand des Liebieghauses zeigt in weiten Teilen die originale, aber gealterte Bemalung. Sie bietet daher ausreichend Grundlage für die Rekonstruktion der originalgetreuen Fassung. Für deren Vorbereitung wurde eine breit angelegte maltechnische und materialanalytische Untersuchungsreihe durchgeführt, die nicht nur die Büste im Liebieghaus, sondern auch zahlreiche weitere Skulpturen der Erhart-Werkstatt berücksichtigte. Eine besondere Rolle spielte dabei der **Hochaltar der Klosterkirche in Blaubeuren bei Ulm (1493/94)**, da dieser zu den größten und am besten erhaltenen mittelalterlichen Altären zählt. Nach Verhandlungen mit dem zuständigen Württembergischen Landesamt für Denkmalpflege sowie mit kirchlichen und staatlichen Vertretern wurde im November 2013 eine zweiwöchige Untersuchung des Altars ermöglicht, bei der erstmals auch Materialproben zur Bindemittelanalyse entnommen werden durften. Für die aufwendigen naturwissenschaftlichen Analyseverfahren konnten das Doerner-Institut (Bayerische Staatsgemaldesammlung) in München sowie das Archäometrische Labor der Hochschule für Bildende Künste Dresden als Kooperationspartner gewonnen werden (Abb. 4).

Zusätzlich konnte 2013 die Ausstattung der Restaurierungswerkstatt des Liebieghauses durch das Engagement der Förderstiftung Liebieghaus um zwei Stereomikroskope sowie durch eine Zuwendung der Werner Sauer Stiftung um zwei Hebearbeits-tische und eine LED-UV-Untersuchungslampe erweitert werden.



01



02



03



04

Prophetenstatuen,
Holz, polychromiert, um 1400–1430,
01 Zustand vor Kittung und Retusche
02 Zustand nach Reinigung, Kittung
und Retusche

Werkstatt Michel Erhart,
Büste der heiligen Barbara, um 1490
03 Büste der heiligen Barbara, Original (rechts)
und die davon angefertigte Kopie (links), auf der
die Farbrestaurierung ausgeführt wird

Hochaltar der ehemaligen Benediktiner-
klosterkirche Blaubeuren, 1493/94
04 Arbeitssituation während der
Forschungsarbeiten im November, 2013

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung bieten ein umfangreiches Bildungs- und Vermittlungsprogramm, mit dem sich beide Museen inzwischen überregionale Anerkennung für ihre Expertise erworben haben. Das Spektrum reicht von Sonderführungen, Atelierkursen und „Art after Work“ über Schülertage in den Ausstellungen, Ferienworkshops, „Städel Dialog“, Kuratorenführungen und Gastkommentare bis hin zu barrierefreien Führungen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung des Alltags stand im vergangenen Jahr zudem die Ausweitung des Bildungsauftrags in den digitalen Raum hinein im Fokus der Abteilung Bildung und Vermittlung.

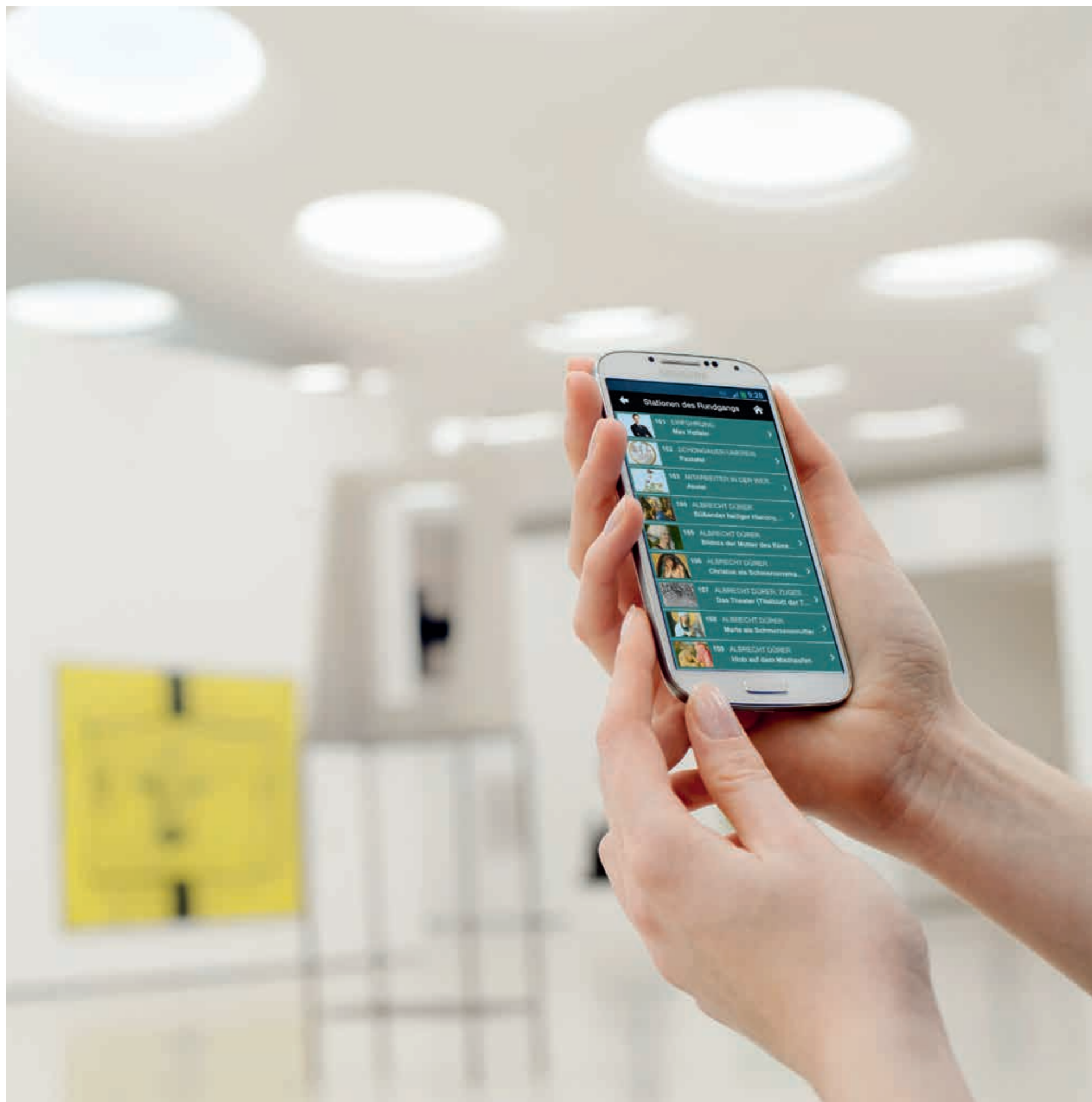
VERMITTLUNG DURCH NEUE MEDIEN

Ein Beispiel für die Entwicklung neuer Wege der digitalen Kunstvermittlung war im Städel Museum die eigens für die Manzoni-Ausstellung entwickelte Microsite „Manzoni connected“, auf der Kunstinteressierte auf der ganzen Welt Informationen zur Ausstellung, zum Lebenswerk des Künstlers und weiteren Themengebieten erhalten konnten. Darüber hinaus wurden Querbezüge zwischen Manzonis künstlerischen Strategien und denen anderer Künstler aus der Sammlung des Städel Museums über Epochengrenzen hinweg hergestellt, die den Besucher zu einer interaktiven Entdeckungsreise einladen. Zur Dürer-Ausstellung wurde zudem die erste App für das Städel Museum entwickelt, die mit einer speziellen Kindertour mit interaktiven und animierten Elementen sowie dem Audioguide, einer Bildergalerie und weiteren Tools die Besucher begeisterte. Insgesamt wurde allein die Dürer-App über 12.000-mal heruntergeladen.

ABWECHSLUNGSREICHES PROGRAMM INNERHALB UND AUSSERHALB DES MUSEUMS

Auch die klassische Vermittlungsarbeit im Museum spielte im vergangenen Jahr wieder eine große Rolle. So fanden allein im Städel Museum 2.654 Führungen und 671 Workshops mit Kunstvermittlern statt. Im Liebieghaus wurden 564 Führungen gebucht und 208 Workshops veranstaltet. Ein besonderer Höhepunkt war die Bildungswoche, die erstmals zusammen mit der Frankfurter Volksbank im Rahmen einer Bildungspartnerschaft ins Leben gerufen wurde und die von einer breiten Resonanz in der Öffentlichkeit begleitet wurde. Unter dem Motto „Städel ohne Grenzen – Eine Reise durch 700 Jahre Kunst“ nahmen vom 2. bis 7. Juli rund 5.000 Kinder und Jugendliche zusammen mit Lehrern, Erziehern oder Eltern die museumspädagogischen Angebote im Städel wahr. In der letzten Woche vor den Sommerferien erwartete die Teilnehmer ein vielfältiges und zielgruppenspezifisches Programm zur ästhetischen Bildung, darunter abwechslungsreiche Workshops, anregende Wissensstationen und ein altersgerechtes Quiz.

In der Liebieghaus Skulpturensammlung war neben den gut besuchten Ferienkursen das Kinderfest wieder die große Attraktion der Sommerferien. Trotz schlechten Wetters folgten knapp 1.000 Kinder und Familien der Einladung in das Museum und dessen Park. In zahlreichen Workshops, Führungen und mittels schauspielerischer Vorführungen wurden die in den Skulpturen des Liebieghauses verewigten Herrscher des Himmels, Wind- und Flussgötter, Rosse und Schlangentiere zum Leben erweckt.



REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGS- FORMATE IM STÄDEL MUSEUM

FÜR ERWACHSENE

Abendführung

Führungen mit Kunstexperten des Städel Museums zu Meisterwerken der Sammlung und durch die Ausstellungen.

Architekturführung

Führungen durch das Städel Museum und die verschiedenen Bauphasen der letzten 100 Jahre.

Art after Work

Der entspannte Ausklang des Arbeitstages mit einer Führung und anschließendem Drink.

Art Talks

Führung für englischsprachige und an der englischen Sprache interessierte Besucher.

Atelierkurse für Erwachsene

Workshops zu unterschiedlichen Themen mit Raum zur kreativen Entfaltung nach dem Ausstellungsbesuch.

Barrierefreies Kunsterlebnis

Führungen für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen sowie Führungen mit Gebärdensprachdolmetschern für gehörlose Besucher.

Blick hinter die Kulissen

Experten der Graphischen Sammlung und der Restaurierung des Städel Museums präsentieren Neuerwerbungen und geben Einblick in aktuelle Arbeiten und Projekte.

Charlas de arte

Führung für spanischsprachige und an der spanischen Sprache interessierte Besucher.

Das Bild des Monats

Wissenschaftliche Mitarbeiter des Museums stellen ein Exponat der Sammlung in den Mittelpunkt der Betrachtung.

Fremdsprachenführungen

Buchbare Führungen in englischer, französischer, italienischer, spanischer und japanischer Sprache.

Führungen für private Gruppen

Führungen durch die Sammlung des Städel Museums zu individuellen Themen.

Der Gastkommentar

Gäste aus Politik, Wirtschaft, Geistes- und Naturwissenschaft eröffnen dem Besucher nicht alltägliche Sichtweisen auf Städel-Werke.

Kunst auf dem Prüfstand

Die verborgenen Schätze des Depots werden in die Galerie geholt und in der Gruppe diskutiert.

Kunst und Religion

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren ein Theologe und ein Kunsthistoriker die Werke des Städel Museums. Mit Unterstützung der EKHN Stiftung.

Kunst zum Leben

Das Städel Museum bietet in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Leben mit Krebs“ Patienten ein Forum zur aktiven Teilnahme an einer themenorientierten Veranstaltungsreihe, um somit einen Beitrag zur Verbesserung ihrer Lebensqualität zu leisten.

Kustodenführung

Die Kustoden des Städel Museums führen durch ihre Sammlungsbereiche Alte Meister, Kunst der Moderne und Gegenwartskunst.

Muttertagsspezial

„Was Frauen wollen“ – Eine Führung für Mütter durch die aktuelle Sonderausstellung, während die Kinder in einem Atelierkurs kreativ tätig sind.

Städel Dialog

Kunstexperten mit unterschiedlichen kunstwissenschaftlichen Perspektiven treffen aufeinander und diskutieren mit den Besuchern über Werke im Städel Museum.

Stadtspaziergang

Ausgehend von zuvor im Städel betrachteten Werken werden bei diesem Vermittlungsangebot Künstlerspuren und Orte der Stadtgeschichte an Originalschauplätzen erkundet.

Standpunkte zur Kunst

Die Vortragsreihe mit Referenten des Museums sowie nationalen und international renommierten Gastrednern gewährt Einblick in kunstwissenschaftliche Diskurse und präsentiert neue Aspekte zu Ausstellungen und zur Sammlung.

Überblicksführungen durch die Sammlung und die Ausstellungen

Einstündige öffentliche Führungen bieten einen Überblick über die Highlights der Sammlung bzw. die wichtigsten Werke der Ausstellungen.

FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

Angebote für Bildungseinrichtungen

Führungen und Workshops für Kitas, Schulen, außerschulische Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten werden individuell gebucht und auf unterschiedliche Inhalte abgestimmt.

Atelierkurse

Für Kinder verschiedener Altersgruppen bietet das Städel Museum vertiefende Atelierkurse an, die Kunst mit unterschiedlichen Materialien erlebbar machen.

ausKUNSTbildung

Ein Projekt zur gezielten Förderung von jungen Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und sozialen Milieus, die in ihrem Alltag bisher wenig mit Bildungsangeboten klassischer Kunst- und Kultureinrichtungen in Berührung gekommen sind. Das Programm bündelt drei unterschiedliche Module („Kunst verbindet Kulturen“, „Extern für den Beruf“ und die bereits seit mehreren Jahren erfolgreich durchgeführte „Sommerakademie“), die aufeinander aufbauen. Mit Unterstützung der Hannelore Krempa Stiftung.

Bildungswoche

Mit „Städel ohne Grenzen – Eine Reise durch 700 Jahre Kunst“ startete in der letzten Woche vor den Sommerferien erstmals die groß angelegte Initiative einer kulturellen Bildungswoche. Das Städel Museum und die Frankfurter Volksbank luden SchülerInnen, Kita- und Hortgruppen, Kinder und Familien zu einem einzigartigen und kostenfreien Erlebnis ästhetischer Bildung ein.

Bildungswoche für Schulklassen

Über 230 Gruppen aus ganz Hessen mit über 5.000 SchülerInnen, Kita- und Hortkindern nahmen an dem vielfältigen Angebot teil. In verschiedenen Wissensstationen im gesamten Museum konnten spezifische Inhalte vertieft werden, und mit einem Quiz wurde die Sammlung des Städel Museums selbständig erkundet. Zudem luden die vielfältigen

Workshops direkt vor den Originalen zum eigenen kreativen Arbeiten ein.

Bildungswoche für Familien

Am letzten Sonntag vor den Sommerferien waren Kinder mit ihren Eltern zum kostenfreien Museumsbesuch eingeladen und konnten an zahlreichen Führungen und Workshops teilnehmen.



Familienführung

Auf spielerische Weise erkunden Kinder ab 4 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern die Werke im Städel Museum.

Ferienkurse

Mehrtägige Workshops zu Themen der Ausstellungen oder der Sammlung. Mit Unterstützung der Fraport AG.



Allein im Städel fanden 2013 insgesamt 2.654 Führungen statt



Führungen für Schulklassen und Kitagruppen

Führungen und Workshops können individuell auf die Gruppe abgestimmt werden und eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht, indem Themen der Kunst mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden werden.

Joblinge

2013 waren das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung Kooperationspartner der JOBGLINGE, einer Initiative, die besonders förderungswürdige Jugendliche auf ihrem Weg in die Arbeitswelt unterstützt und individuell betreut und fördert. In der Auseinandersetzung mit Kunst wird den jungen Menschen im Rahmen eines mehrtägigen Workshops Raum geboten, Fähigkeiten zur Selbstdarstellung und Selbstreflexion experimentell zu erproben und dadurch gesellschaftliche Verantwortung übernehmen zu lernen.

Kindergeburtstag im Museum

Der etwas andere Geburtstag: Museum erkunden, Kuchen essen und kreativ sein!

Kinder führen Kinder

In dieser Reihe zeigen Kinder anderen Kindern ihre Lieblingsbilder und erklären die Kunst auf ihre ganz eigene Weise.

Kinderstunde mit den Handpuppen Louis und Lulu

Die Handpuppen Louis und Lulu sehen Kunst mit Kinderaugen und rätseln darüber, was die Bilder erzählen und bedeuten.

Kinderstunde XS. Führung und Workshop für Kinder von 4 bis 6 Jahren

Nach einer kindgerechten Führung für Familien mit Kindern können in den Städel-Ateliers kleine Kunstwerke angefertigt werden.

Konfirmandentag

In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Pfarramt für Stadtkirchenarbeit Museumsufer nutzen Konfirmanden den Tag im Museum als Vorbereitung auf ihre Konfirmation. Mit Unterstützung der EKHN Stiftung.

Künstler zeigen Kindern Kunst

Unter diesem Motto bieten junge Künstler Workshops für Kinder an. Kreatives, experimentelles Arbeiten steht im Vordergrund.

Kunst verbindet Kulturen

Kinder und Jugendliche setzen sich in diesem Programm intensiv mit der Kultur ihres Heimatlandes, mit der Kultur Deutschlands, aber auch mit anderen Kulturen auseinander und erfahren spielerisch mehr über andere Sitten und Gebräuche. Für Kindergärten, Kitas und Schulklassen mit Kindern von 4 bis 12 Jahren.

Kultur.Forscher!

Im Rahmen des bundesweiten Projekts „Kultur.Forscher!“, gefördert durch die PwC-Stiftung, ist das Städel Museum Kulturpartner der Schillerschule. Kinder und Jugendliche können als „Kultur.Forscher!“ im Städel Museum ihren persönlichen Fragen zu kulturellen Phänomenen nachgehen. Im Rahmen des Projekts besteht außerdem eine Kooperation zwischen dem Städel Museum und dem Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Marburg. Das Städel Museum bietet Fortbildungen zur ästhetischen Forschung und Ansätze für übergreifendes Lernen für Studenten der Erziehungswissenschaften der Universität Marburg an.

Lehrerfortbildungen

Lehrerfortbildungen zu Sonderausstellungen und zur Theorie und Praxis des Sammlungsbestandes mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren.

Märchenreise durchs Städel für Kinder ab 4 Jahren

Der Märchenerzähler Rudi Gerharz erzählt spannende Geschichten zu den Gemälden im Städel Museum.

Offenes Atelier

Das „Offene Atelier“ lädt Kinder ab 4 Jahren und ihre Eltern zu einem besonderen Workshop im Rahmen der Sonderausstellungen ein.

REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGSFORMATE IM LIEBIEGHAUS

FÜR ERWACHSENE

Abendführung

Führungen mit Experten des Hauses zu Meisterwerken der Sammlung und den Ausstellungen.

Art after Work

Der entspannte Ausklang des Arbeitstages mit einer Führung und anschließendem Drink.

Barrierefreie Führung

Führungen durch die Sammlung und Ausstellungen mit ausführlichen Werkbeschreibungen und Gebärdensprachdolmetscher.

Führungen durch die Ausstellung

Einstündige öffentliche Führungen geben einen Überblick über die jeweilige Ausstellung.

Kunst und Religion

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren ein Theologe und ein Kunsthistoriker die Skulpturen im Liebieghaus. Mit Unterstützung der EKHN Stiftung.

Liebieghaus Positionen

Im Rahmen dieser Vortragsreihe berichten international renommierte Wissenschaftler über aktuelle Forschungsarbeiten.

Sonntagsführungen

Führungen zu verschiedenen Aspekten der Werke des Liebieghauses.

FÜR KINDER UND FAMILIEN

Angebote für Bildungseinrichtungen

Führungen und Workshops für Kitas, Schulen, außerschulische Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten

werden individuell gebucht und auf unterschiedliche Inhalte abgestimmt.



Atelierworkshop und -kurse

Werke des Liebieghauses oder der Ausstellungen inspirieren zum eigenen kreativen Gestalten im Atelier des Liebieghauses.

Familienführung

Einmal im Monat lädt das Liebieghaus zu einer Führung für Kinder und Eltern ein, bei der auf spielerische Weise Geschichten, Mythen und Legenden zu den Skulpturen erzählt werden.

Ferienkurse

Einwöchige kreative Kurse im Liebieghaus für Kinder und Jugendliche.

Führungen für Schulklassen und Kitagruppen

Führungen und Workshops können individuell auf die Gruppen abgestimmt werden und eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht, indem Themen der Kunst mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden werden.



Kinderfest 2013 in der Liebieghaus Skulpturensammlung



Sommerakademie 2013



Sommerakademie 2013

Joblinge

2013 waren das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung Kooperationspartner der JOBGLINGE, einer Initiative, die benachteiligte Jugendliche auf ihrem Weg in die Arbeitswelt unterstützt, individuell betreut und fördert. In der Auseinandersetzung mit Kunst wird den jungen Menschen im Rahmen eines mehrtägigen Workshops Raum geboten, Fähigkeiten zur Selbstdarstellung und Selbstreflexion experimentell zu erproben und dadurch gesellschaftliche Verantwortung übernehmen zu lernen.

Kinder führen Kinder

In dieser Reihe zeigen Kinder anderen Kindern ihre Lieblingswerke und erklären sie aus ihrer eigenen Perspektive.

Kinderführung

Diese Führungen sind auf die Wünsche und Bedürfnisse der kleinen Museumsbesucher ausgerichtet.

Kindergeburtstag im Museum

Der etwas andere Geburtstag: Museum erkunden, Kuchen essen und kreativ sein!

Kunst verbindet Kulturen

Kinder und Jugendliche setzen sich in diesem Programm intensiv mit der Kultur

ihres Heimatlandes, mit der Kultur Deutschlands, aber auch mit anderen Kulturen auseinander und erfahren spielerisch mehr über andere Sitten und Gebräuche. Für Kindergärten, Kitas und Schulklassen mit Kindern von 4 bis 12 Jahren.

Lehrerfortbildungen

Lehrerfortbildungen zu Sonderausstellungen und zur Theorie und Praxis des Sammlungsbestandes mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren.

Offenes Atelier

Das „Offene Atelier“ lädt Kinder ab 6 Jahren und ihre Eltern zu einem besonderen Workshop im Rahmen der Sonderausstellungen ein.



GEMEINSAME PROGRAMME VON STÄDEL, LIEBIGHAUS UND SCHIRN

FÜR ERWACHSENE

Kunstkolleg

Die verschiedenen Module des „Kunstkollegs“ bieten die Möglichkeit zur intensiven Auseinandersetzung mit kunstwissenschaftlichen Themen und Fragestellungen.

Kunstkolleg: Aktiv

Ob Zeichenkurs oder Bildhauerübung: Diese Veranstaltungsreihe lädt zum gemeinsamen künstlerischen Gestalten ein.

Kunstkolleg: Basiswissen Kunst

Die Veranstaltungsreihe gibt einen Überblick über grundlegende Entwicklungen der Kunstgeschichte, liefert Hintergrundinformationen zu Bildern und Skulpturen und macht mit Schlüsselwerken und großen Namen der verschiedenen Kunstströmungen vertraut.

Kunstkolleg: Kunstgenuss

Die Veranstaltung lädt zum Kunstgespräch ein. Nach einer inspirierenden Führung zu Originalen besteht die Möglichkeit zum weiteren Austausch bei Kaffee und Kuchen.

Kunstkolleg: Mit Oma und Opa Kunst erleben

Begeisterte Museumsbesucher, die ihre Enkelkinder mitnehmen möchten, erhalten hier Anregungen für eine gemeinsame Unternehmung.

Kunstkolleg: Seminar

Mehrteilige Veranstaltungen in allen drei Häusern, die sich intensiv mit Kunstwerken und Künstlern der Sammlung oder der Ausstellungen auseinandersetzen und das Wissen über kunstwissenschaftliche Themen vertiefen.



Kunstkolleg: Treffpunkt Kunst

Gemeinsam über Kunst sprechen! Dazu lädt „Treffpunkt Kunst“ ein. Nach einer Einführung in ein übergeordnetes Thema durch den Kunstvermittler kommt der Besucher zu Wort.

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

KITA-Bildungsnetz

Im Rahmen des Frühförderungsprogramms von Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt besteht eine Kooperation zwischen dem KITA-Bildungsnetz und den Museen. Regelmäßig im Jahr finden Multiplikatorenfortbildungen statt. Gemeinsam mit den Beruflichen Schulen Berta Jourdan wurde zudem auch 2013 wieder ein qualifizierendes Fortbildungsprogramm für angehende Erzieherinnen und Erzieher angeboten.

Extern

Dieses Angebot richtet sich an alle Schulen in Frankfurt und im Rhein-Main-Gebiet, die in ihrem Unterricht ein ausstellungs- und museumsbezogenes Kunstkursprogramm anbieten möchten.

Jungs!

Mit „Jungs!“ widmen sich das Städel Museum, die Liebieghaus Skulpturensammlung und die Schirn Kunsthalle Frankfurt der Aufgabe, das Interesse an Kunst und Kultur speziell bei männlichen Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu fördern. Durch öffentliche Angebote wie Ferienkurse oder Projekte in Zusammenarbeit mit Jugendzentren ergibt sich die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen, die zur persönlichen Entwicklung beitragen können.

KinderKunstKlub

Der „KinderKunstKlub“ gibt Kindern von 6 bis 13 Jahren die Möglichkeit, die drei Häuser und deren Ausstellungen zu entdecken. In Workshops mit Frankfurter Künstlern können unter fachkundiger Anleitung in den Atelierräumen Kunstprojekte realisiert und die neusten Angebote wie der Audioguide für Kinder, der Artonaut und vieles mehr getestet werden.



KinderKunstKlub.

Ein Angebot für Schulen

Neben der Möglichkeit zur individuellen Klubmitgliedschaft bietet der KinderKunstKlub auch Schulmitgliedschaften an, die sich gezielt an sozial und kulturell benachteiligte Schüler richten. Das Angebot umfasst eine intensive Fortbildung der Lehrer sowie einen sechswöchigen Praxisteil in der Schule und im Museum unter der Leitung eines Museumspädagogen. Anschließend werden die Ergebnisse in einer eigenen Ausstellung präsentiert. Die Fraport AG fördert das Angebot für Schulen im KinderKunstKlub seit Sommer 2010.

KinderKunstKlub.

Neujahrsempfang

Am 13. Januar 2013 haben erstmals Schirn, Städel und Liebieghaus alle rund 450 KinderKunstKlub-Mitglieder zum Neujahrsempfang eingeladen – ihre Freunde und Familien durften sie gleich mitbringen! Alle drei Museen boten ein spannendes Programm mit Führungen und Workshops. Ein ganz besonderes Highlight erwartete die jungen Gäste im Liebieghaus: Beim Wandeln auf den Spuren des Barons Liebieg konnten sie den Turm besteigen. In der Schirn wiederum ließ ein Akkordeonspieler passend zur „Gustave Caillebotte“-Ausstellung Klänge aus Frankreich ertönen. Und im Städel konnten sich die jungen Nachwuchskünstler des offenen Ateliers bei Cookies stärken.

Kunstexperimente

Regelmäßig in den Schulferien laden alle drei Häuser Kinder ab 10 Jahren zum kreativen Arbeiten im Rahmen zahlreicher spielerischer Ferienkurse ein. Hierbei gilt es, das pädagogische Begleitpro-



Sommerakademie 2013

gramm auszuprobieren, eigene Ideen und Änderungsvorschläge einzubringen sowie Materialien und künstlerische Ansätze zu erkunden. Seit Herbst 2008 unterstützt die Fraport AG das Ferienangebot.

Kunsttalente

Im Förderprogramm „Kunsttalente“ der Schirn Kunsthalle Frankfurt, des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren werden die kreativen und ästhetischen Fähigkeiten von begabten Kindern und Jugendlichen außerhalb des Schulalltags gefördert. Ermöglicht durch die Hardtberg Stiftung.

Sommerakademie

Für Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren. Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunst-

halle Frankfurt sind die attraktiven Schauplätze eines intensiven Trainingsprogramms auf dem Weg ins Berufsleben. Künstlerische Gestaltungsprozesse und ein kreatives Umfeld eröffnen neue Perspektiven und fördern das Erkennen eigener Potenziale. Gezielte Übungen zu Selbstpräsentation, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie zu Projekt- und Konfliktmanagement vermitteln wichtige Grundlagen für das Bewerbungsgespräch und den Berufseinstieg.

VERANSTALTUNGEN STÄDEL MUSEUM

STANDPUNKTE ZUR KUNST

Die 2011 ins Leben gerufene Vortragsreihe gewährt Einblicke in unterschiedliche kunstwissenschaftliche Diskurse und präsentiert neue Aspekte zu den Ausstellungen und der Sammlung des Städel Museums. Die Kuratoren des Museums sowie externe, international renommierte Wissenschaftler, Sammler und Künstler berichten über aktuelle Forschungsarbeiten und diskutieren Themen vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Dr. Philipp Demandt, Direktor Alte Nationalgalerie Berlin: Landesmutter oder Göttermutter? Das Bild der Königin Luise von Preußen in der Skulptur des Klassizismus *11. April 2013, Metzler-Saal*

Dr. Philipp Demandt, Leiter der Alten Nationalgalerie in Berlin, erörterte in seinem Vortrag die Bedeutung der Berliner Bildhauerschule, die im 19. Jahrhundert deutschlandweite Relevanz erlangte und in ihren Ausläufern bis in die Vereinigten Staaten von Amerika ihren Niederschlag fand. Die Begründer dieses Aufstiegs waren die Bildhauer Johann Gottfried Schadow – Schöpfer der Quadriga auf dem Brandenburger Tor – und Christian Daniel Rauch, der das Reiterstandbild Friedrichs des Großen Unter den Linden verwirklichte. Das berühmteste Modell jedoch teilten sich die beiden Künstler: Luise von Preußen, von Schadow in der „Prinzessinnengruppe“ und von Rauch in ihrem Grabdenkmal als „sleeping beauty“ verewigt. Der Vergleich der Luise-Bilder beider Bildhauer offenbarte Unterschiede und Gemeinsamkeiten dieser beiden Hauptvertreter des deutschen Klassizismus, die zugleich Freunde und Konkurrenten waren.

Prof. Dr. Anne-Marie Bonnet, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn: „Akt“ oder „nackt“? Dürers Erfindung des Akts *14. November 2013, Metzler-Saal*

Dürers Bemühungen um eine neuartige, zeitgemäße Gestaltung der menschlichen Figur anhand von Proportionsstudien sind ebenso bekannt wie seine immer wieder kontrovers diskutierten Naturstudien. In ihrem Vortrag „Akt“ oder „nackt“? Dürers Erfindung des Akts“ widmete sich Prof. Dr. Anne-Marie Bonnet von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn Dürers bisher wenig beachteten „Akt“-Bildern, die er im Kontext seiner Recherchen zur menschlichen Figur als Gattung erfand. Zwischen seiner systematischen Erkundung von Gesetzmäßigkeiten in den Proportionsstudien einerseits und seinen Naturstudien an lebendigen Modellen andererseits entwickelte Dürer ein eigenes



Instrumentarium und eine spezifische Bildsprache für sein neues christlich-humanistisches Menschenbild.

**Dr. Sabine Söll-Tauchert, Historisches Museum Basel:
Der Auftritt des Gesellen. Baldungs Selbstdarstellungen
im Vergleich mit Dürers Selbstbildnissen**

28. November 2013, Metzler-Saal

Hans Baldung Grien gilt als der berühmteste und eigenwilligste Mitarbeiter Albrecht Dürers. Der aus einer Gelehrtenfamilie stammende Grien hat in seinen verschiedenartigen Selbstdarstellungen auch nach seiner Tätigkeit in Dürers Werkstatt immer wieder auf das Œuvre des Meisters Bezug genommen. Dabei bezog er stets eine eigene Position und schuf außergewöhnliche Formen der Selbstinszenierung. Der Vortrag nahm ausgewählte autonome und integrierte Selbstporträts in den Blick und ging der Frage nach dem künstlerischen Selbstverständnis im frühen 16. Jahrhundert nach.



1822-STÄDEL-NÄCHTE

Die 1822-Städel-Nächte sind eine von der Frankfurter Sparkasse geförderte Veranstaltungsreihe des Städel, in der das Museum andere Kulturinstitutionen einlädt und die vielfältigen Verknüpfungen zwischen bildender Kunst, Musik, Literatur oder Tanz sowie das gemeinsame Anliegen der unterschiedlichen Kulturinstitutionen in Frankfurt auf kreative Weise deutlich macht. Anlässlich ihres 190. Geburtstags unterstützt die Sparkasse für drei Jahre die 1822-Städel-Nächte, um ihre Verbundenheit mit Frankfurt und dem Rhein-Main-Gebiet zum Ausdruck zu bringen.

Sommerkino im Städel Garten

28. bis 31. August 2013, Städel Garten

Das Städel Museum lud im Rahmen der 1822-Städel-Nächte erstmals zu vier Sommerkinoabenden unter freiem Himmel im Städel Garten ein. Insgesamt begeisterte die kostenfreie Open-Air-Veranstaltung über 2.500 Besucher. An den ersten drei Tagen wurden auf großer Leinwand Filme über Künstler gezeigt, die auch in der Sammlung des Städel vertreten sind. Der vierte Film, der einen Künstler der Gegenwart vorstellte, wurde vom Publikum gewählt.

28. August 2013

„Das Mädchen mit dem Perlenohrring“ (2003)

Regie: Peter Webber, 96 Minuten

29. August 2013

„Gerhard Richter“ (2012)

Regie: Alison Klayman, 91 Minuten

30. August 2013

„Renoir“ (2012)

Regie: Gilles Bourdos, 111 Minuten

31. August 2013

„Marina Abramović: The Artist is Present“ (2012)

Regie: Jeff Dupre, Matthew Akers, 106 Minuten



Dürer Renaissance

16. November 2013, Ausstellungshaus und Metzler-Saal

Anlässlich der Dürer-Sonderausstellung fand die große „Dürer Renaissance“ im Städel Museum statt. In Zusammenarbeit mit SinAllNeoN trafen im Rahmen der Veranstaltung erstmals Werke des wichtigsten deutschen Künstlers der Renaissance auf einzigartige elektronische Sounds der Gegenwart. Während die umfassende Ausstellung zu Albrecht Dürer bis spät in die Nacht für die Besucher geöffnet blieb und junge Kunstexperten bis 1.00 Uhr Rede und Antwort standen, erklangen aus dem Metzler-Saal des Städel ab 21.00 Uhr zeitgenössische Töne. DJ-Sets von Kindness und Michael Satter sowie der Live-Auftritt von Dirty Beaches sorgten für ein internationales Line-up zwischen Popkultur und Underground. Kulinarisch abgerundet wurde die „Dürer Renaissance“ mit thematisch passenden Spezialitäten der Kreativabteilung des Restaurants Margarete unter Leitung von Leon Joskowitz.

Watering Hole

Performance von Adrian Williams

Premiere am 30. April 2013 zur Eröffnung von „Skulptur im Städel Garten“; weitere Termine: 1. Mai 2013, 2. Mai 2013, im Rahmen der Nacht der Museen: 4. Mai

Adrian Williams Performance „Watering Hole“ verband Text, Musik sowie von der Künstlerin entwickelte Klangobjekte mit einer weiträumigen Choreografie für Musiker und Sänger. Improvisation war für Williams, den Komponisten Theodor Köhler und die mitwirkenden Künstler ein wichtiges Moment der raumbezogenen Musik- und Geräuschcollage. Die Performance wurde unter Mitwirkung von Mitgliedern der Jungen Deutschen Philharmonie und des Kinderchors Frankfurt in Verbindung mit dem Hessischen Rundfunk und mit Unterstützung der Stadt Frankfurt am Main realisiert. Ermöglicht wurde dies durch die neu ins Leben gerufene „Städel Gartengesellschaft“.



Nacht der Museen 2013

4. Mai 2013, Städel Museum

Zur vierzehnten Frankfurter Museumsnacht wurde der Städel Garten zum besonderen Ausstellungsort. Zwischen Skulpturen, Installationen und interaktiven Arbeiten belebte Adrian Williams mit ihrer Performance „Watering Hole“ unter Beteiligung von Schauspielern, einem Kinderchor und Instrumenten den Außenbereich des Museums. Im Inneren gab es auf rund 7.500 Quadratmetern die Sammlung sowie die Ausstellungen „Give me five! Neuerwerbungen der Graphischen Sammlung“ und „Schönheit und Revolution. Klassizismus 1770–1820“ zu entdecken. Um 22.00 Uhr wurde im Metzler-Saal die Tanzfläche eröffnet. Mit einer abwechslungsreichen Auswahl von Downbeat Disco, Deep House, 80er-Electrofunk und Boogie Tunes brachten die DJs Maurice Walper und Alexander Antonakis die Besucher in Stimmung.



Podiumsgespräch zwischen Prof. Klaus Honnef und Martin Engler: Adolf Luther im Städel Museum

6. Juni 2013, Metzler-Saal

Anlässlich der Eröffnung der Präsentation des Lichtkünstlers Adolf Luther im Städel Garten sprachen Prof. Klaus Honnef, ehemaliger Ausstellungsleiter des Rheinischen Landesmuseums Bonn und enger Weggefährte des Künstlers, und Martin Engler, Sammlungsleiter der Abteilung Gegenwartskunst des Städel, über das Werk Adolf Luthers.



Museumsuferfest

23. bis 25. August 2013, Städel Museum und Städel Garten

Mit einem vielseitigen Programm für alle Altersgruppen öffnete das Städel Museum auch in diesem Jahr wieder seine Pforten zum Museumsuferfest. Ein umfangreiches Vermittlungsangebot ließ in spannenden und abwechslungsreichen Führungen 700 Jahre Kunstgeschichte lebendig werden. Kinder und Familien, die gerne selbst aktiv werden, konnten ihrer Kreativität in Workshops freien Lauf lassen. In vielfältigen Führungen durch die Sammlung des Museums und den Städel Garten mit den dort ausgestellten Skulpturen konnten sich Interessierte auf eine Zeitreise durch die Kunst begeben, die großen Meister der Kunstgeschichte kennenlernen oder in den aktuellen Sonderausstellungen „Hans Thoma. ‚Lieblingmaler des deutschen Volkes‘“ sowie „Piero Manzoni. Als Körper Kunst wurden“ Wissenswertes über Leben und Werk der beiden Künstler erfahren.

Tweetup im Städel

16. November 2013

Das Städel lud Blogger außerhalb der Öffnungszeiten zu einer exklusiven Führung durch die Dürer-Ausstellung mit Kurator Jochen Sander ein. Die Teilnehmer twitterten während der Veranstaltung live aus den Ausstellungsräumen, interessierte Follower konnten das Geschehen online verfolgen, kommentieren oder Fragen stellen.



FREMDVERANSTALTUNGEN

Neben zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen waren das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung mit ihren einzigartigen Räumlichkeiten auch 2013 wieder Schauplatz für ausgewählte Events. Tagungen, Vorträge, Firmenveranstaltungen und andere Feierlichkeiten konnten erfolgreich im Metzler-Foyer, im Metzler-Saal oder im Städel Garten realisiert werden. Um eine ebenso besondere wie exklusive Note für Veranstaltungen zu wahren, ist die Nutzung der Veranstaltungsflächen beider Museen ausschließlich Förderern, Sponsoren und langfristigen Partnern vorbehalten.



VERANSTALTUNGEN LIEBIGHAUS

LIEBIGHAUS POSITIONEN

In der seit 2008 durchgeführten Vortragsreihe berichten international renommierte Wissenschaftler sowie die Kuratoren und Experten des Hauses über unterschiedliche Fragestellungen zum Thema Skulptur. Im Jahr 2013 boten führende Wissenschaftler passend zu den jeweiligen Ausstellungen einen Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse.

Schicksale der Klassik. Vom Gips zur Farbe

Vortrag von Prof. Dr. Salvatore Settis

24. April 2013, Metzler-Saal, Städel Museum

Im Rahmen der Vortragsreihe „Liebieghaus Positionen“ widmete sich Prof. Dr. Salvatore Settis, ehemaliger Direktor der Scuola Normale Superiore di Pisa sowie ehemaliger Leiter des Getty Center for the History of Art and the Humanities, Los Angeles, den Schicksalen der Klassik. Die Thesen, die Settis zuletzt in seiner Ausarbeitung der Kritik des bürgerlich-konventionellen Klassikbegriffs entwickelt hatte, spiegelten sich auf das Trefflichste in der Ausstellung „Zurück zur Klassik. Ein neuer Blick auf das alte Griechenland“ wider.

Den Künstlern auf der Spur. Archäologische Erforschung der Nok-Kultur Nigerias

Vortrag von Prof. Dr. Peter Breunig

5. Dezember 2013, Vortragssaal, Liebieghaus

Der Leiter des Forschungsprojekts „The Nigerian Nok Culture“, Prof. Dr. Peter Breunig, stellte in seinem Vortrag die Ergebnisse seiner langjährigen Forschungs- und Ausgrabungsarbeit zur Nok-Kultur vor. Seit einigen Jahren versuchen Frankfurter Archäologen im Rahmen von Projekten der Deutschen Forschungsgemeinschaft, das Rätsel der Nok-Kultur und ihrer Figuren durch Ausgrabungen zu lösen. Dabei sind in jüngster Zeit große Fortschritte erzielt worden, über die der Vortrag berichtete. Zur Sprache kamen auch die Methoden und die Vorgehensweise der Forscher, die sich in vielerlei Hinsicht von archäologischer Arbeit in Europa unterscheiden.

Nacht der Museen 2013

4. Mai 2013, Liebieghaus Skulpturensammlung und Garten

Anlässlich der Nacht der Museen lud die Liebieghaus Skulpturensammlung zum Schlendern durch 5.000 Jahre Geschichte der Bildhauerei vom alten Ägypten bis zum Klassizismus ein. Die Ausstellung „Zurück zur Klassik. Ein neuer Blick auf das alte Griechenland“ führte die Besucher in das Griechenland des

5. Jahrhunderts v. Chr. In der Nacht begegnete man im Liebieghaus aber nicht nur den Bronzeskulpturen jener Zeit, sondern auch musikalischen Live-Acts und schauspielerischen Darbietungen. So gab u. a. das Frankfurter Schauspielensemble „Ampere Theater“ ein Gastspiel und begleitete das Publikum mit Improvisationskunst durch die Reise in die Antike.

Kinderfest im Liebieghaus

18. August 2013, Liebieghaus Skulpturensammlung und Garten

Die fantastischen Bewohner des Liebieghauses luden zum Ausklang der Sommerferien zum großen Kinderfest ein: mächtige Herrscher des Himmels, Wind- und Flussgötter, Panther, Ross und Schlangengeier. In Führungen für die ganze Familie waren unglaubliche Geschichten von Helden vergangener Zeiten zu hören, während in kreativbunten Workshops Kinder selbst zu kleinen Künstlern wurden. Gefördert wurde die Veranstaltung durch die Frankfurter Sparkasse.

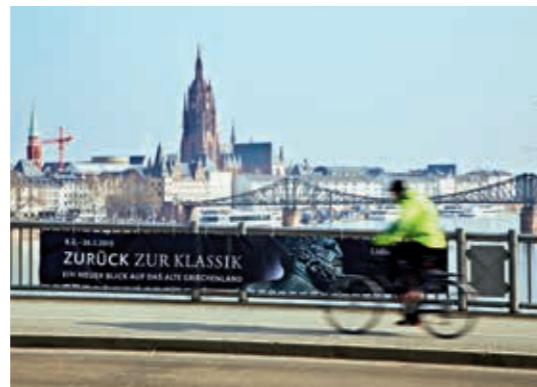
Museumsuferfest

23. bis 25. August 2013, Liebieghaus Skulpturensammlung und Garten

Anlässlich des Museumsuferfestes 2013 entführte ein abwechslungsreiches Führungs- und Workshop-Angebot Kinder, Familien und Erwachsene in der Liebieghaus Skulpturensammlung in fremde Welten und Zeiten. Insgesamt über 30 Veranstaltungen ermöglichten einen ungewohnten Blick auf die Götter der Antike, die Schätze des Mittelalters und die Kunst des Barock oder des Klassizismus. In Führungen wie „Liebe, Leid und Leidenschaft. Antike Mythen“ konnten Besucher mehr über die Geschichten hinter den Skulpturen des Liebieghauses erfahren. Einen Höhepunkt des Programms bildete der Auftritt des von Tomek Witiak (Gitarre) unterstützten Sängers und Gitarristen Casey Keth mit Pedro Knopp (DJ-Set) im Garten des Liebieghauses.



KOMMUNIKATION



Auch 2013 wurde ein breites Spektrum an neuen sowie bestehenden Zielgruppen über die Ausstellungen, Projekte, Vermittlungs- und Forschungsinitiativen beider Häuser informiert. Hierfür wurden zahlreiche kreative Kommunikationsmaßnahmen entwickelt: So zeigte Fußballkommentator Marcel Reif als Sprecher des Trailers für die Dürer-Ausstellung, dass Fußball und alte Meister mehr verbindet, als zu vermuten wäre. Eine Vielzahl von Blogartikeln widmete sich u. a. der Klassizismus-Ausstellung „Schönheit und Revolution. Klassizismus 1770–1820“ im Städel und stellte mit Beiträgen wie „Ewige Jugend: Ambrosia statt Botox“ aktuelle Fragen zu zeitlosen Themen. Weitere Beispiele für die facettenreiche Kommunikation sind Berichterstattungen zur Hans-Thoma-Präsentation in dem Magazin „Landlust“ oder ein umfänglicher Artikel im Wissenschaftsteil der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung zur Nok-Ausstellung im Liebieghaus.

Insgesamt konnten durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit das Ausstellungsprogramm, die Forschungsvorhaben, die Vermittlungsformate und Veranstaltungen beider Museen in zahlreichen Medienberichten ausführlich vorgestellt werden. Das Städel Museum zierte mit der Dürer-Ausstellung u. a. die Titelseiten der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der Süddeutschen Zeitung und der Frankfurter Rundschau. Zudem erschien in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung eine bundesweite Sonderbeilage zum Nürnberger Meister. Einflussreiche internationale Medien wie El País, International New York Times, Le Figaro oder die Neue Zürcher Zeitung berichteten ausführlich über Sonderausstellungen beider Häuser. Das Städel Museum versandte 2013 insgesamt 51 Pressemitteilungen, das Liebieghaus informierte mit 27 Presseinformationen. Im Städel entstanden zehn Webfilme über Ausstellungen, Künstler und Veranstaltungen, für das Liebieghaus wurde ein aufwendiger Film über die Sonderausstellung „Zurück zur Klassik. Ein neuer Blick auf das alte Griechenland“ realisiert. Seit seinem Relaunch Mitte 2013 erreichte das Städel Blog mit 98 Beiträgen im vergangenen Jahr 100.000 Leser.

Im Marketing wurden die Aktivitäten vor allem von der großen Dürer-Ausstellung bestimmt. So startete die Vorankündigungsphase mit der Kampagne „Dürer – Deutscher Meister“ bereits im März und steigerte sich bis zur Ausstellungseröffnung. Dabei wurde der kunstwissenschaftliche Begriff „Deutscher Meister“ mit dem Themenfeld des Fußballs assoziiert, um das Ausstellungsprogramm rund um Dürers Werk auch in weniger kulturrainen Kontexten zu kommunizieren. Für die regionale und nationale Bewerbung der Ausstellung konnten zahlreiche Unterstützer wie Alnatura, die Süddeutsche Zeitung, Hit Radio FFH oder auch die Tourismus+Congress GmbH gewonnen werden. Nicht nur für Dürer, sondern auch für andere Projekte beider Häuser wurden 2013 die Bewerbungsmöglichkeiten im Radio ebenso ausgebaut wie die des Onlinemarketings. Auf diese Weise gelang es, weitere Interessentengruppen zu erreichen. Zu einer starken digitalen Teilhabe führte anlässlich des Sommerkinos im Städel Garten auch die Verschränkung von analogen Werbemaßnahmen mit dem Facebook-Kanal des Städel, auf dem zahlreiche Besucher für den Publikumsfilm abstimmen.

Zehntausende Fans waren in den sozialen Netzwerken Facebook, Twitter, Google+ und YouTube mit dem Städel Museum in Verbindung. Auf Facebook wuchs die Fanzahl im Vergleich zum Vorjahr sogar um 75 Prozent. Abwechslungsreiche Posts boten den Nutzern einen Blick hinter die Kulissen, bereicherten mit Service-Informationen und unterhielten mit interaktiven Rätseln und Gewinnspielen. Während eines Tweetups zur Dürer-Ausstellung schafften es mit dem Hashtag #duerer gekennzeichnete Tweets bei Twitter sogar unter die „Top Tweets“ an einem Samstagabend. Auch aus der Ferne können sich Kunstliebhaber seit Mai 2013 mittels 360-Grad-Aufnahmen im Städel umschauen, denn seitdem ist das Museum mit über 90 Werken im Google Art Project vertreten.

ENGAGEMENT

Der Fokus des Engagements für das Städel Museum hat sich im Jahr 2013 im Vergleich zu den Vorjahren teilweise deutlich verschoben. Nach Abschluss der großen Erweiterung des Museums und der dazugehörigen Spendenkampagne galt es vor allem für die Fundraising-Abteilung, die private Unterstützer betreut, die Förderaktivitäten wieder auf den operativen Museumsbetrieb zu konzentrieren. Parallel sicherte die Sponsoring-Abteilung mit der gezielten Akquise von Fördermitteln aus der Privatwirtschaft, von öffentlichen wie privaten Einrichtungen und Stiftungen die finanzielle Realisierung der unterschiedlichen Projekte im Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm von Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung mit ab. Rückblickend hat das Jahr 2013 gezeigt, wie stolz das Städel und das Liebieghaus auf ihre Freunde und Förderer sein können: Mit großzügigen Mitteln und durch Mithilfe bei der Finanzierung zahlreicher Projekte haben sie die Arbeit beider Museen erneut einen großen Schritt nach vorne gebracht. Das breite private Engagement trägt wesentlich zur Erhaltung und Entwicklung der Kulturinstitutionen bei.

FUNDRAISING

Die Abteilung Fundraising betreut vor allem die diversen Gremien des Städel Museums sowie private Großspender. Zahlreiche kontinuierliche Spenden sowie einige herausragende Großspenden haben 2013 einen wichtigen Beitrag für die Sammlung, deren Erhalt und Erweiterung, für die große digitale Initiative des Städel sowie für den operativen Betrieb geleistet. Hier inbegriffen sind auch die Saalpaten, die mit ihrem öffentlich sichtbaren Bekenntnis und einer großzügigen sowie langfristig angelegten Förderung einen besonders wertvollen Beitrag zur Gesamtfinanzierung leisten.

NACHLÄSSE

Ganz erhebliche Unterstützung erfährt das Städel auch durch Schenkungen oder finanzielle Zuwendungen in Form von Nachlässen. Die testamentarische Erwähnung ist eine außergewöhnliche Ehre, die dem noblen Beispiel des Museumsgründers Johann Friedrich Städel folgt. Schon 1904 betonte Ludwig Justi bei seinem Dienstantritt als Städel-Direktor:

„Das ‚Städeleum‘ war mehr als die Museen in anderen Städten den Frankfurtern vertraut. Die Welt ging jeden Sonntag hin, besonders wenn etwas gekauft oder geschenkt war. Kam in der Gesellschaft ein Todesfall vor, so war es selbstverständlich, dass dem Städel etwas geschenkt wurde ... So war das Städel seit Menschengedenken ein fester Bestandteil im Leben der Frankfurter.“



Sonderführung durch den
Sammlungsbereich Gegenwartskunst

GREMIEN

In den Gremien waren 2013 diverse Veränderungen zu verzeichnen. Das Städel-Kuratorium, ein beratendes Fördergremium, hatte den Tod seines langjährigen Mitglieds Moritz Landgraf von Hessen zu betrauern, dessen Nachfolge sein Sohn Donatus angetreten hat. Neu in das Kuratorium eingeladen wurden Roland Koch, Vorsitzender des Vorstandes der Bilfinger Berger S. E. und Hessischer Ministerpräsident a. D., Eva Wunsch-Weber, Vorsitzende des Vorstandes der Frankfurter Volksbank, sowie Dr. Stefan Krause, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, als Nachfolger von Dr. Tessen von Heydebreck. Inhaltlich hat sich das Kuratorium besonders der Digitalen Erweiterung des Städel Museums verpflichtet.

Das Städelkomitee 21. Jahrhundert, dessen Mitglieder mit privaten substanziellen Jahresbeiträgen gezielt den Ankauf zentraler Werke für die Sammlung Gegenwartskunst finanzieren, konnte im Jahr 2013, unter der Regie von Sylvia von Metzler, Hans T. und Jutta Gonder, Dr. Nikolaus Hensel und Fritz P. Mayer als neue Mitglieder gewinnen. Das Gremium hat erneut wichtige Ankäufe zu realisieren vermocht, die im Kapitel „Schenkungen und Erwerbungen“ (S. 12) vollständig aufgelistet werden.

Neu ins Leben gerufen wurde die Städel Gartengesellschaft, deren Ziel es ist, das Außenareal des Museums mit zeitgenössischen Interventionen zu beleben. Wie gut das dem Gremium bereits im ersten Jahr seines Bestehens gelungen ist, kann ab Seite 22 nachgeschlagen werden.



Veranstaltung von Mayer Brown LLP im Metzler-Saal und Städel Garten

SPONSORING

Die Abteilung Sponsoring ist für die Ansprache, laufende Kontaktpflege und strategische Außendarstellung des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung gegenüber Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, privaten und öffentlichen Organisationen sowie Stiftungen zuständig. Neben der Betreuung langfristiger institutioneller Förderer gilt es, Stiftungen und Unternehmen für die Unterstützung konkreter Projekte zu gewinnen. Erst durch dieses zusätzliche Engagement können große Ausstellungsvorhaben von internationaler Strahlkraft in der angestrebten Qualität umgesetzt werden, wissenschaftliche Symposien, Vortragsreihen oder Publikationen finanziert, das weitreichende Vermittlungs- und Bildungsangebot realisiert und zentrale Kunstwerke restauriert oder für die Sammlung erworben werden.

PARTNERSCHAFTEN

Die institutionelle Förderung durch langfristige Partnerschaften garantiert den Häusern Planungssicherheit und Kontinuität. In ihrer langjährigen Verbundenheit sind gerade Allianz Global Investors, die Bank Julius Bär Europe AG, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Fraport AG wie auch Mayer Brown LLP, die PPI AG und SAP als Corporate Partner stützende Säulen beider Museen. Mit der fokussierten Unterstützung der Sammlung Gegenwartskunst engagiert sich im Rahmen einer zehnjährigen Partnerschaft auch die Deutsche Bank AG. Ebenfalls seit 2013 begleitet Fleming's Hotels als Hotelpartner Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung.

AUSSTELLUNGEN UND SONDERPROJEKTE

Das Jahr 2013 war erneut von besonderen Ausstellungsprojekten in beiden Institutionen geprägt. Als beispielgebend für eine gezielte Förderung ist sicherlich die Unterstützung der Gemeinnützigen Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH zu nennen, welche die Ausstellung „Schönheit und Revolution. Klassizismus 1770–1820“ im Städel Museum sowie „Zurück zur Klassik. Ein neuer Blick auf das alte Griechenland“ im Liebieghaus umfasste. Die großzügige Förderung der Hessischen Kulturstiftung trug zur Realisierung der Klassizismus-Ausstellung bei. Die umfassende Vermittlungsarbeit für die Antikenausstellung im Liebieghaus wurde zudem von der Art Mentor Foundation Lucerne finanziell mitgetragen.

Ende des Jahres stellte die große Dürer-Ausstellung im Städel Museum unter Beweis, dass für den hohen Qualitätsanspruch bei der Realisierung einer Schau ein Kreis überzeugter Sponsoren und Förderer entscheidend ist: In der Finanzierung unterstützten die Sparkassen-Finanzgruppe, die amerikanische Sozietät Skadden, Arps, Slate, Meagher & Flom LLP sowie die Gas-Union GmbH neben der Stadt Frankfurt am Main das aufwendige Ausstellungsprojekt. Neue Wege beschritt das Städel mithilfe der Willy Robert Pitzer Stiftung in der Entwicklung eines analogen wie auch digitalen Vermittlungsangebotes für Kinder zur Ausstellung.



Kooperation mit dem hr-Sinfonieorchester: Shooting der neuen Orchesterfotos in den Gartenhallen

Auch in der traditionsreichen stetigen Arbeit mit den eigenen Sammlungsbeständen werden das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung von Stiftungsseite unterstützt: So erfuhr das Städel im Jahr 2013 bei dem vom Städelschen Museums-Verein begleiteten Ankauf eines Konvoluts von über 500 Fotografien aus der Sammlung Kicken entscheidende finanzielle Unterstützung durch die Hessische Kulturstiftung sowie die Kulturstiftung der Länder.

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Mit ihrer differenzierten und zielgruppenspezifisch ausgerichteten Vermittlungsarbeit stehen Städel und Liebieghaus exemplarisch für moderne Museumspädagogik. Erstmals fand 2013 im Rahmen des Projekts „Städel ohne Grenzen“ die von der Frankfurter Volksbank geförderte „Bildungswoche“ statt, die mit über 5.000 jungen Teilnehmern aus dem gesamten Ballungsraum Frankfurt Rhein-Main eine positive Resonanz erfuhr. Einen ebenso erfolgreichen Start hatte das von der Hannelore Krempa Stiftung ermöglichte Förderprogramm „ausKUNSTbildung“. Mit diesem langfristig angelegten, gezielten Fort- und Weiterbildungsangebot werden Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und sozialen Milieus Fähigkeiten und Methoden auf dem Weg der beruflichen Orientierung vermittelt.

Ebenfalls ganz im Zeichen einer kompetenzorientierten Förderung durch ästhetische Bildung stand die bereits zum siebten Mal veranstaltete „Sommerakademie“, die wieder von den langjährigen Förderern DWS Investments, Fraport und Accenture Stiftung begleitet wurde. Gemeinsam mit der Frankfurter Sparkasse realisierte das Städel die Veranstaltungsreihe 1822-Städel-Nächte. 2013 entwickelten sich die „Sommerkino“-Nächte im Städel Garten sowie die als „Renaissession“ betitelte Partynacht zur Dürer-Ausstellung zu zentralen Veranstaltungsmagneten. Zudem unterstützte die Frankfurter Sparkasse die Ansprache der jüngsten Besucher mit dem Kinderfest im Liebieghaus-Park. Bei der finanziellen Realisierung der Film- und Audioguide-Angebote für die Vorbereitung und Begleitung der Museumsbesucher leisteten die Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung, die FAZIT-Stiftung sowie die Familien-Schultz-Frentzel-Stiftung erneut Unterstützung.

Für den weiteren Auf- und Ausbau des bundesweit viel beachteten Programm- und Vermittlungsangebots ist – neben der lokalen Förderung der Stadt Frankfurt – weiterhin das Engagement von Stiftungen, Unternehmen wie auch Bürgerinnen und Bürgern unentbehrlich. Entsprechend ist auch das stetig wachsende Interesse an den Bildungsangeboten ein lebendiger Beweis dafür, dass die Förderung von Kunst, Kultur und kultureller Bildung immer auch eine Investition in die Gesellschaft ist – und als solche verstanden wird.



„Das Städel begeistert mich so oft, da gebe ich gerne ein Stück zurück.“

Ein Eintrag aus dem Besucherbuch

„Mein Städel – ein Ort der Inspiration, des Dialogs ... Ein Ort, an dem Menschen jeglichen Hintergrunds, Alters und Bildungsstandes willkommen sind und Anregung finden ... Ein Ort, den man nur bereichert verlassen kann.“

Xenia von Schröder, Unterstützerin

„Wir freuen uns, dass wir Kindern und Jugendlichen ein so einzigartiges, kostenfreies Angebot zur Vertiefung kultureller Bildung im Städel Museum ermöglichen können.“

Eva Wunsch-Weber, Vorstandsvorsitzende der Frankfurter Volksbank eG

„Als internationale Kanzlei haben wir mit unserem Engagement für die Dürer-Ausstellung bewusst ein sichtbares Zeichen unserer Unterstützung des Kulturbetriebs am Finanzplatz Frankfurt gesetzt.“

Dr. Stephan Hutter, Partner, Skadden, Arps, Slate, Meagher & Flom LLP

„Unsere Förderung, mit der wir die wissenschaftliche Arbeit der beiden Häuser unterstützen, sehen wir als eine bleibende Investition in die Gesellschaft.“

Claudia Scholtz, Geschäftsführerin, Hessische Kulturstiftung

„Es macht einfach Freude für das Städel zu spenden und es wachsen zu sehen.“

Ein Kommentar aus dem Spendenformular

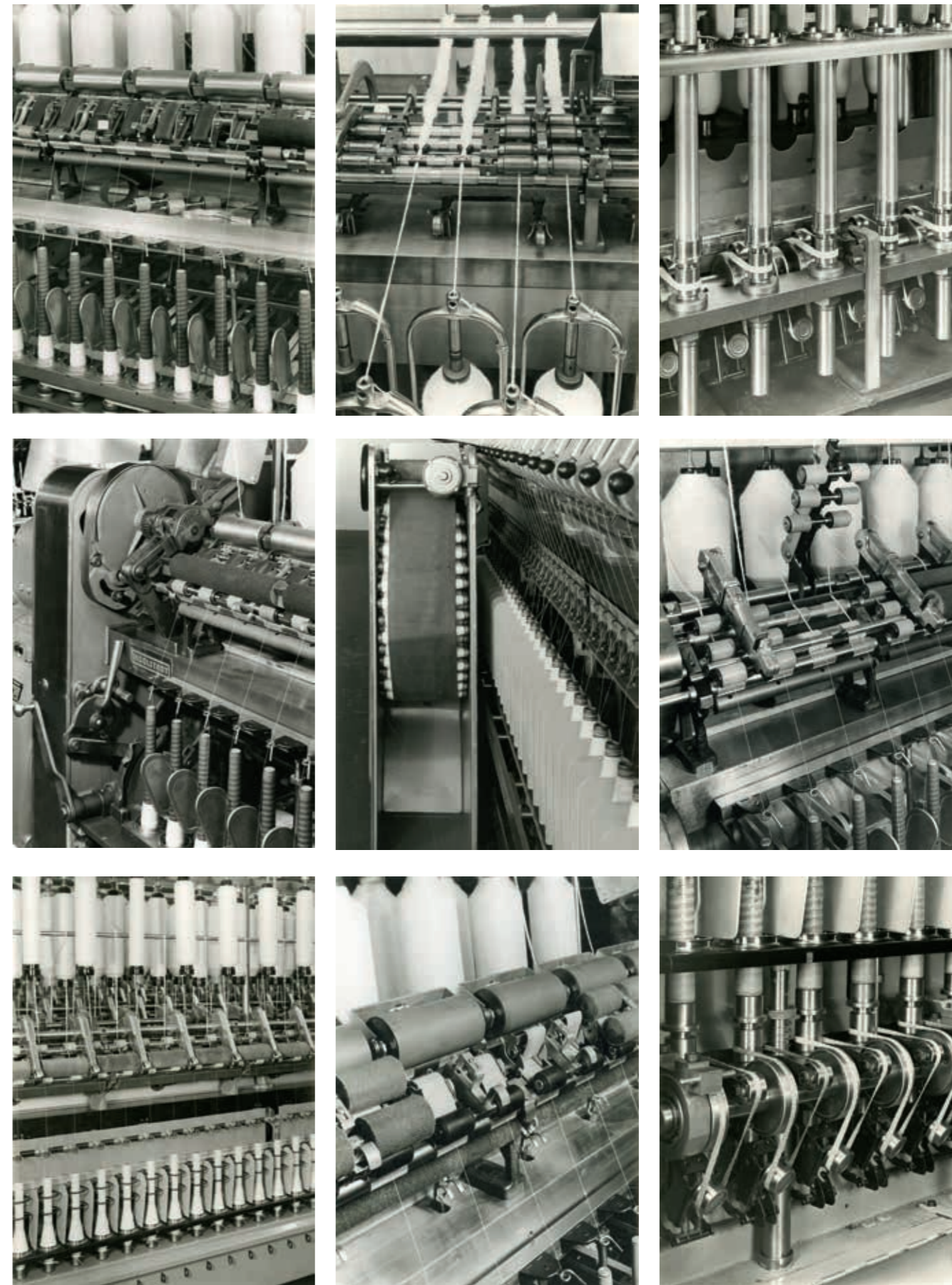
STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E. V. UND STÄDELCLUB

In Frankfurt hat das bürgerschaftliche Engagement eine lange Tradition – der Städtelsche Museums-Verein fördert seit 1899 die Museumsarbeit. Über 7.400 Mitglieder engagieren sich für das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung und genießen zugleich ein breitgefächertes Programm, das sich an Kunstfreunde aller Alters- und Interessengruppen richtet, ob Einzelperson, Partner, Familie oder junger Kunstfreund. Auch zahlreiche Unternehmen dokumentieren mit einer Firmenmitgliedschaft ihre Verbundenheit mit dem Standort, setzen sich aktiv für das Zusammenwirken von Kultur und Wirtschaft ein und engagieren sich nachhaltig im Städelverein für den zukunftsorientierten Ausbau der Sammlungen.

VIELE BEITRÄGE FÜHREN ZUM ZIEL – DER STETIGE AUSBAU DER SAMMLUNG

Zu den zentralen Aufgaben des Städtelschen Museums-Vereins zählt der kontinuierliche Ausbau der Sammlungen durch den Ankauf von Kunstwerken. Beiträge und Spenden von persönlichen Mitgliedern, Firmen und Stiftungen haben es möglich gemacht, dass 2013 ein herausragendes Fotofiekonvolut von Annette und Rudolf Kicken für die Sammlung Kunst der Moderne des Städel erworben werden konnte. Das Konvolut schließt eine signifikante Lücke innerhalb der Sammlung und ermöglicht es von nun an, die Geschichte der Fotografie von ihren Anfängen bis in die Gegenwart unter einem Dach abzubilden. Darüber hinaus hat der Städtelsche Museums-Verein eine großformatige Landschaftsfotografie von Beate Gütschow angekauft, eine weitere Fotografie kam als Schenkung der Künstlerin in die Sammlung. Beide Arbeiten sind eine wichtige Ergänzung im Bereich der Fotografie und reihen sich in einen Diskurs von Landschaftsfotografie einerseits und Malerei andererseits ein. Zu den weiteren Erwerbungen zählen das 1983 entstandene Gemälde „o. T. (Wachtelbild)“ des Kölner Künstlers Andreas Schulze sowie das Gemälde „Sodom“ von Lambert Maria Wintersberger aus dem Jahr 1970.

Der außerordentlichen Unterstützung der Mitglieder des Städelkomitees 21. Jahrhundert ist es zu verdanken, dass die Sammlung Gegenwartskunst des Städel Museums beständig wächst. So hat dieser in Deutschland einmalige Kreis 2013 mit großem mäzenatischem Engagement den Ankauf von 13 Kunstwerken ermöglicht, darunter das Gemälde „Red Parable“ aus dem Jahr 1964 von Hans Hofmann, zwei Skulpturen von Erwin Wurm, die 1954 entstandene „Raumplastik“ von Norbert Kricke, die Fotocollage „Flower Power“ von Wolf Vostell aus dem Jahr 1964 und eine Arbeit von Rupprecht Geiger. Die Skulpturenpräsentation im Städel Garten konnte 2013 um installative, zum Teil interaktive Arbeiten ergänzt werden: So finden sich seit dem Frühjahr im Städel Garten unter anderem eine begehbare Skulptur von Olaf Nicolai, die aus zwei perfekten Ellipsen mit Vorhängen aus schwarzen Kunststoffperlen besteht, eine Soundinstallation des kanadischen Künstlerduos Janet Cardiff & George Bures Miller oder die spektakulären Arbeiten „Integration Wandlinsen“ von 1986 und die „Integration Stehlinsen“ aus dem Jahr 1990 von Adolf Luther. Dank einer großzügigen Schenkung konnten für die Graphische Sammlung eine Radierung des Wiener Künstlers Alfred Hrdlicka sowie zwei Blätter von Johannes Grützke erworben werden. Des Weiteren machte Lambert Maria Wintersberger dem Städel seine Bleistiftzeichnung „Fingerschraube“ aus dem Jahr 1967 zum Geschenk.



Albert Renger-Patzsch,

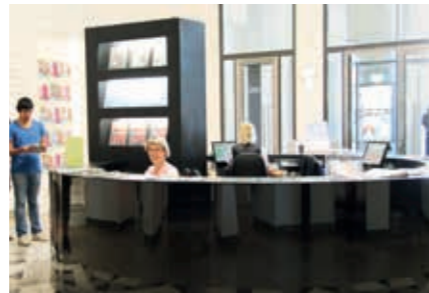
9 Fotos | Details der Spinnereimaschinen der Fa. Schubert & Salzer, 1950er-Jahre



01



02



03



04

Für das Liebieghaus hat der Städtelsche Museums-Verein die Erstellung einer werkgetreuen Kopie einer spätgotischen Büste der heiligen Barbara finanziert; die originale Büste hatte der Freundeskreis bereits 2011 ankaufen können. Im Rahmen einer im Herbst 2014 im Liebieghaus stattfindenden Sonderausstellung sollen bestimmte Phänomene des Hyperrealismus in der Bildhauerkunst anhand von Modellen und Rekonstruktionen erläutert werden. Zu diesem Zweck konnte durch Unterstützung des Vereins der Bildhauer Thomas Hildenbrand eine Kopie der Heiligenbüste herstellen, die derzeit nach neuesten Erkenntnissen spätgotischer Fasstechnik und nach Originalbefund polychromiert wird. Ziel ist es, dem Besucher eine möglichst authentische Vorstellung einer spätgotischen Farbfassung in ihrer ganzen Realitätsnähe und Farbgebung ohne jegliche Substanzverluste und Alterungsspuren vor Augen führen zu können.

KUNST VERBINDET – VOM MEMBERS' DAY BIS ZUR KUNSTREISE

Die unterschiedlichen Interessen der zahlreichen Museumsvereinsmitglieder konnten auch im Jahr 2013 durch ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm berücksichtigt werden. Besondere Führungen rückten aktuelle Ausstellungen, ein bestimmtes Thema oder bestimmte Künstler in den Blickpunkt und gaben somit anregende und ungewöhnliche Einblicke in die Sammlungen der beiden Häuser. Sehr beliebt ist der exklusive Members' Day in Städel und Liebieghaus, der jeweils montags nach Ausstellungseröffnungen stattfindet. Die Members' Lounge hat sich zudem als fester Termin für viele berufstätige Mitglieder etabliert, bei dem nach einer Abendführung das Museumscafé Treffpunkt zum Kennenlernen und Networking wird. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Vorträgen richten Experten zudem den Fokus immer wieder auf interessante Themen und neue Forschungsergebnisse.

Die vom Städtelschen Museums-Verein organisierten Kunstreisen bieten Gelegenheit, interessante Städte und Stätten im In- und Ausland mit fachkundiger Begleitung zu erkunden. 2013 führten die Reisen zu Kirchen, Klosteranlagen und den Kunstschätzen in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon sowie zu weltberühmten Sammlungen von Gemälden, Zeichnungen und Druckgrafiken in London. Hier ergab sich die ganz besondere Möglichkeit, in kleinen Gruppen eindrucksvolle Einblicke in die bedeutenden Graphischen Kabinette zu bekommen.

In Stuttgart standen neben dem Besuch der Otto-Dix-Schau mehrere Künstlerateliers auf dem Programm. Die Wiedereröffnung des Lenbachhauses nahmen die Mitglieder von Städelverein und Städelclub zum Anlass für einen gemeinsamen Besuch der weltweit größten Sammlung von Werken dem „Blauen Reiter“ zuzurechnender Künstler. Ein weiteres Ziel der zweitägigen München-Tour war die in dem von Herzog & de Meuron entworfenen Museumsgebäude untergebrachte Privatsammlung von Ingvild Götz, in der bedeutende Positionen zeitgenössischer Kunst seit Mitte der 1980er-Jahre beheimatet sind.

JUNGE FREUNDE FÜR DIE KUNST

Vor 10 Jahren wurde der Städelclub ins Leben gerufen. Inzwischen sind hier über 750 junge Kunstfreunde zwischen 20 und 40 Jahren aktiv und nehmen das Angebot rund um die Kunst wahr. Neben exklusiven Einblicken in die großen Ausstellungen von Städel und Liebieghaus können sie gemeinsam weitere Highlights der Frankfurter Kunstszene erleben: Geboten wurden 2013 die Ausstellungen „Yoko Ono“, „Glam! The Performance of Style“, „Privat“ oder „Letzte Bilder“ in der Schirn Kunsthalle

Frankfurt, ein gemeinsamer Rundgang durch die Jahresausstellung der Städelschule, der Besuch der „Blickachsen 9“ am Uni-Campus Westend der Goethe-Universität Frankfurt sowie Führungen im Museum für Moderne Kunst oder durch die Art Collection der Deutschen Börse. Im Rahmen von Zusammentreffen in wechselnden Frankfurter Lokalitäten nach den Veranstaltungen fanden die Teilnehmer Gelegenheit zu Austausch und gegenseitigem Kennenlernen.

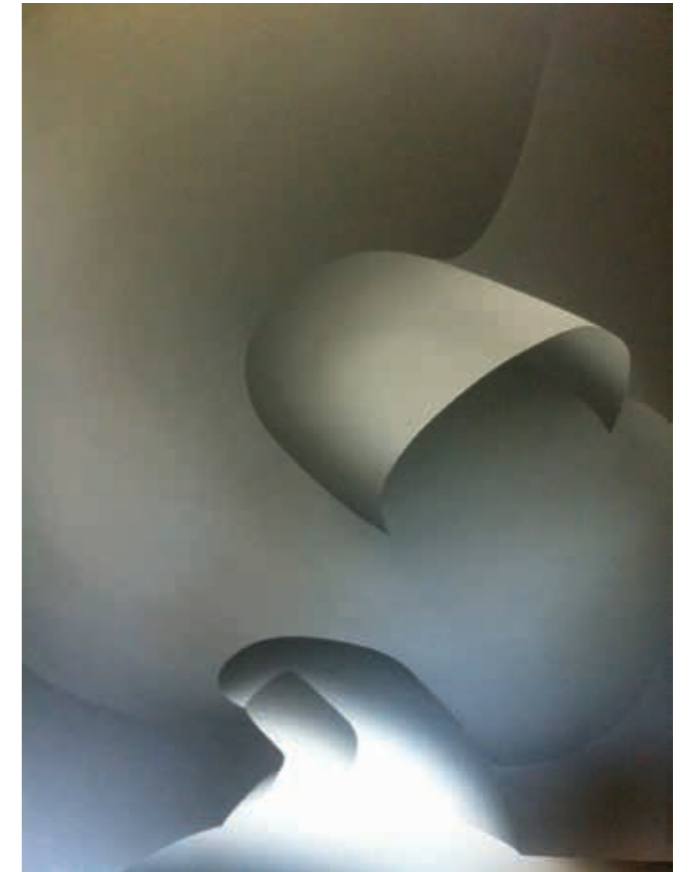
Die Aktivitäten des „Städelsclub 20up“ richten sich an Auszubildende, Berufseinsteiger und Studierende zwischen 20 und 30 Jahren. Gleich zu Beginn des Jahres konnten die „20ups“ ihre Kreativität im Atelierkurs „Malen zu Musik“ unter Beweis stellen. Bei den beiden geführten Stadtspaziergängen gab es nicht nur neue Ecken in Frankfurt zu entdecken, sondern auch vieles über bedeutende Persönlichkeiten und Künstler zu erfahren. Die Sommertour stand unter dem Motto „Kunst, Kommerz und Kurioses“, während die Mitglieder im Dezember auf den Spuren Goethes unterwegs waren und anschließend den Sachsenhäuser Weihnachtsmarkt besuchten.

„Mit dem Baby ins Museum“ heißt es mittlerweile schon seit vier Jahren dank der besonderen Städelsclubführungen, die sich an frischgebackene Eltern richten und einen unkomplizierten Stadelbesuch mit Baby und Kinderwagen ermöglichen.

Bei der bundesweiten Initiative „Junge Freunde Kunstmuseen“ ist der Städelsclub im Koordinationsteam aktiv. Der regelmäßige Kontakt junger Freunde auf Bundesebene garantiert eine gute Vernetzung und bietet eine anregende Plattform für die Arbeit und den Austausch aller jungen Freundeskreise. 2013 wurde eine gemeinsame Publikation mit dem Themenschwerpunkt Mitgliederwerbung herausgegeben.



01



02



03

01 Rupprecht Geiger,
o. T., 378 a, WV 349, 1962

02 Lambert Maria Wintersberger,
Sodom, 1970

03 Werner Mantz,
Köln: Brücke, ca. 1927

ORGANISATION**VORSTAND**

Sylvia von Metzler, *Vorsitzende*

Dr. Gerhard Hess,
stellvertretender Vorsitzender

Priv.-Doz. Dr. Andreas Schmidt-Matthiesen,
stellvertretender Vorsitzender

Pirkko Ackermann
Martin Blessing
Leonhard Fischer
Dr. Andreas Hansert
Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig
Dr. Stephan Hutter
Bettina Mäckler
Fritz Mayer
Justus Mische (bis 17.06.2013)
Julia Wirtz

MITGLIEDER DES VORSTANDS KRAFT AMTES

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart,
*Vorsitzender der Administration des
Städtelschen Kunstinstituts*

Max Hollein, *Direktor des Stadel Museums und der
Liebieghaus Skulpturensammlung*

MITGLIEDER DES STÄDELKOMITEES**21. JAHRHUNDERT**

Dr. Stella A. Ahlers
Maria-Theresia Artmann
Michael Baum
Dr. Heinrich Binder
Kilian Bumiller
Jürgen H. und Antje Conzelmann
Dr. Andreas Dombret
Siegfried L. und Anne Drueker
Dr. Andreas Fabritius und Dr. Chiara Zilioli Fabritius
Ernst und Maria Fassbender
Ursula Felten

Leonhard Fischer
Katherine Fürstenberg-Raettig
Hans T. und Jutta H. Gonder
Nikolaus Hensel
Susanne Heuer
Andreas Hübner und Martina Heß-Hübner
Christopher und Stefanie von Hugo
Dr. Matthias Jaletzke und Sybille Rapp-Jaletzke
Helga Maria und Thomas Jetter
Dr. Maria Lucia und Dr. Ingo Klöcker
Sigrid Krämer
Carsten Kratz
Stefan Krause
Astrid und Ingo Krauss
Nicola Leibinger-Kammüller
Dr. Josef Lindenberger
Ann Kathrin Linsenhoff
Kathrin und Ralf Lochmüller
Fritz P. Mayer
Sylvia von Metzler
Dr. Hans-Jürgen und Monika Reichardt
Dr. Helmut Rothenberger
Leila und Matthias Rüth
Petra und Johannes Schamburg
René Scharf
August-Wilhelm Scheer
Dr. Dirk Schmalenbach und Alexandra Erlhoff
Christine und Prof. Dr. Gerhard Schmidt
Julia Schönbohm
Joachim und Dagmar Spill
Heiner und Antonie Thorborg
Thomas Ullrich
Eberhard und Sabine Weiershäuser

GESCHÄFTSSTELLE

Andrea Bergmann
Brigitte Bock
Monica Bubmann
Dr. Melanie Damm
Alexandra Lindenfeld
Horst Thiel

**EHRENAMTLICHE MITARBEITER AN DER
INFORMATION IM FOYER DES STÄDEL
MUSEUMS, IM STÄDELSHOP UND -CAFÉ**

Eva Anton
Renate Apitz
Ilse Baltzer
Lil-Britt McBrien
Beate Berger-Hass
Susanne Bußmann
Gisela Christopher
Rudi Erbrecht
Antje Forkardt
Gundula Gloede-Scharf
Klaus Gossens
Anita Herbst
Sigrid Janzon
Elli Jucht
Dr. Gerd Jungblut
Walter Klemm
Mau Koenigs
Bärbel Lutz-Saal
Ingrid Malhotra
Brigitte Meyer-Lüerßen
Angelika Mischke
Meike Müller
Renate Paul
Edith Peters
Petra Peters-Becker
Angelika Rahmsdorf
Christina Rendel
Ilse Roderer
Ursula Schliwa
Sylvia Schlüter
Sybille Schuch
Irene Schwenkreis
Doris Seesemann
Elfi Stettenheimer
Ursula Tonnemacher
Claudia Wendland
Veronika Westerhaus
Maria Wiedergrün
Barbara Wolf

PARTNER STÄDEL MUSEUM

Bank Julius Bär Europe AG
Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Fleming's Hotels
PPI AG

PARTNER DER STÄDEL-SAMMLUNG

Deutsche Bank

PARTNER DES STÄDEL MUSEUMS, DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG UND DER SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Allianz Global Investors
Bank of America Merrill Lynch
Fraport AG
Hardtberg Stiftung
Mayer Brown LLP
SAP
Stadt Frankfurt am Main
VARVANI gmbh

KULTURPARTNER

hr2-kultur

PROJEKTE DES STÄDEL MUSEUMS WURDEN 2013 UNTERSTÜTZT VON

Accenture GmbH
AD Architectural Digest
Alnatura
Ameropa
Art Mentor Foundation Lucerne
Barclays
Borchert-Stiftung
Brigitte Woman
Carolus Buchhandlung
Commerzbank-Stiftung
Dagmar-Westberg-Stiftung
Deutsche Bahn AG
Deutscher Sparkassen- und Giroverband
Dr. Marschner Stiftung
DWS Investment GmbH
Eintracht Frankfurt
EKHN Stiftung
Familien-Schultz-Frentzel-Stiftung
Fazit-Stiftung
Frankfurter Rundschau
Frankfurter Sparkasse
Frankfurter Volksbank
Fraport AG
Gas Union GmbH
Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung

Hannelore Krempa Stiftung
Hatje Cantz Verlag
Heinz und Gisela Friederichs Stiftung
Helga Ravenstein-Stiftung
Hessische Kulturstiftung
Hirmer Verlag
Hit Radio FFH
Hugendubel
Kulturfonds Frankfurt RheinMain
Kulturstiftung der Länder
Museumskooperationspool der Stadt Frankfurt
Nerdindustries
Orfeos Erben
Prestel Verlag
Radio Bob
Schott AG
Schmitt & Hahn
SinAllNeon
Skadden, Arps, Slate, Meagher & Flom LLP
Sleek magazine
Städelskomitee 21. Jahrhundert
Städelscher Museums Verein e. V.
Stadt Frankfurt am Main
Stiftung Gabriele Busch-Hauck
Süddeutsche Zeitung
Teehaus Ronnefeldt
Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main
Union Investment
Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main
Wacker's Kaffee
Weltkunst
Willy Robert Pitzer Stiftung

STÄDEL GARTENGESELLSCHAFT

Hermann Georg Bader
Yvonne Beiertz
Wilhelm Bender
Jens Jakob Happ
Philip Holzer
Mario von Kelterborn
Hanna Laura Klar
Ulrike Maisch
Berthold Müller
Andreas Rhein
Beate-Charlotte Schott
Hartmut Schröter
Christian Wulff

PARTNER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

PARTNER UND FÖRDERER DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Fleming's Hotels
Förderstiftung Liebieghaus

PARTNER DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG, DES STÄDEL MUSEUMS UND DER SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Allianz Global Investors
Bank of America Merrill Lynch
Fraport AG
Hardtberg Stiftung
Mayer Brown LLP
SAP
Stadt Frankfurt am Main
VARVANI gmbh

KULTURPARTNER

hr2-kultur

PROJEKTE DES LIEBIGHAUSES WURDEN 2013 UNTERSTÜTZT VON

Accenture Stiftung
Ameropa
Carolus Buchhandlung
Deutsche Bahn AG
DWS Investment GmbH
Frankfurter Sparkasse
Hirmer Verlag
Hugendubel
Goethe-Universität Frankfurt
Julius Berger International
Kulturfonds Frankfurt RheinMain
Museumskooperationspool der Stadt Frankfurt
Städelscher Museums Verein e. V.
Stadt Frankfurt am Main
Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main
Werner Sauer Stiftung

ADMINISTRATION, KURATORIUM, PERSONAL

ADMINISTRATION

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart,
Vorsitzender
Bernd Knobloch
Hilmar Kopper
Marija Korsch
Dr. Kersten von Schenck

KURATORIUM

Dr. Karl-Georg Altenburg
Hubertus von Baumbach
Dr. Werner Brandt
Dr. Andreas Dombret
Dr. Michael Endres
Katherine Fürstenberg-Raettig
Dr. Helga Haub
Dr. Ingrid Hengster
Donatus Landgraf von Hessen
Prof. Dr. Carl-Heinz Heuer
Philip Holzer
Dr. Jochen Hückmann
Johannes P. Huth
Hartmuth A. Jung
Wolfgang Kirsch
Roland Koch
Stefan Krause
Wolfgang Marzin
Frank Mattern
Prof. Dr. Rolf Nonnenmacher
Albrecht P. Pfister
Prof. Dr. Klaus Ring
Christiane zu Salm
Dr. Stefan Schulte
Steffen Seibert
Jerry I. Speyer
Karl-Heinz Streibich
Christian Strenger
Prof. Dr. Norbert Winkeljohann
Eva Wunsch-Weber

DIREKTION

Max Hollein, *Direktor*
Heinz-Jürgen Bokler, *Stellvertreter –
Kaufmännische und personelle Angelegenheiten*
Prof. Dr. Jochen Sander, *Stellvertreter –
Wissenschaftliche Angelegenheiten*
Jutta Pfister, *Assistentin des Direktors*
Katharina Kanold, *Referentin des Direktors*

GEMÄLDEGALERIE

Dr. Martin Engler, *Leiter Gegenwartskunst*
Dr. Felix Krämer, *Leiter Kunst der Moderne*
Dr. Eva Mongi-Vollmer, *Kuratorin für Sonderprojekte*
Prof. Dr. Jochen Sander, *Leiter Alte Meister*
Nicole Roth, *Provenienzforschung*
Katrin Dyballa (ab 18.02.2013)
Nerina Santorius
Dr. Almut Pollmer-Schmidt
Franziska Leuthäußer
Katharina Knacker (bis 20.05.2013)
Felicity Grobien

GRAPHISCHE SAMMLUNG

Dr. Jutta Schütt, *Leiterin Graphische Sammlung ab 1750*
Dr. Martin Sonnabend, *Leiter Graphische Sammlung bis 1750*
Michael Kolod
Annett Gerlach (ab 26.08.2013)
Dr. Joachim Jacoby, *freier wissenschaftlicher Mitarbeiter*
Karoline Feulner (14.01.2013 bis 13.07.2013)

LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann, *Leiter ägyptische, griechische und
römische Antike sowie ostasiatische Plastik*
Dr. Maraïke Bückling, *Leiterin Skulpturen Renaissance bis Klassizismus*
Dr. Stefan Roller, *Leiter Skulpturen Mittelalter*
Salvatore Mancuso (bis 31.07.2013)

RESTAURIERUNG

Stephan Knobloch, *Leiter der Werkstatt für Gemälderestaurierung*
Christiane Weber, *freie Gemälderestauratorin*
Ruth Schmutzler, *Leiterin der Werkstatt für Grafikrestaurierung*
Harald Theiss, *Skulpturenrestaurator*
Eva-Maria Bader (ab 01.11.2013)
Anna-Juliane Motz
Annegret Volk

AUSSTELLUNGSDIENST

Katja Hilbig-Bergmann, *Leiterin Sonderausstellungen*
Sven Lubinus, *stellvertretender Leiter Sonderausstellungen*
Dominik Auvermann
Barbara Noeske-Winter, *Museumsdatenbank Adlib*
Doris Prade
Olivia-Helene Wagner
Ute Wenzel-Förster

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Axel Braun, *Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*
Sarah Heider (bis 31.05.2013)
Silke Janßen
Karoline Leibfried
Jannikhe Möller (ab 15.07.2013)

EXTERNE PARTNER / INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Inka Drögemüller
Anna Zepp

SPONSORING / FUNDRAISING

Sophia Athié, *Leiterin Fundraising*
Martin Hegel, *Leiter Content Development*
(bis 30.09.2013)
Julia Lange, *Leiterin Sponsoring*
Kristin Westermann
Julia Christine Hammer
Konstanze Krone

MARKETING

Bernadette Mildenerberger, *Leiterin Marketing*
Annabell Hurlle
Tetyana Lux (ab 01.04.2013)
Martin Schürger (ab 04.03.2013)

CONTENT MANAGEMENT

Daniela Bamberger (bis 30.06.2013)
Laura Geissler (ab 01.10.2013)

GRAFIKDESIGN

Cathrin Ladwig
Albrecht Wild

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Dr. Chantal Eschenfelder, *Leiterin Bildung und Vermittlung*
Anne Sulzbach, *stellvertretende Leiterin Bildung und Vermittlung*
Kathleen Benecke (ab 01.09.2013)
Laura Heeg (ab 01.05.2013)
Kirsten Kuschewitz
Franziska Pollin (ab 01.08.2013)
Nicola Wagner

BIBLIOTHEK

Elena Ganzlin
Kathleen Benecke (bis 31.08.2013)
Michael Mohr

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

Antje Jacob, *Leiterin Veranstaltungsmanagement*
Chiara Lucchese (Auszubildende)
Ute Seiffert (ab 01.03.2013)

VERWALTUNG

Iris Sauer, *Leiterin Finanzbuchhaltung* (ab 01.07.2013)
Marie Eppinger
Adelheid Felsing
Katharina Janku (bis 31.03.2013)
Claudia Kroh
Jutta Okos
Anja Pontoriero
Vanessa Schäfer (Auszubildende)
Susann Schürer

TECHNIK

Thomas Pietrzak, *Leiter Technischer Dienst*
Niils Jahnke, *stellvertretender Leiter Technischer Dienst*
Michael Götz
Johann Görtz
Patrick Hohmann (bis 31.10.2013)
Thorsten Knapp
Thomas König
Ted Obermann

EDV

Sebastian Heine, *Leiter Informationstechnologie*
Tihomir Kukic (ab 01.11.2013)

BUCHHANDLUNG / CAFÉ / MUSEUMSSHOP

Gabriele Rubner, *Leiterin Buchhandlung* /

Café / *Museumsshop*

Diana Stoll, *stellvertretende Leiterin Buchhandlung*

Nabih Ali Ali Awadh

Ruth Endter

Daniel Raschid Finken

Julia Friedel (ab 15.10.2013)

Kirsten Mader

Anette Riede (ab 15.10.2013)

Sarah Seefelder,

stellvertretende Leiterin Café (ab 01.09.2013)

Richard Laszlo Silaghi

AUFSICHTSDIENST

Rosemarie Baumgärtel (ab 15.10.2013), Cornelia Best

(bis 28.02.2013), Sybille Kowalski, Gerlinde Nagel

(ab 15.10.2013), Dieter Preuß (ab 15.10.2013),

Jolanta Radtke, Catrin Röttinger-Zengel, Ruzica Skrijelj,

Ana Vuljar

MITARBEITER DER FIRMA SECURITAS

Resa Ahmadi, Dennis Andre, Lukian Andreev, Walter

Bauer, Melanie Bauer, Karlheinz Bechold, Georgina

Beck, Ulla Becker, Heiko Blumenthal, Imke Blumenthal,

Jens Böttger, Willi Breuer, Liliana Castillo, Beatrix

Carle, Sandra Carle, Yvonne Mothes, Erika Collins,

Carolina Crespo-Ellercamp, Ursula Erbstößer, Yunus

Eligüzel, David Falkowski, Regina Fey-Hagemann,

Jonas Förster, Elvira Foster, Hans-Willi Göller, Federico

Gutjahr, Kflay Habte, Winfried Hahn, Marzanna

Hajrovic (Rola), Marco Harder, Elke Kelety, Maria

Kloda, Ralf Kluge, Sven Kraft (stellv. Objektleiter),

Detlef Krokenberger, Bode Lawal, Hartwig Löffler,

Mario Madburger, Nassrin Mansur, Bettina Münzberg,

Christoph Niwinski, Essaid Oumanna, Erkan Özdemir,

Thomas Peter, Reinhold Pack, Eduard Prinz, Jolanta

Radtke, Andrea Reisener, Bianca Rösner, Axel Rösner

(Objektleiter), Clemens Rolf, Anna Seymour, Golam

Shamsy, Franziska Simmat, Süleyman Senol, José

Soldevilla, Urszula Simon, Vladimir Sokolovic, Alfonso

Strazzullo, Nadija Suiiu, Irma Telia, Meliha Uzar, Nicole

Waldeck, Rameau Weil, Vedat Yücel, Georg Zimpel

STUDENTISCHE AUSHILFSKRÄFTE / PRAKTIKANTINNEN UND PRAKTIKANTEN

Beatrice Adam, Katharina Arimont, Petra Bausch,

Abdenbi Benallal, Benjamin Berres, Lariss Bischoff,

Nicole Born, Isabell Brandau, Layla Burger-Lichtenstein,

Victoria Chow, Paulina Cruz Rubio, Beatrice Drengwitz,

Laura Ebert, Lukas Engert, Gökhan Erdogan, Franziska

Franke, Ulrike Fladerer, Maja Goethel, Philip Gollwitzer,

Pia Gremmelpacher, Sandra Gunzelmann, Christian

Harz, Constantin Heine, Sarah Herbst, Maximiliane

Heuer, Andreas Hildebrand, Kerstin Hoffmann, Yannic

Jäckel, Giacomo Jung, Hristina Kappes, Astrid-Isabelle

Klinker, Katja Krauß, Isabella Kredel, Jacob Kremer,

Alexander Kroh, Adela Kutschke, Kristina Lemke,

Marc-André Leysaht, Saskia Lorenz, Esther Meinke,

Mandy Meißner, Ronja Merkel, Susanne Moll, Lina

Möller, Katharina Müller, Ruth Müller, Manuela

O’Connell, Maureen Ogrocki, Michael Okos, Agathe

Poselt, Peter Puzzo, Jutta Riccarda Renzmann,

Larissa Reuter, Caroline Rohmer, Brigitte Sahler,

Ferdinand Sander, Johanna Schick, Ruth Schmitz,

Nina Scholtysik, Gabi Schulte-Lünzum, Markus

Sommer, Judith Strodtkötter, Vanessa Tron, Carola

Valdez Brenner, Claudia Voigtländer, Fabian Wolf,

Weiwei Zeng, Verena Zinser

FREIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Margrit Althaus, Stefanie Bickel, Barbara Boeker,

Annabel Bokern, Ingrid Brocar, Véronique Charon,

Rita Delhées, Aimée Ducey-Gessner, Dr. Corinne

Elsesser, Caroline Gabbert, Claudia Gaida, Dr. Rudolf

Gerharz, Sofia Greff, Linda Grevenrath, Uwe Grodd,

Britta Groll, Judith Hahner, Brigitte Halder-Kaplan,

Pascal Heß, Dr. Jürgen Hodske, Dr. Simone Husemann,

Reiko Ishihara, Bettina Jäger, Dr. Gabriele Kaminski,

Sabine Kettler, Petja Klenk, Dr. Gudrun Knaus, Vera

Gunder, Dr. Gudrun Körner, Heike Komnick, Berby

Krägefesky, Dr. Kirsten Kretschmann-Muche, Michaela

Kurpierz, Dr. Margarita Lahusen, Beatrix Loew, Ute

Löwer-Winter, Dagmar Marth, Katja Meiner, Robert

Mondani, Mario Mongi, Martina Noehles, Kerstin Oehm,

Laura Padgett, Veronica Peselmann, Nino Pezzella,

Olaf Rademacher, Maria Reith-Deigert, Jakub Rojek,

Christiane Römer, Monika Romstein, Dr. Amélie

Prinzessin zu Salm-Salm, Dr. Birgit Schlick-Nolte, Ingrid

Schlögl, Pfarrer David Schnell, Pfarrer Dr. Stefan

Scholz, Katja Schöwel, Jakob Schwerdtfeger, Dr. Ingrid

Sedlacek, Jürgen Steinmetz, Daniela Streng, Ekkehard

Tanner, Katrin Thomschke, Agnieszka Vogel,

Dr. Britta von Campenhausen, Eva Walter, Qian Zheng

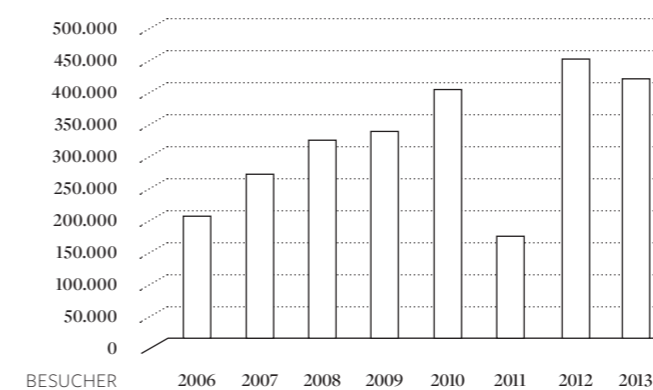


Schlange stehen für den Deutschen Meister – die Dürer-Ausstellung war ein großer Besuchererfolg

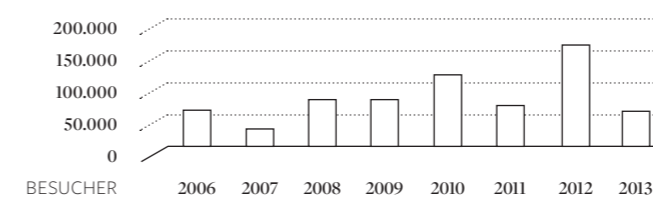
BESUCHER-ENTWICKLUNG

Mit über 402.000 Besuchern blickt das Städel Museum auf ein sehr positives und ereignisreiches Jahr 2013 zurück. Absolut gingen die Besucherzahlen um 10,1 % gegenüber dem Vorjahr zurück, was im Wesentlichen im besonderen Ansturm 2012 nach der Neueröffnung der Gartenhallen begründet ist. Zu Beginn des Jahres konnten bei der Ausstellung „Schwarze Romantik. Von Goya bis Max Ernst“ insgesamt 154.658 Besucher verzeichnet werden, davon 122.067 im Jahr 2012. Auch die Sonderausstellung „Schönheit und Revolution. Klassizismus 1770–1820“ erfüllte mit 50.363 Besuchern die Erwartungen. Jeweils einen Künstler in den Mittelpunkt stellten die Präsentationen „Hans Thoma. ‚Lieblingmaler des deutschen Volkes‘“, die 44.371 Besucher anzog, sowie die Werkschau „Piero Manzoni. Als Körper Kunst wurden“ mit 33.341 Besuchern. Das Jahr fand seinen würdigen Abschluss mit der großen Dürer-Ausstellung, mit der das Städel die zweitgrößte Ausstellung in seiner Geschichte verzeichnen konnte. Hier wurden insgesamt rund 258.000 Besucher gezählt, wovon noch 137.681 Besucher im Jahr 2013 den Weg ins Museum fanden.

BESUCHERZAHLEN STÄDEL MUSEUM



BESUCHERZAHLEN LIEBIGEHAUS



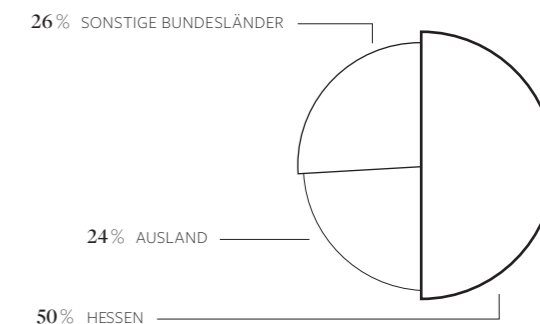
Auch das Liebieghaus hatte 2013 Highlights für Kunstbegeisterte zu bieten. So besuchten insgesamt 32.208 Menschen die Ausstellung „Zurück zur Klassik. Ein neuer Blick auf das alte Griechenland“, in der als eines der absoluten Hauptwerke der

sogenannte „Faustkämpfer“, eine lebensgroße griechische Statue aus dem 4. Jh. v. Chr., das Publikum faszinierte. Die Ausstellung „Nok. Ein Ursprung afrikanischer Skulptur“, die in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt im Liebieghaus gezeigt wurde, begeisterte 19.403 Besucher, davon 8.156 Besucher im Jahr 2013. Gegenüber dem Vorjahr, in dem u. a. die groß angelegte Jeff-Koons-Schau im Liebieghaus einen Besucherrekord erzielte, ging die Besucherzahl um 63,5 % auf 56.000 zurück.

Besondere Anstrengungen wurden 2013 dahingehend unternommen, die Herkunft der Besucher genauer in den Blick zu nehmen und zu analysieren. Die nachfolgende Grafik zeigt, dass die Hälfte aller Besucher zur Dürer-Ausstellung aus Hessen kam, 7 % aus Rheinland-Pfalz, 6 % jeweils aus Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. Innerhalb Hessens entfielen 13,5 % auf die Stadt Frankfurt und 18 % auf das Rhein-Main-Gebiet.

Doch auch international ist das Städel Museum sehr beliebt: 24 % aller Besucher der Dürer-Ausstellung kamen aus dem Ausland. Besonders viele Menschen reisten aus Japan, den USA und Frankreich an, aber auch Besucher aus Großbritannien, Russland, Italien, der Schweiz, China, den Niederlanden und anderen Ländern kamen nach Frankfurt, um die Ausstellung zu sehen.

BESUCHERHERKUNFT



Hervorzuheben ist der besondere Mehrwert, der durch die Besucher der Dürer-Ausstellung für den Tourismus in Frankfurt entstand. Rund 46 % der Museumsgäste kamen zielgerichtet von außerhalb des Rhein-Main-Gebiets zur Dürer-Ausstellung und blieben einen oder mehrere Tage vor Ort. Differenziert man Tagestouristen und Übernachtungsgäste, die rund 13 % des Besucheranteils ausmachten, und multipliziert dies mit durchschnittlichen Ausgabenwerten, ergibt das Ergebnis einen stattlichen generierten Gesamtumsatz für die Stadt Frankfurt in Höhe von 7,3 Mio. Euro (Quelle: stARTistics: Touristenbefragung).

FINANZBERICHT

BILANZ

Beim Sachanlagenvermögen wurde nach Abschluss der Städel-Erweiterung und -Sanierung im Vorjahr erstmals ganzjährig abgeschrieben, was den Anstieg der Abschreibung begründet. Dabei steht der Gebäudeabschreibung (1,4 Mio. Euro) der Auflösungsbetrag des im Jahr 2012 gebildeten Sonderpostens „Erweiterungsbau“ (finanziert durch Zuwendungen) als Ausgleichsposition in gleicher Höhe gegenüber.

Im Berichtsjahr ist es gelungen, zwei herausragende Sammlungskonvolute (Fotosammlung Kicken, Werke aus der Sammlung Taschen) in das Städel Museum zu integrieren. Erstmals wurde dabei die Möglichkeit der Zustiftung von Kunstwerken als Sachspenden in den Vermögensstock der Stiftung genutzt. Dadurch ist es gelungen, über 300 Fotografien und 26 zeitgenössische Kunstwerke in das Eigentum der Städel'schen Stiftung zu überführen. Die Kunstwerke wurden mit 4,1 Mio. Euro aktiviert. In der Summe hat sich das Anlagevermögen um 2,1 Mio. Euro auf 48,4 Mio. Euro ausgedehnt.

Im Bereich des Umlaufvermögens konnten die Vorräte, die insbesondere die Buchhandlung betreffen, durch Abverkauf weiter reduziert werden. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung blieben auf dem Vorjahresniveau. Der deutliche Zuwachs bei den sonstigen Vermögensgegenständen ist im Wesentlichen mit der anteiligen Vorsteuererstattung aus den Bauinvestitionen und noch ausstehenden Abrechnungen von Onlinetickets zu erklären. Der Rückgang der Wertpapiere nicht rechtsfähiger Stiftungen ist im Wesentlichen auf Umschichtungen zurückzuführen. Die Zunahme der Liquidität zum Bilanzstichtag ist durch bereits zugeflossene Zuwendungen begründet, die in den kommenden Jahren insbesondere für das Projekt der Digitalen Erweiterung des Städel Museums einzusetzen sind. In der Gesamtsumme hat sich die Bilanzsumme um 5,5 Mio. Euro auf 60,1 Mio. Euro erhöht.

Auf der Passivseite konnte bei der Entwicklung des Eigenkapitals die bereits angesprochene Zustiftung durch Kunstwerke eine Anhebung auf 10,1 Mio. Euro herbeiführen. Die Bilanzposition „Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendenmittel“ wird in der nachfolgenden Tabelle gezeigt. Wie in den Vorjahren wird – den prüfungsrechtlichen Vorgaben entsprechend – die Ertragsrealisation dieser Spenden und Zuwendungen nicht im Jahr des Zahlungseingangs gezeigt. Die erfolgswirksame Auflösung dieser Positionen zum Zeitpunkt der Mittelverwendung erfolgt entsprechend der vorgegebenen Zweckbindung über die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Bilanzposition „Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendenmittel“ hat sich im Berichtsjahr 2013 (Angaben in Tsd. Euro) wie folgt entwickelt:

Zuwendungen und Spenden	01.01.2013	Zugang	Inanspruchnahme	Umbuchung	31.12.2013
Öffentliche Zuwendungen	48	6.649	6.123	-175	400
Zuwendungen Dritter	1.944	5.540	2.999	8	4.492
Summe	1.992	12.189	9.122	-167	4.892

Im Berichtsjahr 2013 konnte das Städel Museum für die anstehenden Projekte 12,2 Mio. Euro akquirieren. Im laufenden Jahr wurden 9,1 Mio. Euro eingesetzt, sodass ein Schlussbestand von 4,9 Mio. Euro zum Jahresende verbleibt. Einen wesentlichen Anteil an den noch zu verwendenden Mitteln trägt das bereits erwähnte Projekt der Digitalen Erweiterung des Städel Museums.

Das Kapital nicht rechtsfähiger Stiftungen im Städel'schen Kunstinstitut sowie der Nachlassverpflichtungen hat sich von 6,9 Mio. Euro auf 6,4 Mio. Euro reduziert. Dies ist auf den Kunstankauf „Schäferhund“ (1928) von Otto Dix aus dem Nachlass Wirthle zurückzuführen.

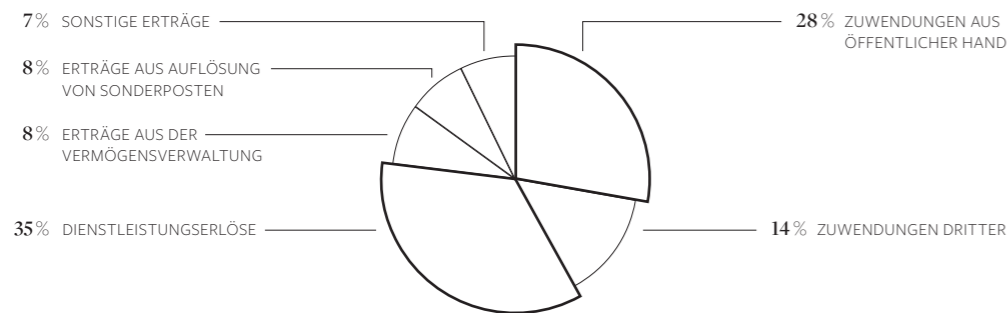
Die Erträge der ALTANA-Städel-Stiftung wurden für den laufenden Stiftungsbetrieb eingesetzt.

Aus kaufmännischer Vorsicht wurde die Anpassung der Rückstellungen für zwei anstehende Rechtsstreitigkeiten mit Baufirmen getätigt. Bei den Verbindlichkeiten konnte durch die fast abgeschlossene Darlehenstilgung für den Peichlbau (Neubau des Ausstellungshauses und der Städel'schule 1990) die Verbindlichkeit gegenüber den Kreditinstituten weiter reduziert werden. Gleichzeitig sind die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung durch die fast abgeschlossenen Bauabrechnungen auf 2,0 Mio. Euro zurückgegangen. In der Summe haben sich die Verbindlichkeiten um rund 1,0 Mio. Euro reduziert.

ERTRAGS- UND AUFWANDESENTWICKLUNG

Die Gesamterträge des Städel Museums (einschließlich der Liebieghaus Skulpturensammlung) haben sich im Berichtsjahr um 2,5 Mio. Euro auf 21,8 Mio. Euro verringert. Dabei gingen die Zuwendungen der öffentlichen Hand um 1,9 Mio. Euro auf 6,1 Mio. Euro zurück. Dies ist im Wesentlichen auf die zusätzlichen Zuwendungen zum Erweiterungsbau im Jahr 2012 zurückzuführen. Für den laufenden Museumsbetrieb werden von der Stadt Frankfurt seit vier Jahren konstant 2,2 Mio. Euro für das Städel Museum und 1,8 Mio. Euro für das Liebieghaus als vertraglich vereinbarte Leistung gezahlt. Die restlichen Zuschüsse entfallen auf den Ausstellungsetat und die Unterstützung bei der Erwerbung von Kunst. Ferner konnte im Berichtsjahr die Schlusszahlung der Landesunterstützung für die Klimaanlage in den Gartenhallen realisiert werden. Bei den privaten Zuwendungen handelt es sich neben Saalpatenschaften und Projektmitteln für Ausstellungen (z. B. des Kulturfonds Frankfurt RheinMain) ebenso um Sachspenden für Kunstwerke, die 2013 dem Städel'schen Kunstinstitut zugegangen sind.

ERTRÄGE



Die Dienstleistungserlöse erreichten im Berichtsjahr mit 7,6 Mio. Euro einen Anteil von 35 % an den Gesamterträgen. Sie stellen damit in der Entwicklung des Museumsbetriebs wie im Vorjahr eine Hauptsäule der Ertragssicherung dar. Die Einnahmequellen, die sich im Wesentlichen aus den Umsätzen aus den Eintrittserlösen, dem Buchhandel und dem Sponsoring ergeben, konnten trotz des deutlichen Besucherrückgangs – insbesondere im Liebieghaus – auf einem hohen Niveau beibehalten werden. Der Eigenbetrieb der Museumsbuchhandlung und des Museumscafés hat sich im zweiten Betriebsjahr nunmehr etabliert und erreichte mit einem Gesamtumsatz von 1,9 Mio. Euro Vorjahresniveau.

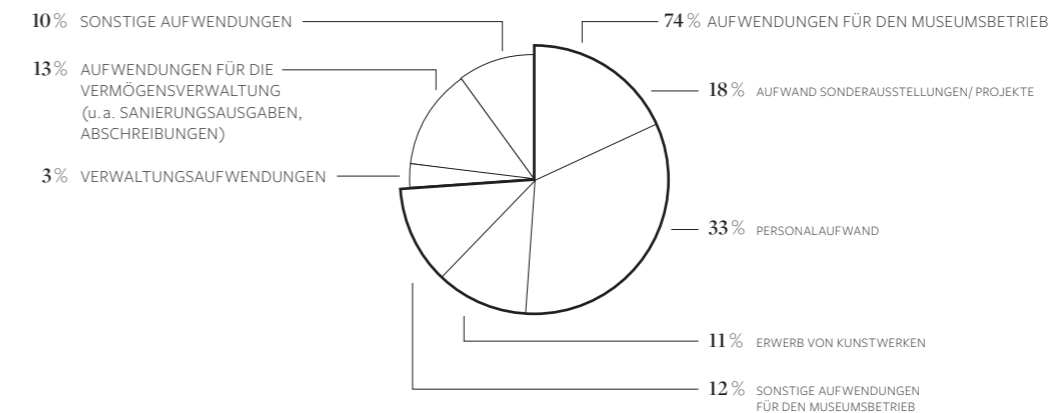
Die Erträge aus der Vermögensverwaltung sind um 5 % auf 1,7 Mio. Euro zurückgegangen. Dies ist u. a. auf den Wegfall der Mietzahlung für das Ausstellungshaus Peichlbau durch die Stadt Frankfurt von 482 Tsd. Euro gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen, da das damit finanzierte Darlehen von 1990 im Jahr 2012 ausgelaufen ist. Gleichzeitig werden unter dieser Position Erträge aus der Vermögensentnahme des Nachlasses Wirthle ausgewiesen, die im Berichtsjahr für den Ankauf eines Kunstwerkes eingesetzt wurden. Bei der Ertragsposition „Auflösung von Sonderposten“ ist die Zunahme um 428 Tsd. Euro auf 1,7 Mio. Euro dadurch begründet, dass der gebildete Sonderposten erstmals ganzjährig anteilig aufgelöst wurde (vgl. Bilanzposition Sachanlagenvermögen). Ferner wurde im Zusammenhang mit der Vorsteueranpassung eine anteilige Auflösung durchgeführt.

Die Zunahme der sonstigen Erträge um rund 600 Tsd. Euro auf 1,7 Mio. Euro ergibt sich im Wesentlichen durch die anteilige Vorsteueranpassung für Vorjahre.

Die Gesamtaufwendungen für die Stiftung (einschließlich Liebieghaus) reduzierten sich 2013 insbesondere durch den deutlichen Rückgang des Sanierungsaufwandes um 7,5 Mio. Euro auf einen Betrag von 21,7 Mio. Euro.

Bei den Aufwendungen für den Museumsbetrieb sind Aufwendungen von 2,5 Mio. Euro (im Vorjahr 811 Tsd. Euro) für den Erwerb von Kunstwerken enthalten. Unter anderem ist dort die Gegenbuchung zu den Kunstsachspenden, die Erwerbung eines Gemäldes von Otto Dix sowie der Teilankauf der Fotosammlung Kicken erfasst. Ohne den Sondereffekt durch die Erwerbung der Kunstwerke hat sich der Aufwand für den Museumsbetrieb gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt und um 1,2 Mio. Euro auf 13,6 Mio. Euro reduziert.

AUFWENDUNGEN



Mit 7,2 Mio. Euro bildet der Personal- und Fremdpersonalaufwand die größte Position, die sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % leicht verringerte. Im Durchschnitt wurden im Berichtsjahr 93 Mitarbeiter (im Vorjahr 92 Mitarbeiter) beschäftigt. Hierunter sind zum 31.12.2013 zwei Mitarbeiter (im Vorjahr drei Mitarbeiter) im Rahmen des Personalgestellungsvertrages der Stadt Frankfurt am Main für das Liebieghaus auszuweisen. Bei der Umrechnung der Mitarbeiter auf Vollzeit ergibt sich zum Ende des Berichtsjahres ein Wert von durchschnittlich 93 (im Vorjahr 89) Mitarbeitern. Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 561 Tsd. Euro.

Der deutliche Rückgang bei den Aufwendungen für die Vermögensverwaltung von 11,2 Mio. Euro auf 2,9 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf die Sanierung des Altbaus im Vorjahr zurückzuführen. Die sonstigen Aufwendungen sind im Berichtsjahr um 216 Tsd. Euro auf 2,1 Mio. Euro gestiegen. Die wesentlichen Ursachen hierfür sind die Steigerung der Energiekosten bei den Raumaufwendungen für Strom und Gas sowie eine deutliche Zunahme der Aufwendungen für Wartungs- und Instandhaltungsverträge der neu geschaffenen Gartenhallen.

Nach Saldierung der Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Jahresüberschuss von 95 Tsd. Euro (im Vorjahr – 5 Mio. Euro). Nach einer Zuführung von 50 Tsd. Euro in die zweckgebundene Rücklage für die Sanierung im und am Gebäude verbleibt ein Ergebnis nach Rücklagenveränderung von 45 Tsd. Euro, was zu einem vorzutragenden Bilanzgewinn von 348 Tsd. Euro führt.

Frankfurt am Main, im April 2014

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart
Vorsitzender Administration

Max Hollein
Direktor

BILANZ

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

AKTIVA	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	111.680,00	185.642,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	38.805.837,82	40.192.042,92
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.557.021,72	5.125.088,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	759.538,00	44.122.397,54
	44.122.397,54	781.008,00
		46.098.138,92
III. Sachspenden Kunst (Zustiftungen)	4.127.000,00	0,00
IV. Finanzanlagen		
Beteiligungen	13.000,00	13.000,00
	48.374.077,54	46.296.780,92
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Waren	441.948,11	548.600,23
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	281.697,01	282.577,97
2. Sonstige Vermögensgegenstände – davon Forderungen nicht rechtsfähiger Stiftungen EUR 28.146,64 (i. Vj. EUR 35.174,58)	1.709.164,30	1.990.861,31
		248.729,85
		531.307,82
III. Wertpapiere		
Wertpapiere nicht rechtsfähiger Stiftungen	4.050.831,25	4.352.116,41
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten – davon nicht rechtsfähige Stiftungen EUR 2.296.775,90 (i. Vj. EUR 188.508,17)	5.162.223,12	2.764.882,41
	11.645.863,79	8.196.906,87
C. Rechnungsabgrenzungsposten	44.635,54	26.614,55
SUMME DER AKTIVA	60.064.576,87	54.520.302,34

PASSIVA	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital – davon aus Zustiftungen EUR 4.127.000,00	8.332.591,75	4.205.591,75
II. Zweckgebundene Rücklagen	1.401.402,00	1.351.402,00
III. Bilanzgewinn	348.015,87	303.413,36
	10.082.009,62	5.860.407,11
B. Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendenmittel	4.891.829,12	1.991.785,33
C. Sonderposten		
I. Sonderposten Erweiterungsbau (finanziert aus Zuwendungen)	33.321.211,63	34.743.448,01
II. Sonderposten (sonstige)		
1. Cafeteria	52.073,51	61.129,79
2. Anlagevermögen Liebieghaus	361.111,08	433.333,32
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung Städel	75.250,00	0
	33.809.646,22	35.237.911,12
D. Kapital nicht rechtsfähiger Stiftungen im Städtelschen Kunstinstitut sowie Nachlassverpflichtungen		
1. Carl Schaub'sche Stiftung	52.031,16	51.979,18
2. ALTANA-Städel-Stiftung	2.800.000,00	2.800.000,00
3. Nachlass Wirthle	3.558.584,98	4.078.593,02
	6.410.616,14	6.930.572,20
E. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	363.265,00	366.630,00
2. Sonstige Rückstellungen	2.089.266,56	832.726,41
	2.452.531,56	1.199.356,41
F. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	198.711,91	535.704,10
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – davon nicht rechtsfähige Stiftungen EUR 8.864,82 (i. Vj. EUR 400.000,00)	1.985.341,55	2.646.503,22
3. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)	68.279,24	16.595,96
	2.252.332,70	3.198.803,28
G. Rechnungsabgrenzungsposten	165.611,51	101.466,89
SUMME DER PASSIVA	60.064.576,87	54.520.302,34

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT (STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS)
FRANKFURT AM MAIN
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

	2013 Euro	2012 Euro
1. Zuwendungen der öffentlichen Hand	6.122.679,57	8.012.070,31
2. Private Zuwendungen	2.998.706,61	3.841.635,68
3. Eintritte und sonstige Dienstleistungserlöse	7.557.583,03	8.304.677,75
4. Erträge aus der Vermögensverwaltung	1.725.199,02	1.814.935,41
5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.695.424,05	1.267.461,33
6. Sonstige Erträge	1.667.316,72	1.061.112,76
Zwischensumme Erträge	21.766.909,00	24.301.893,24
7. Aufwendungen für den Museumsbetrieb	16.116.597,89	15.587.541,19
8. Verwaltungsaufwendungen	561.256,63	578.182,34
9. Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	2.892.891,81	11.187.597,46
10. Sonstige Aufwendungen	2.101.560,16	1.885.633,52
Zwischensumme Aufwendungen	21.672.306,49	29.238.954,51
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	94.602,51	-4.937.061,27
12. Jahresüberschuss (i. Vj. Jahresfehlbetrag)	94.602,51	-4.937.061,27
13. Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen	0,00	4.949.635,49
14. Einstellungen in die zweckgebundenen Rücklagen	50.000,00	0,00
15. Ergebnis nach Rücklagenveränderung	44.602,51	12.574,22
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	303.413,36	290.839,14
17. Bilanzgewinn	348.015,87	303.413,36

Zum vollständigen Jahresabschluss 2013 hat die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit Datum vom 7. Mai 2014 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Städel Museum
Städelsches Kunstinstitut
und Städtische Galerie

DIREKTOR

Max Hollein

REDAKTION

Axel Braun, Silke Janßen,
Karoline Leibfried, Jannikhe Möller

LEKTORAT

Wolfgang Astelbauer

GRAFISCHE KOORDINATION

Sandra Adler

GESTALTUNG

CARRASCAL/DINDIN
COMMUNICATION DESIGN

DRUCK UND BINDUNG

Druckerei Imbescheidt

LITHOGRAFIE

ORT Studios Frankfurt GmbH

AUFLAGE

1.200 Stück

FOTONACHWEIS

Artothek – Ursula Edelmann S. 37, 38 // David Commenchal S. 33 // Dominik Dresel S. 86, 87, 88 // Peter Frese, Düsseldorf S. 97 // Gaby Gerster S. 10, 53 // Goethe-Universität Frankfurt S. 48 // hr/Ben Knabe S. 89 // Marc Jacquemin S. 70, 71, 72, 73, 75, 76, 77, 79, 80, 83, 84 // Martin Joppen S. 8, 81 // Daniel Kohl & Vita Spiess S. 26, 27 // Alex Kraus S. 40 // Tetyana Lux S. 6, 7, 29, 67, 68, 69, 78, 106, 115 // Ulrich Mattner S. 66, 70, 73, 74, 84 // Norbert Miguletz S. 22, 23, 24, 25, 28, 31, 32, 35, 36, 39, 42, 43, 44, 46, 47, 48, 49, 56, 91 // Museumslandschaft Hessen Kassel, Gemäldegalerie Alte Meister, Kassel S. 41 // Dirk Ostermeier S. 74 // José Pessoa S. 41 // Andreas Reeg S. 64, 65 // Software AG S. 54 // Studio Buitenhof, The Hague S. 41 // Thorvaldsens Museum S. 33 // Werbefotografie Rühl und Bormann / Fraunhofer IGD S. 56

BILDRECHTE

Albert Renger-Patzsch Archiv / Ann und Jürgen Wilde S. 93 // Archiv Adolf-Luther-Stiftung, Krefeld S. 6, 7, 22, 23, 28, 91 // Art & Language S. 19 // Ashmolean Museum, Oxford S. 31 // Werner Büttner S. 15 // Janet Cardiff & George Bures Miller S. 25 // Rainer Fetting S. 66 // Fondazione Piero Manzoni, Milano S. 34, 35 // Galerie Katharina Büttiker, Zürich S. 30 // Goethe-Universität Frankfurt S. 48 // Maximilian Klewer S. 13 // Musée d'art Thomas-Henry, Cherbourg-Octeville S. 33 // Musée de Beaux-Arts de Nantes S. 30 // Musée du Louvre au Musée des Beaux-Arts et de la Dentelle d'Alençon S. 33 // Museu Nacional de Arte Antiga, Direção-Geral do Património Cultural / Arquivo e Documentação Fotográfica S. 41 // Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam S. 41 // Museumslandschaft Hessen Kassel, Gemäldegalerie Alte Meister, Kassel S. 41 // Albert Oehlen S. 15 // Tobias Rehberger S. 24 // Franz Roh S. 16 // Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung S. 6, 7, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 24, 25, 28, 29, 31, 32, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 46, 47, 48, 49, 51, 53, 54, 56, 57, 59, 61, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 83, 84, 86, 87, 88, 91, 94, 97, 106, 115 // Otto Steinert S. 16 // Jan Svenungsson S. 18 // Thorvaldsens Museum S. 33 // VG Bild-Kunst, Bonn 2014 S. 6, 7, 13, 17, 19, 21, 22, 23, 25, 26, 27, 28, 34, 61, 66, 79, 86, 87, 91, 93, 97